Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

217 (15.9.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645434

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

№ 217. Oldenburg, Sonnabend, den 15. September 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Massenbevölkerung und Fortschritt.

□ **Oldenburg**, 15. September.

Auf 400 Millionen Seelen wird von Fachleuten die Bevölkerung Chinas angegeben. Sie besitzt eine Jahrtausende alte Kultur, die aber vollständig versteinert ist, teils weil sie von der Außenwelt abgesperrt blieb, teils weil der große chinesische Religionsstifter Confucius gelehrt hatte, alles Alte sei heilig. So finden wir auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens Chinas wahrhaft vorsintflutliche Einrichtungen und Gewohnheiten. Auf den Reisfeldern, die die Hauptnahrung liefern, schneidet der Bauer die Halme mühselig mit einem langen Messer ab. Um die Aehren zu entkörnern, packt er eine Hand voll und schlägt damit auf den Rand eines viereckigen Kastens. Trotz der enormen Mineralschätze ist der Bergbau höchst primitiv. Tiefbohrungen giebt es garnicht. Industrie und Handwerk arbeiten noch mit denselben Werkzeugen und Methoden, wie in der Urväter Zeit, Maschinen sind kaum im Gebrauch. Regelrechte Straßen giebt es nicht; Eisenbahnen nur ein paar Kilometer, Brücken und Kanäle sind verfallen. Die Erziehungmethode ist veraltet; von einer Benutzung der Errungenschaften der Naturwissenschaft ist nicht die Rede. Sanitätpolizei und Hygiene sind unbekannt; in Schmutz und Geruch haben die chinesischen Städte ihres gleichen nicht in der Welt, und die gefährlichsten Krankheiten finden dort ihren besten Nährboden. Von einer rationellen Wirtschaftpolitik hat die Zentralregierung keine Ahnung. Diese Rückständigkeit hat sich behauptet, trotzdem in den übervölkerten Teilen des Reiches der Kampf ums Dasein mit den schärfsten Waffen und in der rücksichtlosesten Weise geführt wird. Ein seltsamer Widerspruch gegen die Grundgesetze des wirtschaftlichen und staatlichen Lebens der Völker!

Eine überaus starke Bevölkerung und einen ebenso scharfen Kampf ums Dasein haben wir auch in Deutschland. Aber welche anderen Folgen beobachten wir hier! Deutschland hat Jahr um Jahr einen Bevölkerungzuwachs, einen Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle von 800 000 Menschen. Gewiß hat diese Bevölkerungzunahme viel Elend im Gefolge; soziale Gesinnung und Politik finden hier noch ein weites Feld der Bethätigung. Man denke nur an die Hausindustrie und die häufig so traurigen Wohnungverhältnisse der großen Städte! In der Hauptsache ist aber das Wachstum unseres Volkes eine mächtige Quelle der Entwickelung. Die Fülle des Menschenmaterials gestattete, die Vergrößerungen der Armee mit Leichtigkeit durchzuführen, während in Frankreich der Kriegsminister selbst zugeben mußte, daß das Land an der Grenze seiner Leistungfähigkeit angelangt sei. So hat die ungeheure Volkszahl den Frieden erhalten helfen. Unter dem Schutze dieses Friedens hat sich, wohin man auch blicken mag, in jedem Stande und Wirtschaftzweige, bei dem Einzelnen wie bei der Gesamtheit, im Innern wie nach Außen, eine beispiellose Entfaltung aller Kräfte vollziehen können. Jedes neue Hunderttausend Menschen schafft ja neue Erwerbsmöglichkeiten, aber der Andrang auf jedem Gebiete ist enorm, und so muß jeder, der heraufkommen will, seine Kräfte aufs Höchste vervollkommnen und aufs Energischste anspannen. Die Bevölkerungzunahme erzeugt die Konkurrenz, und diese den Fortschritt. Blicken wir auf die Industrie: Wie müssen da die Unternehmer auf dem Posten sein, nicht nur um die Technik ihres Fabrikationzweiges immer mehr zu entwickeln, sondern auch, um im kaufmännischen Kalkul zu profitieren. Was muß der Kaufmann an Gewandtheit aufbieten, um seinen Kundenkreis zu behaupten und zu erweitern! Ebenso ist unsere Landwirtschaft von einem regen Streben nach Fortschritt und Selbsthilfe beseelt. Die Vereinigung von Banken und Industrie hat dem Verkehrswesen mächtigen Impuls zur Ausdehnung und Vervollkommnung gegeben. Die Millionen Angestellten jeder Art, vom Arbeiter bis zum kaufmännischen und technischen Direktor, wetteifern in der Ausbildung ihrer Leistungfähigkeit. Armee und Marine und innerhalb derselben die einzelnen Truppen und Führer spannen jeden Nerv und Muskel, um das Beste zu leisten. Die Städte wetteifern um die zweckmäßigsten kommunalen Einrichtungen im Verkehr, Komfort, Schul- und Gesundheitwesen. Und erst die Wissenschaft, die Schulen und all die sonstigen Bildunginstitute! Fürwahr, es ist eine heiße Konkurrenz, ein stürmisches Vorwärtsdrängen! Nervenzerrüttend und kräftebrauchend! Aber es ist zum Heil, es führt nach oben. Gewiß zeitigt die Konkurrenz auch unlautere Praktiken und andere häßliche Auswüchse, aber die mächtige Entwickelung beweist, daß bei uns gesunde Kräfte miteinander ringen.

In China versinkt die stumpf dahinlebende Massenbevölkerung immer mehr in Unkultur. In Deutschland spornt die unausgesetzt starke Bevölkerungzunahme zur Entfaltung der Kräfte, zur Regsamkeit, an. Gleiche Ursachen und doch wie verschiedene Wirkungen!

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 15. September.

Die Friedensverhandlungen

sind nicht gestört. Die gestern mitgeteilte Meldung der Nachrichten-Expedition des deutschen Flottenvereins über ein russisches Ultimatum und dessen Ablehnung durch China, bestätigt sich nicht. Es ist bedauerlich, daß die gerade zum Zweck zuverlässiger Berichterstattung ausgesandte Expedition des Flottenvereins in so übler Weise debütiert hat, und man muß dringend wünschen, daß ihre weiteren Mitteilungen zuverlässiger sind als die gestrige. Auch die aus englischer Quelle stammende Nachricht, Li-Hung-Tschang habe die Friedensverhandlungen infolge Widerspruchs des des Prinzen Tuan aufgegeben, bestätigt sich nicht. Li-Hung-Tschang hat vielmehr gestern die Reise von Shanghai nach Peking angetreten. Yunglu und Prinz Tsching sollen ihm nach offizieller chinesischer Mitteilung bei den Unterhandlungen zur Seite stehen.

In Peking

ist, wie vom 12. September aus Taku gemeldet wird, die politische Lage wenig verändert. Die Russen beginnen mit der Räumung der Gesandtschaft und fangen an, den Abzug der Truppen vorzubereiten, unter Hervorhebung der Schwierigkeiten der Verpflegung im Winter. Andererseits melden die „Times" aus Peking vom 4. September: Bei der letzten Zusammenkunft der Befehlshaber der internationalen Truppen teilte der russische General mit, die Zahl der während des Winters dort verbleibenden Truppen werde 15,000 betragen. Der deutsche Befehlshaber erklärte, die Zahl der deutschen Truppen werde die gleiche betragen. Der japanische General sagte, Japan beabsichtige, 22,000 Mann zurückzubehalten. Der englische General konnte keine Erklärung abgeben. — Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Die „Morningpost" meldet aus Peking vom 30. August: Als die Mandschu-Minister gestern die Gesandtschaften besuchten, um für die Wiederherstellung der Ordnung in der Stadt und im Palast zu danken, wurden sie in der deutschen Gesandtschaft nicht empfangen.

Die nach Paotingfu bestimmte militärische Expedition ist am vergangenen Freitag von Peking abgegangen. Eine andere Expedition hat Tientsin verlassen, um die Boxer in dem Gebiet südwestlich der Stadt zu zerstreuen.

Aus anderen Teilen Chinas.

Die Nachrichten-Expedition des deutschen Flottenvereins bringt folgende Meldung aus Shanghai: „Die shanghaier Abendblätter verbreiten die Nachricht, daß eine starke Boxerabteilung Kiautschou angegriffen habe und nach heftigem Kampfe zurückgeschlagen wurde. Die Boxer hatten 40 Tote." — Bisher fehlt jede anderweitige Bestätigung dieser Meldung, und so wird man sie angesichts der oben erwähnten Unzuverlässigkeit der Flottenverein-Berichte vorerst nicht ernst nehmen dürfen.

Die „Köln. Volksztg." erhält eine Korrespondenz aus Hankau vom 2. August, worin es heißt: Der Vernichtungkampf gegen die katholische Mission Chinas nimmt einen größeren Umfang an. Wenn bisher nur im Westen der Provinz Hupe Unruhen ausbrachen, haben nun auch im Osten, ungefähr 200 Kilometer von hier, solche stattgefunden. In Tschifu hat man unsere Missiongebäude bestehend aus Kirche, Waisenhaus, Schule und anderen Gebäuden, vollständig zerstört, in Hunsam erlaubt man den Christen nicht, ihre zerstörten Wohnungen aufzurichten. Die von den Heiden versteckt gehaltenen Missionare, darunter der Generalvikar, leben noch. Letzterer schreibt: Zwei Eilboten aus der Provinz Schansi melden, daß das apostolische Vikariat von Südschansi, welches vor mehreren Jahren den holländischen Franziskanern übergeben wurde, vollständig vernichtet ist. Die von Missionaren kaum fertiggestellten Kirchen, die zu den schönsten Chinas zählten, sind zerstört, die Christen vertrieben und die Häuser niedergerissen. In Taiyenfsin, dem Sitze des Bischofs für Nordschansi, befinden sich zahlreiche Missionare, die dorthin geflüchtet sind, von Aufrührern umgeben, so daß an eine Flucht nicht zu denken ist. Das in der Nähe der Stadt von unseren Patres erbaute schöne Waisenhaus wurde niedergebrannt; zugleich sind die in demselben befindlichen 300 Waisenkinder verbrannt. Eine Depesche aus Sz-tschwan besagt, daß auch dort die Verfolgungen begonnen hätten. Zwei nahe der Hauptstadt Tschingtu befindliche Missionen sind zerstört, in den Provinzen Yünnan und Kweitschou ist das Schlimmste zu befürchten.

Vom deutschen Expeditionkorps.

Ein Brief des „Temps" aus Tientsin stellt fest, daß nach der Einnahme der Chinesenstadt die deutschen Truppen die einzigen waren, die sich streng der Plünderung enthielten, wie sie denn überhaupt während der ganzen kritischen Zeit sich nicht allein durch ihre Tapferkeit, sondern auch durch ihre Manneszucht hervorthaten.

Laut amtlicher Meldung sind, wie uns aus Wilhelmshaven geschrieben wird, von den deutschen Truppen in Peking schwerkrank zurückgelassen worden: Vom Detachement des Kapitäns z. S. Pohl Feuerwerksmaat Beck von der „Kaiserin Augusta", Bootsmaat Schröder von der „Hansa", Obermatrose Waldegger und Matrose Kruse von der „Irene", die Matrosen Rehberg und Frick von der „Hansa"; ferner vom 3. Seebataillon die Seesoldaten Frenzel und Klaus. Die Kranken leiden meist am typhösen Fieber. — Ferner ist der Hauptmann Frhr. v. Rheinbaben am 3. September an Typhus gestorben.

Das Truppentransportschiff „Valdivia" hat am 13. September Gibraltar passiert.

Gegen englische Hetzereien,

die der deutschen Regierung besondere, das Vertrauen der anderen Mächte trübende Absichten auf Shanghai und das Yangtsethal unterschieben, wendet sich die „Köln. Ztg." in einem Telegramm aus Berlin mit folgenden Ausführungen: „Schon wiederholt ist versucht worden, Deutschland ehrgeizige und selbstsüchtige Pläne im Yangtsethale unterzuschieben, deshalb ist es vielleicht nicht unnütz, noch einmal zu betonen, daß Deutschland in diesem international-hochwichtigen Gebiet keinerlei Sonderinteressen verfolgt, und sich hier vollkommen eins weiß mit den Mächten, die, wie in Bezug auf das übrige China, so auch auf das Yangtsethal, die Politik der offenen Thür als ihre erste Richtschnur hingestellt haben. Wenn an der Yangtsemündung eine größere Ansammlung deutscher Kriegsschiffe stattgefunden hat, wenn Deutschland, dem Beispiel anderer Mächte folgend, eine Kompagnie des ersten ostasiatischen Infanterie-Regiments in Shanghai landete, so war diese Maßregel vollauf gerechtfertigt durch die ernsten Besorgnisse, die von den Angehörigen aller Nationen in Shanghai ausgesprochen wurden. Das Vorhandensein bedeutender wirtschaftlicher Interessen im mittleren Laufe des Yangtse und die Notwendigkeit, unseren dortigen Angehörigen Schutz zu gewähren, erklärt auch die Hinaufsendung zweier kleinerer Kriegsfahrzeuge nach Hankau."

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 15. September.

Präsident Krüger ist, wie das Bureau Reuter aus Lourenzo Marques vom Freitag meldet, aus dem Hause des holländischen Konsuls Pott in den Sitz des portugiesischen Bezirksgouvernements übergesiedelt.

Eine nicht allzu glaubwürdige Meldung der londoner „Daily Mail" aus Lourenzo Marques vom 13. September besagt, Krüger legte die Präsidentschaft nieder, bleibe aber Mitglied der Exekutive, in welcher Eigenschaft ihm ein sechsmonatiger Urlaub gewährt worden ist. Er versuche, die Buren glauben zu machen, durch einen persönlichen Besuch in Europa werde er die Unabhängigkeit von Transvaal retten. Die Buren geben die Eisenbahn preis und ziehen sich in das Gebirge zurück. Die britischen Truppen werden gegen Sonnabend in Komatipoort erwartet, aber die Brücke dürfte inzwischen zerstört werden. Louis Botha sei so aufgebracht über das feigherzige Benehmen seiner Streitkräfte, daß er das Oberkommando niedergelegt habe, und Viljoen sei nunmehr Oberbefehlshaber.

Feldmarschall Roberts hat nachstehende Proklamation erlassen: „Krüger hat die portugiesische Grenze überschritten und formell auf die Präsidentschaft verzichtet. Sein Verlassen der Burensache sollte es den Burghers klar machen, daß es nutzlos ist, den Kampf länger fortzusetzen. Es ist ihnen wahrscheinlich unbekannt, daß 15,000 ihrer Landsleute kriegsgefangen sind, und daß sicher keiner derselben freigegeben wird, so lange nicht diejenigen, die jetzt noch die Waffen tragen, sich bedingungslos ergeben. Die Burghers mögen bedenken, daß von keiner großen Macht eine Intervention kommen kann. Großbritannien ist entschlossen, den von der bisherigen Regierung der Republik erklärten Krieg zu Ende zu führen. Von kleinen Gebieten abgesehen, die von der Armee Bothas besetzt sind, ist der Krieg in unregelmäßige und unverantwortliche Operationen ausgeartet. Es würde meine Pflicht verletzen, wenn ich versäumen würde, jedes Mittel anzuwenden, um solch unregelmäßiger Kriegführung ein Ende zu machen. Die Mittel, die ich anzuwenden gezwungen bin sind diejenigen, die durch den Kriegsgebrauch

Landesbibliothek Oldenburg

vorgeschrieben sind; sie sind verderblich für das Land und häufen endloses Leiden auf die Burghers. Je länger dieser Guerillakrieg andauert, desto strenger müssen sie durchgeführt werden."

Ueber den Fortgang der Kriegsoperationen besagt ein Telegramm des Feldmarschall Roberts aus Machadodorp vom Donnerstag: General Buller meldet, daß seine Truppen den Spitzkop vollständig in Besitz genommen haben. Buller fand daselbst Mundvorrat der Buren im Gesamtgewicht von 300,000 Pfund, und zwar hauptsächlich Reis, Zucker und Kaffee, sowie 300 Kisten mit Munition. — Ein Ingenieurzug unter Leutnant Meyrick, welcher unter einer Bedeckung vom 19. Husaren-Regiment entsandt worden war, um die Telegraphenleitung zwischen Machadodorp und Lydenburg wiederherzustellen, wurde in der Nähe des Punktes, wo die Straße über den Krokodilfluß führt, angegriffen. Leutnant Meyrick und ein Korporal wurden leicht verwundet. Alle Ingenieure kehrten in das nächstgelegene Lager zurück, aber von der Bedeckungmannschaft hat man keine Nachricht.

*

Ein Burenoffizier, Gustav Fleischer, ein gebürtiger Allgäuer, hielt sich dieser Tage in Zürich und St. Gallen auf. Er befindet sich im Auftrag des Präsidenten Krüger in geheimer Mission in Europa und wird von der Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel Nachrichten nach Südafrika überbringen. Seinen in Zürich lebenden Verwandten erklärte Fleischer angeblich, die Burensache sei wegen des Mangels an Disziplin hoffnunglos verloren, aber loyale Unterthanen hätten die Engländer nicht gewonnen; dafür sorge die brutale Behandlung der Buren, die größtenteils auswandern würden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaisermanöver bei Stettin wurde gestern beendet. Der Kaiser und die Prinzen kehrten um 2¼ Uhr nach Stettin zurück. Hier fand im Fürstenzimmer des Rathauses eine Frühstückstafel statt. Um 2½ Uhr reiste Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich mit dem fahrplanmäßigen Zuge ab. Der Kaiser geleitete denselben auf den Bahnsteig, wo noch eine herzliche Verabschiedung stattfand. Um 3 Uhr 45 Min. begab sich der Kaiser auf das am Kai in der Nähe des Bahnhofs liegende Torpedoboot „Sleipner", um sich auf demselben nach Swinemünde zu begeben. Anwesend waren die Spitzen der Behörden. Das zahlreich versammelte Publikum brach bei der Abfahrt des Schiffes in Hochrufe aus, die sich an den Ufern entlang fortpflanzten. Kurz vor 7 Uhr traf der Kaiser dann in Swinemünde ein und begab sich an Bord der Yacht „Iduna".

— Bezüglich des Kaiserbesuches in Cadinen sind jetzt die Reisedispositionen wie folgt festgestellt: Der Kaiser wird auf dem Seewege bis Tolkemit fahren, wo er am morgen gegen 4 Uhr nachmittags eintrifft und sich sofort mittelst Hofwagens nach dem etwa 4 Kilometer entfernt liegenden Cadinen begiebt. Die Kaiserin trifft erst am 17. d. M. früh um 7 Uhr mittelst Hofzuges von Potsdam in Elbing ein und fährt im Vierspänner mit Spitzenreiter nach Cadinen weiter. Zur Besichtigung des Hochschlosses und der fast neu erstandenen Laubhäuser wird das Kaiserpaar am 21. d. M. in Marienburg erwartet.

— Eine deutsche Reichsanleihe mit amerikanischer Hilfe soll aufgenommen werden. Die Direktion der Diskonto-Gesellschaft teilt darüber Folgendes mit: „Unter Mitwirkung der Reichsbank und durch Vermittelung der Diskonto-Gesellschaft, der Norddeutschen Bank in Hamburg, der Herren M. M. Warburg u. Co. in Hamburg haben die Herren Kuhn, Loeb u. Co. in New-York in Verbindung mit der National City Bank of New-York 80 Millionen Mark 4 pCt. Schatzanweisungen des deutschen Reiches, fällig 1904 und 1905, übernommen, die mit Genehmigung der Reichsbank in den Vereinigten Staaten an den Markt gebracht werden sollen."

Schon vor einigen Tagen verlautete etwas, so führt die „Freis. Ztg." hierzu aus, von der Begebung einer Reichsanleihe zur Unterbringung in den Vereinigten Staaten von Amerika. Unter den obwaltenden Geldverhältnissen können wir es nicht tadeln, daß die Finanzverwaltung des Reiches den ausländischen Geldmarkt aufsucht unter Vermittelung deutscher Banthäuser. Es wird dadurch eine Entlastung des heimischen Geldmarktes, der unter dem Druck einer denemschtigen Anleihe stand, bewirkt. Auch der Zinsfuß ist unter den obwaltenden Verhältnissen nicht als zu hoch zu erachten. Die Begebung einer Anleihe, die nach vier Jahren fällig wird, ist unter gewöhnlichen Verhältnissen ohne Beispiel. Auch ist es das erste Mal, daß der deutsche Staatskredit die Vereinigten Staaten von Amerika aufsucht, während in früheren Zeiten, namentlich während des Sezessionskrieges, bekanntlich amerikanische Staatspapiere in großem Umfang Aufnahme fanden in Deutschland. Die hohe Summe läßt erkennen, daß wesentlich der Aufwand für die chinesischen Expeditionen eine Anleihe in solchem Betrage schon jetzt erforderlich macht. Die im Reichshaushaltetat vorgesehenen Anleihen würden schwerlich schon jetzt eine Begebung in diesem Umfang nötig gemacht haben.

— Gestern begaben sich die preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen, der Kultusminister Studt und der Handelsminister Brefeld zum Besuch der Weltausstellung nach Paris. Die Minister gedenken gegen den 25. d. M. nach Berlin zurückzukehren.

— Zur Bekämpfung etwaiger weiterer Kohlenteuerung ermächtigte, wie die Correspondenz Hoffmann meldet, die bayerische Staatsregierung die Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen, im direkten Verkehr mit den preußischen und hessischen Staatsbahnen und anderen an der Tarifmaßnahme beteiligten Staats- und Privatbahnen für Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Briketts, Torf und Torfbriketts im Versand von deutschen binnenländischen Umschlagplätzen mit sofortiger Giltigkeit auf die Dauer von zwei Jahren die billigeren Frachtsätze des Rohstofftarifs auf den bayerischen Staatsbahnen anzuwenden.

— Rücksichtlich der Bedürfnisse des Handels und der Landwirtschaft, denen durch eine bedeutend frühere Ermittlung der Ernte entgegengekommen werden soll, findet, wie der „Reichsanzeiger" meldet, seit dem vorigen Jahre eine Ermittlung über die Anbauflächen der hauptsächlichsten Getreidearten und Futterpflanzen, ferner von Kartoffeln, Winterraps, Hopfen und Reben, sowie über die Ausdehnung der Wiesen schon im Juni statt; die mitgeteilten Zahlen werden aber nur als vorläufige bezeichnet. Im deutschen Reich betrug im Juni 1900 die Anbaufläche für Winterweizen 1,905,791 ha (gegen 1899 mehr 19,934 ha), Sommerweizen 142,903 ha (mehr 7344 ha), Winterspelz und Winteremer 317,336 ha (weniger 6820 ha), Winterroggen 5,818,287 ha (mehr 81,433 ha), Sommerrogen 135,308 ha (mehr 919 ha), Sommergerste 1,669,904 ha (mehr 29,039 ha), Hafer 4,120,601 ha (mehr 120,860 ha), Kartoffeln 3,218,158 ha (mehr 22,414 ha), Klee 1,808,456 ha (weniger 16,170 ha), Luzerne 229,400 ha (mehr 6272 ha), Wiesen 5,909,981 ha (mehr 22,414 ha), Winterraps und Winterrübsen (70,094 ha) (weniger 17,617 ha), Hopfen (Gesamtfläche) 37,209 ha, davon neu angelegt im Jahre 1900 1313 ha (i. J. 1899 2145 ha), Reben im Ertrag stehend 119,249 ha (mehr 1965 ha).

— Der Innungverband deutscher Baugewerksmeister hat vor kurzem an die Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kommunalbehörden eine Vorstellung wegen Beseitigung der im Submissionverfahren bestehenden Unzuträglichkeiten durch Einführung möglichst einheitlicher Grundsätze für dies Verfahren gerichtet. Es wird Vereinfachung, Abkürzung und thunlichste Einheitlichkeit der Submissionunterlagen, Trennung und besondere Veranschlagung aller Nebenarbeiten in erster Linie gewünscht. Dann Ausschluß der Forderung aller unentgeltlichen Leistungen und Materiallieferungen, Zugänglichmachung und auf Verlangen käufliche Ueberlassung der Massenberechnungen. Der Zuschlag soll bis höchstens vier Wochen, der Regel nach binnen vierzehn Tagen nach dem Vergebungtermin erfolgen. Eine Vergütung von Polierstunden bei Tagelohnarbeiter soll so stattfinden, daß eine Polierstunde gleich zehn Gesellenstunden bewertet wird. Ein sehr wunder Punkt ist die nicht immer pünktliche Lieferung der Detailzeichnungen und der Materialien seitens der Bauverwaltung; hier wird Vergütigung des dem Unternehmer aus der Verzögerung erwachsenen Schadens gefordert. Die Schlußabrechnungen sollen binnen längstens vier Monaten nach der Fertigstellung bei Vermeidung einer Verzinsung der noch restierenden Beträge erfolgen. Die Unternehmer wünschen ferner einen behördlichen Verzicht auf Namensnennung bei Entnahme der Verdingungunterlagen, und auf Angabe der Bezugsquelle bei Materiallieferungen. Der Verband verlangt endlich sowohl eine Entschädigung seitens des Unternehmers, wenn er den Bau unterbricht oder ganz einstellt, als auch den Erlaß der Konventionalstrafen bei Streiks. Daß man behördlicherseits geneigt sein sollte, auf alle diese Forderungen einzugehen, erscheint doch recht zweifelhaft.

Ausland

Frankreich.

General Brugère gab gestern in Chartres den zur Teilnahme an den Manövern anwesenden fremden Offizieren und den französischen Korpskommandanten ein Dejeuner. Im Laufe desselben brachte General Brugère einen Trinkspruch aus, worin er zunächst die fremden Offiziere willkommen hieß, und dann auf Präsident Loubet und auf die fremden Staatsoberhäupter trank, deren Heere bei dem französischen Manöver vertreten sind. „Indem ich mein Glas erhebe," fügte Brugère hinzu, „richten sich meine Gedanken nach dem fernen Osten, wo die Truppen der Großmächte nebeneinander für dieselbe Sache, die der Zivilisation und der Menschlichkeit, kämpften, und einen neuen Beweis lieferten für die Waffenbrüderschaft, welche die Soldaten der verschiedenen Heere vereint. Ich fordere Sie auf, Ihr Glas zu leeren auf das Wohl aller Kameraden, die in China sind, die ihre Fahne so hoch hielten." Der russische General v. Liarsky, als ältester der fremden Offiziere, antwortete, indem er auf das Wohl des Präsidenten Loubet, des Kriegsministers und des Generalissimus und der Korpskommandanten trank.

— In Paris hielten am Donnerstag 60 Panoramenbesitzer, Theaterpächter und Gastwirte der Weltausstellung eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, von der Regierung, die die Arbeiten für die Weltausstellung zu spät beendet und auch sonst ihre Verpflichtungen nicht eingehalten haben soll, eine Entschädigung zu verlangen. Die Versammlung beschloß ferner, zur Vermeidung langwieriger Prozesse den Streitfall einem Schiedsgericht vorzulegen. Falls die Regierung das Schiedsgericht ablehnen sollte, wollen die Unternehmer, unter denen sich auch der Pächter des deutschen Restaurants befindet, ihre Betriebe vom 19. d. M. ab schließen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 15. September.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Erbgroßherzog reist heute Mittag 1,39 Uhr in Begleitung seiner Erzieherin, Frl. von Detmering, und des Oberleutnants Frhrn. von Toll mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Rastede über Oldenburg und Bremen nach Eutin.

* **Militärisches.** Generalleutnant von Stünzner, kommandierender General des X. Armeekorps, wurde zum General der Kavallerie befördert. — Oberleutnant Frhr. v. Maltzan-Wartenberg und Penzlin wird unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant beim Militär-Reitinstitut in Hannover und unter Versetzung in das Dragoner-Regiment Nr. 19 zum Rittmeister befördert.

* **Ernennung.** An Stelle des Ministerialrats von Finckh ist der Amtsrichter Meyer-Holzgraefe-hier zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für die Invalidenversicherung im Herzogtum Oldenburg ernannt worden.

* **Aus dem Manövergelände unserer Truppen** wird uns von gestern geschrieben: Der kommandierende General des 10. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, traf heute früh aus seinem Quartier in Westerbrack mit seinem Stabe auf dem Manöverfelde bei Bodenwerder ein und besichtigte die Truppen der 19. Division. Die unter Führung des Oberst Hoppenstedt stehende verstärkte 38. Brigade, welche die feindliche Armee darstellte, befand sich von Paderborn aus im Vormarsch gegen die Weser mit der Absicht, nördlich von Bodenwerder die Weser zu überschreiten. Die verstärkte 37. Brigade, unter Befehl des Oberst Graf von der Schulenburg, hatte den Auftrag, das Vordringen des Feindes und die Gewinnung des rechten Weserufers durch denselben zu verhindern. Letzteres gelang denn auch vollständig, trotzdem der Feind mit aller Energie durch Infanterie-Angriffe, die von der Artillerie wirksam unterstützt wurden, die Stellung des Gegners an der Weser zu nehmen versuchte. Nachdem das Signal „Halt" gegeben, rückten die Truppen in die ihnen zugewiesenen Quartiere ab. Das 3. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 91 bezog Biwack auf dem rechten Weserufer, hart an der Weser bei Kemnade, um im Verein mit anderen Infanterie- und Kavallerie-Truppen nächtliche Angriffe und die Ueberschreitung der Weser durch den Feind zu verhindern. Morgen, 15. September, findet eine Fortsetzung des Gefechts statt.

* **Der oldenburgische General-Predigerverein,** der seine Tagung unter dem Eindruck des Todes des Großherzogs Peter aufhob, wird sich nunmehr am 10. und 11. Oktober versammeln. Vorversammlung Mittwoch, 10. Oktober; abends 6 Uhr: Sitzung des Direktoriums und Ausschusses des Prediger-Waisenkassenvereins; 7 Uhr: Generalversammlung des Prediger-Waisenkassenvereins; 8 Uhr: Vorversammlung des General-Prediger-Vereins. Hauptversammlung Donnerstag, 11. Oktober, 10 Uhr: 1. Bericht des Vorstandes; 2. „Abdruck der alten Perikopen in einer neuen Auflage unseres Gesangbuchs", Ref.: Past. Rodiek-Großenmeer, Koref.: Past. Marcus-Seefeld; 3. „Ueber Dispensierung vom Schulbesuch", Ref.: Pastor Gramberg-Abbehausen; 4. „Konfirmandenunterricht", Ref.: Pastor Iben-Rechta; 5. „Beerdigung von Sektierern", Ref.: Pastor Bulling-Wildeshausen; 5. Berichterstattungen über Kolportage, Kirchenblatt usw.

* **Ueber die oldenburger Pferde auf der pariser Weltausstellung** schreibt Generalsekretär Oetken im „Landwschftsbl.": „Die von den Tagesblättern bereits gemeldeten großen Erfolge unserer Pferde in Paris können wir nur bestätigen. Wie wir uns aus eigener Anschauung überzeugen konnten, nahm das oldenburger Pferd unter den vielen in Paris vertretenen angesehenen Schlägen fast aller Länder der Erde einen der ehrenvollsten Plätze ein. Wir behalten uns vor, demnächst auf die Pferde-Ausstellung in Paris, welche wohl die bedeutendste war, welche überhaupt bis jetzt in der Welt stattgefunden hat, eingehend zurückzukommen."

B **Naturheilverein.** Auf der Tagesordnung der gestrigen Monatsversammlung stand ein Vortrag des 1. Vorsitzenden, Lehrer Bruns, über „Das Baden in geschichtlicher Hinsicht, insbesondere das Schulbrausebad der Neuzeit". Da wir erst vor kurzem einen orientierenden Bericht über die in letzter Zeit mehrfach genannte Schrift des Oberbürgermeisters am Ende über das Schulbrausebad brachten, so glauben wir, von einem Bericht über den Vortrag absehen zu dürfen. Schulbäder giebt es zur Zeit in etwa 60 deutschen Städten, in unserer Nachbarstadt Bremen seit 1892. In unserem Heimatlande ist Bant in dieser Richtung zuerst vorgegangen, indem es bei dem Neubau Bant C ein Brausebad mit 21 Brausen einrichtete. Als hier in Oldenburg der Neubau der Stadtknabenschule in Angriff genommen wurde, ist in diesem Blatte die Einrichtung eines Brausebades angeregt worden, aber der Anregung ist keine Folge gegeben. Doch auch jetzt noch würde die Errichtung nicht auf allzu große Schwierigkeiten stoßen, da in dem Hochsouterrain, das jede Schule besitzt, genügend Raum vorhanden ist, und ferner jede Schule Zentralheizung hat und an die Wasserleitung angeschlossen ist. Der Betrieb eines Schulbades regelt sich in der Weise, daß die Kinder sich in Abteilungen, je nach der Zahl der Brausen, vom Unterricht in den Baderaum begeben, hier während einiger Minuten mit angewärmtem Wasser abgebraust werden, wobei sie den Körper seifen und reinigen und sich dann wieder in das Klassenzimmer verfügen. Die Störung für den Unterricht ist, wie von anderen Städten berichtet wird, nicht erheblich und kann den großen Vorteilen gegenüber nicht ins Gewicht fallen. Die Teilnahme ist eine freiwillige; aber die Kinder baden allenthalben gern, und auch die Eltern geben gern die Einwilligung dazu. Die Anlagekosten sind in den verschiedenen Städten verschieden hoch gewesen; für etwa 2—3000 Mark wird die erste Einrichtung zu beschaffen sein. Die jährlichen Betriebskosten stellen sich in Bremen auf etwa 400 Mark. Das sind keine Summen, die abzuschrecken brauchen, wenn es sich um eine in hygienischer Hinsicht wichtige Anlage handelt. — Nach dem Vortrag fand eine Gratis-Verlosung statt von Büchsen mit verschiedenen Gemüsekonserven, die das Vereinsmitglied Herr Fabrikant Bruns gestiftet hatte.

s. **Der bürgerfelder Turnerbund** begeht morgen in seinem Vereinslokal (Mohnkerns Gasthof in Bürgerfelde) sein 8. Stiftungsfest. Der Anfang ist auf 5 Uhr angesetzt. Das Programm ist folgendes: Einmarsch, Gesang, Ansprache, Aufmarsch, Freiübungen, Riegenturnen, Keulenschwingen und Kürturnen am Reck. Besondere Anziehungskraft dürfte das Keulenschwingen ausüben.

* * *

* **Elsfleth,** 14. September. Die Logger „Bardenfleth" und „Bardewisch" der elsflether Heringsfischereigesellschaft sind von ihrer 2. Reise mit 431 und 363 Kantjes Heringen hier eingetroffen.

☽ **Elsfleth,** 14. September. Von Hude, Brake und den Zwischenstationen hier am Sontag eintreffenden Besuchern unseres Jahrmarktes ist Gelegenheit gegeben, recht lange die Freuden des Krammarktes zu genießen, da am besagten Tage ein Sonderpersonenzug mit 2. und 3. Wagenklasse 11,30 Uhr abends von hier nach Hude und ein zweiter Sonderzug von hier 11,55 abends nach Brake gefahren wird.

* **Elsfleth,** 14. September. Dem hiesigen Stadtmagistrat ging folgendes Schreiben der großherzoglichen Eisenbahndirektion zu: „Oldenburg, 8. September 1900. Auf das gefällige Schreiben vom 29. v. M. teilen wir ergebenst mit, daß beabsichtigt wird, die Beförderung der Personenzüge über die beschädigte dortige Hunterbrücke am 16. d. M. wieder aufzunehmen, nachdem zur Sicherheit unter den beiden beschädigten Brückenüberbauten Pfahljoche angebracht worden sind."

! **Zwischenahn,** 14. August. Ein Herr Götting aus Hamburg hat Herrn Gemeindevorsteher Feldhus zwei Schwäne für den See zur Verfügung gestellt. Die Tiere

Landesbibliothek Oldenburg

werden dieser Tage ausgesetzt und dem Schutz des Publikums empfohlen werden. Namentlich betrachten auch die Jäger die Schwäne hoffentlich nicht als „wilde"! Der Geschenkgeber hofft, daß nach und nach der See von den hübschen Tieren mehr und mehr bevölkert werde.

× **Eversten,** 15. September. Die Konstituierung des für unseren Ort geplanten Schützenvereins wird nunmehr, nachdem die zur Beitrittserklärung ausgelegten Listen zahlreiche Unterschriften erhalten haben, sowie auch die bisherigen Hindernisse glücklich beseitigt worden sind, am nächsten Sonntag in einer hierselbst stattfindenden Versammlung erfolgen, in welcher nähere Beschlüsse über Vorstandswahl, Schießplatz usw. gefaßt werden sollen. Voraussichtlich wird die Tablenburg, in deren Nähe auch der Schießstand erbaut werden soll, das Vereinslokal resp. „Schützenhof" werden. — Die Klubgesellschaft „Odeon" hierselbst hat die Gründung eines aus Mitgliedern der Gesellschaft bestehenden Gesangvereins geplant und zur Eintragung der interessierten Mitglieder eine Liste ausgelegt.

ss. **Nordenham,** 14. September. Die hiesige Aktiengesellschaft „Norddeutsche Seekabelwerke", Zweigniederlassung in Nordenham, ist nunmehr in das diesseitige Handelsregister eingetragen worden. Nach dieser Eintragung besteht das Grundkapital der Gesellschaft zur Zeit aus 4,000,000 Mk. Der Aufsichtrat wird zur Zeit durch 8 Mitglieder gebildet; darunter befinden sich die Herren M. und E. Guillaume (Köln bezw. Mühlheim), ferner Dr. Wiegand (Bremen). Die Mitglieder des Aufsichtrats werden durch die Generalversammlung gewählt; der Aufsichtrat soll mindestens aus 5, höchstens aus 8 Mitgliedern bestehen. Zweck der Gesellschaft ist Herstellung von elektrischen Kabeln und Zubehör, namentlich von solchen Kabeln, welche zur Herstellung überseeischer Verbindungen dienen (Seekabel), Uebernahme von Arbeiten für die Legung von Kabeln, bezw. Reparatur solcher Kabel und An- und Verkauf von Materialien und Fabrikaten, die bei der Betriebsausführung in Frage kommen. Als Gründer der Gesellschaft werden angegeben: Felten und Guillaume-Mühlheim a. R., deutsch-atlantische Telegraphen-Gesellschaft-Köln, Aktien-Gesellschaft „A. Schaafhausenscher Bankverein"-Köln, Oberregierungsrat Schröder-Köln und E. Guillaume-Mühlheim a. R. Vorstand der Gesellschaft ist Direktor Ernst Diederichs-Köln, welcher allein die Gesellschaft vertritt und deren Firma zeichnet. Der Vorstand kann aus einem oder mehreren Mitgliedern bestehen. Zur Abhaltung von Generalversammlungen muß mindestens 21 Tage vorher im „Reichsanzeiger" Bekanntmachung erfolgen.

▭ **Butjadingen,** 13. Sept. Bei der herrschenden Dienstbotenkalamität müssen hiesige Herrschaften gar oft sich an fremde, auswärtige Personen halten, und es kommt leider häufig vor, daß solche unbekannte Größen in betrügerischer Absicht sich verdingen, nur um sich in den Besitz des üblichen Mietsthalers zu setzen. So hatte diesen Sommer ein Landmann aus dem nördlichen Butjadingen einen Knecht gedungen, der in der vareler Gegend in Arbeit stand. Als dann der Herr zur Dampffähre fuhr, den Knecht abzuholen, war dieser nicht erschienen. Als auch an dem folgenden Tagen der Knecht seinen Dienst nicht antrat, wurde Anzeige erstattet. Der Defraudant stand nun gestern vor dem hiesigen Schöffengericht, um sich wegen seines Vergehens zu verantworten. Da er schon vorbestraft war, so wurde eine empfindliche Strafe über ihn verhängt. Man gönnt ihm nämlich zwei Monate Zeit, hinter Schloß und Riegel über erlaubte und unerlaubte Mittel des Thaler-Erwerbs nachzudenken.

▭ **Butjadingen,** 13. September. Da sich stellenweise bei den öffentlichen Wiederimpfungen in Bezug auf Disziplin Uebelstände bemerkbar gemacht haben, so hat das Staatsministerium die Anordnung getroffen, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Wiederimpflingen zu jedem Termin, in welchem Wiederimpfung oder deren Revision vorgenommen werden, ein Lehrer anwesend zu sein hat. Ferner ist bestimmt worden, daß da, wo Schulräume zu Impfzwecken benutzt werden, dieselben rechtzeitig vor dem Impftermin naß zu reinigen und zu lüften sind. Solche Wiederimpflinge, bei denen sich Impfblattern bilden, sind vom 3. bis 12. Tage nach der Impfung vom Turnen zu dispensieren. Die Wiederimpflinge selbst sind bei der Impfung und Revision thunlichst nach Geschlechtern zu trennen.

* **Brake,** 14. September. Die in Paris vom Züchterverbande ausgestellt gewesenen Pferde trafen Donnerstag Vormittag mit einem Sonderzuge wieder hier ein. Die Wagen des Sonderzuges waren, dem „Weserb." zufolge, mit deutschen und französischen Fahnen geschmückt. Die Preis- und Nummerschilder prangten, in französischer, englischer und deutscher Sprache geschrieben, an den Wagen. Die Begleitmannschaften ließen beim Einlaufen des Zuges in Brake ein kräftiges Hurra und „Heil dir o Oldenburg" ertönen. Die Pferde waren trotz der langen Reise in bester Verfassung.

Aus den benachbarten Gebieten

* **Bremen,** 14. September. Der Senat hat die vom Schwurgerichtshof gegen den Arbeiter Grube, der in verschiedenen hiesigen Kaufläden Mord und Mordversuche begangen hatte, wegen Mordes erkannte Todesstrafe im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Wie die „Wes.-Ztg." hört, sollen für die Entscheidung des Senats, abgesehen von der Jugend des Thäters, insbesondere dessen erbliche Belastung und die daraus sich ergebenden Zweifel an seiner vollen Zurechnungsfähigkeit bestimmend gewesen sein. Auch das Gericht hat sich dem Vernehmen nach in dem dem Senat erstatteten Gutachten für die Begnadigung und die Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe ausgesprochen.

* **Hamburg,** 14. September. Der „Hamb. Corresp." meldet: In einer gestern abgehaltenen stark besuchten Versammlung der ausständigen Werftarbeiter wurde eine Kommission von 13 Personen gewählt, welche die nötigen Verhandlungen mit dem Verbande der Eisenindustriellen zu pflegen hat. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, die Arbeitgeber zu ersuchen, baldmöglichst den Ort und die Zeit der Verhandlungen mitteilen zu wollen.

▷ **Norderney,** 14. September. Im hiesigen Kurtheater ging gestern „Der Mann im Monde", Posse mit Gesang in 5 Bildern von Jakobson, über die Bretter. Der königliche Badekommissar, Graf von Oeynthausen, und der königliche Kapellmeister, Joseph Frischen, hatten in freundlicher Weise die musikalischen Kräfte, bestehend in Herren des Kurorchesters, zur Verfügung gestellt. Herr Blumenreich verkörperte den ehrwürdigen Kanzleirat Liebetreu mit großer Lebenswahrheit und trug viel zur Erheiterung des ziemlich zahlreich versammelten Publikums bei. Herr Hermann Blank war als „Mann im Monde" völlig in seinem Element; er wußte die Rolle mit Humor und Geschick durchzuführen. Sehr erheiternd wirkte der äußerst bewegliche Barbier Knispel des Herrn Giesecke, der namentlich bei den Kouplets vielen Beifall erntete. Fräulein Winkler hatte sich in ihre Rolle als Frau Kanzleirat Liebetreu gut hineingefunden. Die fünf Töchter verstanden ihren meist nicht umfangreichen Aufgaben gerecht zu werden, insbesondere wußte Fräulein Martha Giesecke, welche anfangs infolge zu raschen Sprechens mehrfach unverständlich war, späterhin vorzüglich für sich einzunehmen. Fräulein Bosse war als Stubenmädchen Jette von jenem behaglichen breiten Humor, der das deutsche Stubenmädchen vom Lande charakterisiert. Das Publikum dankte am Schlusse der interessanten Aufführung durch lauten Beifall.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 14. September. In der hiesigen Tollwut-Schutzstation verstorben ist der 14jährige Schüler Josef Schönberger aus Glashütte im Gemeindebezirk Arnbruk in Bayern. Der Knabe war mit noch vier Personen von einem an der Tollwut erkrankten Hunde gebissen. Die anderen Infizierten sind indessen fast vollständig geheilt und werden demnächst aus dem Institut entlassen werden. — Newyork, 14. September. Die Morgenblätter erklären, es sei kein Zweifel mehr, daß Galveston allein 6000—8000 Tote zu verzeichnen habe. Der „Herald" sagt, bis jetzt seien 4000 Leichen gefunden. Die Zustände der Ueberlebenden spotten jeder Beschreibung. Morde sind an der Tagesordnung. Der Nahrungmangel macht sich sehr fühlbar. — (Später). Die energischen Maßregeln haben den Exceßen in Galveston ein Ende bereitet. Die Hilfsthätigkeit ist in vollem Gange. Die Handelskammer sammelte Tausende von Dollars. Die in das Meer geworfenen Leichen werden zu Hunderten an den Strand zurückgetrieben. Wagenladungen mit Kalk werden nach Galveston geschickt, wo alle Männer gezwungen sind, bei den Beerdigungen und Verbrennungen zu helfen. — Neworleans, 14. September. Ein von Neworleans nach Galveston gehender Zug der Southern Pacific Eisenbahn verunglückte Freitag Nacht an der Bai von Galveston nahe beim Leuchtturm. 85 Personen wurden getötet und nur 15 gerettet, die im Leuchtturm Unterkunft fanden.

Letzte Depeschen.

* **Berlin,** 15. September. Wie die Morgenblätter erklären, hat das Reichspostamt die Zulassung von Privatpaketen an unsere Truppen in Ostasien beschlossen. Die amtliche Bekanntmachung soll baldigst erfolgen.

* **London,** 15. September. Ein Telegramm aus Tientsin meldet, daß die Friedensverhandlungen der Vertreter der Großmächte thatsächlich mit dem Prinzen Tsching begonnen haben. Der Prinz unterbreitete den Gesandten ein Programm, in welchem die den Großmächten zu machenden Konzessionen enthalten sind. Die chinesische Regierung schlägt hierin vor, mehrere Provinzen in Pufferstaaten umzuwandeln, die Führer der Boxer zu bestrafen und außerdem Rußland Zugeständnisse im Norden zu machen. Wie verlautet, weigert sich der deutsche Vertreter, mit dem Prinzen Tsching in Unterhandlung zu treten.

* **London,** 15. September. Die „Times" melden aus Shanghai Bezüglich der Bestrafung des Prinzen Tuan und seiner Mitschuldigen erklärte Li-Hung-Tschang, es sei wünschenswert, daß die Verbündeten eine Liste aufstellten über diejenigen, welche sie für verantwortlich an den Missethaten hielten, und ihre Forderungen demnächst stellten.

* **Petersburg,** 15. September. Beim Generalstab sind gestern folgende Nachrichten eingegangen: Das Detachement des Generals Orloff erreichte am 2. September Fuljarda, 30 Werst vor Tsitsikar, und marschierte in zwölf Tagen 300 Werst vorwärts, um sich mit dem Detachement des Generals Rennenkampff zu vereinigen. Die Brücke über den Nonnifluß wurde ausgebessert. Die Truppen Orloffs sind gut verproviantiert und mit Transportmitteln und Munition ausgerüstet. Sie haben viele Wagen erbeutet. Am 1. d. M. haben sie noch 37 Transportwagen erbeutet. Gerüchtweise verlautet, der Generalgouverneur von Tsitsikar habe sich vergiftet, und nach Aussage der Gefangenen soll General Pao im Kampfe bei Zachschi getötet worden sein. Die chinesischen Truppen haben sich auf Tsitsikar südwärts zurückgezogen. — Seit dem 26. August ist der telegraphische Verkehr zwischen Peking und Tientsin wieder eröffnet, und seit dem 4. September ist das Kabel zwischen Tschifu und Port Arthur in Betrieb.

* **London,** 15. September. Der „Standard" meldet aus Kapstadt: Es verlautet aus guter Quelle, die englische Regierung beabsichtige demnächst, zu erklären, daß in Südafrika wieder der Friedenszustand bestehe, und in einer Proklamation die Buren aufzufordern, innerhalb einer gewissen Frist die Waffen niederzulegen, widrigenfalls sie als vogelfrei angesehen würden.

Der „Standard" meldet ferner aus Machadodorp: General Frenchs Truppen trafen in Paberton ein, und fanden dort 3000 Frauen und Kinder vor, die aus Pretoria und Johannesburg geflüchtet waren.

„Daily Mail" meldet aus Lourenzo Marquez vom 14. d. Mts.: Piet Grobler und Familie werden mit dem Dampfer „Herzog" nach Europa abreisen.

„Daily Telegraph" meldet aus Lourenzo Marquez vom 14. d. M.: Präsident Krüger wird nominell gefangen gehalten. Auf Betreiben des britischen Konsuls, welcher entschieden dagegen protestierte, daß Krüger portugiesisches Gebiet als Stätte benutze, um von dort Verbindungen aufrecht zu erhalten, die die Bestrafung Transvaals verhindern sollten, oder sie zu leiten, wurde Krüger von dem Hause des Konsuls Pott nach dem Regierunggebäude gebracht, wo er scharf überwacht und von Militärposten umstellt wird. Der Gouverneur teilte Pott mit, er sei von den lissabonner Behörden angewiesen worden, ihn nicht mehr als Vertreter Transvaals und des Oranje-Freistaats anzuerkennen, da beide jetzt britisches Gebiet seien. Schalk Burgher ist in vergangener Nacht eingetroffen, erhielt aber nicht die Erlaubnis, Krüger zu besuchen, und reiste sofort wieder nach Transvaal ab.

* **Galveston,** 15. Septbr. Der norwegische Dampfer „Gyller" und der britische Dampfer „Norne", welche beide gestrandet waren, sind wieder flott. Die britischen Dampfer „Taunton" und „Norne" sind wahrscheinlich total verloren.

* **Turin,** 15. August. Der Herzog der Abruzzen ist gestern hier angekommen. Eine zahlreiche Menschenmenge bereitete ihm auf dem Bahnhofe sowie auf dem ganzen Wege bis zum Palais lebhafte Ovationen. Nach seiner Ankunft im Palais mußte sich der Herzog noch zwei Mal der Menge zeigen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 15. September.

Doodts Etablissement: Spezialitäten, 8 Uhr.

Sonntag, den 16. September.

Ostfriesen-Verein: Jammerkaffee und Ball (Hotel zum Lindenhof) 4 Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitäten, 7 Uhr.

Neuer Bürgerklub: Tanzkränzchen (Ziegelhof) 5 Uhr.

Bürgerfelder Turnerbund: Stiftungfest (Mohnkerns Gasthof) Anfang 5 Uhr.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist das Beste, man kaufe nichts anderes. Das Beste ist d. Guten Feind. (Original-Marke in Dosen)

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit 2c. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt,** versuche es mit **Epsteins echtem Polygonum** (Russ. Knöterich) Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epsteins Polygonum.

Epsteins echtes Polygonum darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Paket Mk. 1.00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epsteins echtes Polygonum:

F. Epstein, Dresden, Zöllnerstr. 11.

Sitzung

des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats am **Dienstag, den 18. September 1900,** nachm. 6 Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:

I. Gesamtstadtrat.

1. Neuwahl von Armenvätern.
2. Mitteilung einer Verfügung des Staatsministeriums, betreffend Genehmigung des Statuts betreffend Abänderung des Statuts I über die Einrichtung des Gemeindewesens.
3. Bericht der Kommission zur Beratung des Entwurfs eines Statuts, betr. die Krankenkasse für Dienstverpflichtete.
4. Ansetzung von Militärpersonen zur Einkommensteuer.
5. Wahl von 3 Vertrauensmännern für die Bildung der Schöffen- und Geschworenen-Listen pro 1901.

II. Stadtrat und Gesamtstadtrat.

6. Bericht über die Visitation der Stadtkämmerei.

III. Stadtrat.

7. Mitteilung einer Verfügung des Oberschulkollegiums, betreffend Disziplinarfahren gegen einen Lehrer.
8. Desgleichen, betreffend Rückerstattung von Ausbildungsgeldern an einen Lehrer.
9. Bericht der Kommission, betreffend Revision der städtischen Gehaltsregulative.
10. Beihilfe für einen Handwerker zum Besuch der Pariser Weltausstellung.
11. Mitteilung des Magistrats über die Wahl eines dritten Mitgliedes der Stadtgebietsvertretung zur Teilnahme an den Sitzungen des Gesamtstadtrats.
12. Antrag des Magistrats auf Genehmigung eines neuen Abfuhrvertrages und auf Zustimmung zu einer Polizei-Verordnung, betreffend Abfuhr.
13. Erwerb von verschiedenen Grundstücken zur Erbauung einer neuen Gasanstalt, zur Erweiterung des Schlachthaus-Terrains 2c.

IV. Magistrat und Stadtrat.

14. Kosten der Vertretung einer erkrankten Handarbeitslehrerin.
15. Erteilung des Anspruchs auf Ruhegehalt an verschiedene Handarbeitslehrerinnen

Oldenburgische Staatsbahn.

Für die Dampferverbindung zwischen **Nordenham** und **Geestemünde,** sowie für die Dampffähre zwischen **Kleinensiel** und **Dedesdorf** tritt am **1. Oktober d. J.** folgender Fahrplan bis weiter in Kraft:

Geestemünde	Abf.	5.40	8.00	11.00	3.40	6.10	10.00	—
Nordenham	Ank.	6.30	8.50	11.50	4.30	7.00	10.50	—
Nordenham	Abf.	6.45	9.20	10.35	1.50	4.50	8.40	—
Geestemünde	Ank.	7.35	10.10	11.25	2.40	5.40	9.30	—
Dedesdorf	Abf.	6.40	8.35	9.50	12.00	1.05	4.00	7.10
Kleinensiel	Ank.	6.48	8.43	9.58	12.08	1.13	4.08	7.18
Kleinensiel	Abf.	7.10	9.30	10.20	12.30	1.30	5.05	8.25
Dedesdorf	Ank.	7.18	9.38	10.28	12.38	1.38	5.13	8.33

Für den Fahrplan der Fähre **Kleinensiel-Dedesdorf** müssen Aenderungen nach der Art der Wasserverhältnisse vorbehalten werden.

Die Nachtzeiten von 6.00 abends bis 5.59 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Landesbibliothek Oldenburg

Streng feste Preise. | **Nur gegen Barzahlung.**

Leo Steinberg.

*** 1900 Herbst- und Winter-Saison 1900. ***

Gesamt-Einkauf von 40 Geschäften Berlin C., Heiligegeiststr. Nr. 15.

Der größte Teil der diesjährigen Herbst- und Winter-Artikel ist eingetroffen.

Im günstigsten Zeitpunkt habe ich die Konjunktur ausgenutzt, um meinen Abnehmern die denkbar größten Vorteile zu bieten.

Ebenso kann ich durch die bekannt vorteilhaften **Kolossal-Abschlüsse** hinsichtlich der Preise **ganz aussergewöhnliche Vergünstigungen gewähren.**

Durch den immer **größer werdenden Umsatz** bieten die verschiedenen Läger eine **enorme Auswahl** in den allerneuesten und modernsten Geweben und Farben und von den billigsten bis zu den teuersten Preislagen.

Ich erlaube mir nachstehend ein gedrängtes Verzeichnis der gefl. Durchsicht zu empfehlen.

Abteilung Kleiderstoffe.

Doppeltbreite Hauskleiderstoffe in □ u. gestr., das Meter **20**, 28, 38, 48 ₰ usw.
Einfarbige doppeltbreite melierte Tuche (zäher Stoff), das Meter **35**, 40, 45, 58 ₰ usw.
Unter Preis!! **Große Posten melierte Köper-Cheviots** in allen Farben, das Beste und Dauerhafteste für Hauskleider, doppelte Breite, das Meter **78** ₰.
Doppeltbreite Lodenstoffe (anerkannt gut im Tragen) das Meter **45** ₰ und schwerer das Meter **58** und 62 ₰.
Große Posten weit unter Preis!! **Ca. 110 cm breite Lodenstoffe** in allen Melangen, vorzügl. Qualität, das Mtr. **80** ₰.
Unter Preis!! **Noppé, ganz schwerer Hauskleiderstoff,** in schönen Farbenstellungen, das Meter dopp. Breite **88** ₰.
Zu Straßenkleidern sehr geeignet, in sich klein gemustert, praktischer Stoff, das Meter dopp. Breite **92** ₰.
Große Auswahl in Morgenrockstoffen, nur Neuheiten, in karriert, gestreift u. gemustert, dauerhaft., flanellartig. Gewebe, das Mtr. dopp. Breite **95** ₰, 1.10, 1.40, 1.60, 1.75 ℳ usw.
Weit unter Preis!! Reinwollener Kleiderflanell das Mtr. dopp. Breite **65 Pfg.**
Reinwoll. Kleiderflanell, gut im Tragen (mit Mohair), das Meter dopp. Breite **1.35** ℳ

Gute doppeltbreite Beiges in vielen Melangen, das Meter **90** ₰.
Ca. 115 cm breite Crêpe-Cheviots, reine Wolle, in den neuesten Farben, außerordentlich zäher Stoff, das Meter **1.65** ℳ
Ca. 115 cm breite melierte Cheviots-Beiges, vollgriffige und praktische Qualität, reine Wolle, das Meter **1.85** ℳ
Einfarbige Cheviots, dopp. Breite, reine Wolle, das Meter **50**, 60, 80 ₰.
Einfarbige Cheviots, reine Wolle, in allen nur denkbaren Farben, garantiert haltbar im Tragen, das Meter dopp. Breite **1.10** ℳ
Einfarbige Crêpes, reine Wolle, in allen Farben, hartgriffige Qualität, garantiert haltbar im Tragen, das Meter dopp. Breite **1.40** ℳ
Einfarbige 110 cm breite Granits, in den neuesten Farben, reine Wolle, das Mtr. **1.65** ℳ
Ganz schwere reinwoll. 115 cm breite Cheviots, in allen neuen Farb., das Mtr. **1.85** ℳ
Phantasie-Schotten, große Auswahl in den allerneuesten Farbenstell., hell u. dunkel, entzückende Muster, dopp. Br., das Mtr. **78** ₰, 1.05, 1.20, 1.40, 1.75, 1.85, 1.90, 2.00, 2.30 ℳ usw.
Blusenstoffe, kolossale Auswahl, in gestr., □, brochiert, d. Mtr. **55**, 65, 70, 90 ₰, 1, 1.35 ℳ usw.
Reizende Schotten für Kinderkleider, nur das Neueste, enorme Auswahl, das Meter dopp. Breite **55**, 68, 78, 1.05, 1.35, 1.45 ℳ usw.

Hervorragende Kleiderstoff-Neuheiten, reichhaltige Auswahl in **Frisés, Mallassés, Loups,** in Schleifen- und Streifen-Muster, wie allen nur denkbaren Fantasie-Geweben, zu allerbilligsten Preisen.

Homespunes, neuester Kleiderstoff der Saison, 112 cm breit, das Meter **2,40 Mk.**

Auf die Neuheiten in **schwarzen Kleiderstoffen** **dieser Saison** mache ich besonders aufmerksam. Das Sortiment ist so umfangreich, daß es einem jeden möglich ist, **Geschmackentsprechendes** zu finden.

Schwarze reinwollene Crêpes, Cheviots u. Fantasie-Stoff, doppelte Breite, das Meter **60**, 65, 85 ₰ usw.
Schwarzer glanzreicher gemusterter Stoff, doppelte Breite, das Meter **1.25** ℳ
Schwarze Mohair-Stoffe, glanzreiche Qualität, reliefartig gewebte Stoffe, überraschende Auswahl, das Meter dopp. Breite **1.45**, 1.60, 1.85, 1.95, 2, 2.15, 2.25, 2.35, 2.50, 2.75, 2.85, 3.25, 3.50 ℳ usw.
Schwarze Cheviots, in 95/100 cm breit, **1.10** u. 1.40 ℳ, in 110/115 cm breit **1.85**, 2.35 und 2.65 ℳ
Schwarze glatte Karmgarnstoffe, solider Rips, Diagonal- u. Armure-Gewebe, voll- u. hartgriffige Qualität, reine Wolle, das Meter **1.40**, 1.85, 2.35, 2.65, 2.75, 3.25 ℳ usw.
Schwarze Crêpe-Stoffe für Trauer, gediegene und hartgriffige Qualität, reine Wolle, dopp. Breite, das Meter **1.05**, 1.40, 1.75, 2 ℳ usw.
Schwarze Mohair-Crêpes (neuester schwarzer Kleiderstoff), in wunderbaren Qual. (speziell in kleinen Dessins), reine Wolle, das Meter **1.80**, 2.40, 2.75, 3.25, 3.50, 3.90, 4, 4.50 ℳ
Schwarze Alpaccas, schlicht und gemustert, hervorragend gute Qualitäten, extra breit, das Meter **2.30**, 2.60, 3.25 ℳ

Das Lager in

Damen- und Kinder-Konfektion

ist mit den Neuheiten der Saison reich sortiert und bietet hierin eine **große Auswahl** von den **billigsten** bis zu den **feinsten Genres.**

Jacketts aus Curl-Stoffen, gutsitzende Façons, in verschiedenen Ausführungen, das Stück **2.25**, 2.75, 3.50, 4.50, 5.50 ℳ usw.

Jacketts aus den neuesten Stoffen verarbeitet, mit hocheleganten Verschnürungen, Pelzrevers ꝛc., Stück **8.50**, 9.50, 11, 12.50, 14, 15, 17, 20, 24 ℳ usw.

Neu!! Halblange Paletots!! Chice Façons zu den billigsten Preisen.

Schwarze Krimmer- und Astrachan- **Frauen-Kragen,** kurz und extra lang, große Auswahl, das Stück **3.50**, 4.75, 5.50, 7.50, 10, 12, 15, 17, 20, 25, 28, 30 ℳ usw.

Das Vorteilhafteste dieser Saison! **Schwarz bestickte Kragen** in lang u. kurz, in großartigen Ausführungen, das Stck. **9.50**, 11, 13, 15, 17, 18.50, 21, 24, 25, 28, 30, 35, 40 ℳ usw.

Grosse Auswahl in Golf-Capes, □ und schlicht, das Stück ℳ **5.50**, 7, 9, 10, 12, 14, 15, 16 ℳ usw.

Baumwoll- und Aussteuer-Artikel

empfehle zur Anfertigung **kompletter Betten** zu den bekannt billigen Preisen

Bett-Inlette, grau-rot rot-rosa gestr., das Meter **33**, 40, 45, 48, 54, 60, 75 ₰ usw.
Atlas-Parchende in ganzer Breite, tadellos schöner Ware und nur guten Mustern, das Meter **1.40**, 1.60, 1.70, 1.85, 1.95, 2, 2.50 ℳ usw.
Daunen-Satin in den neuesten Ombré-Streifen, in ganzer Breite, enorme Muster-Auswahl.
Daunen-Koeper in nur bestexistierenden Qualitäten, ganze Breite, das Meter **2**, 2.25, 2.50, 2.85, 3.35 ℳ

Für die **Echtheit der Farben,** wie auch für das **Federdichte** wird **die vollste Garantie** geleistet.

Großes Lager doppelt gereinigter staubfreier **Bettfedern und Daunen,** fallen im Gebrauch nicht zusammen.
Für **jede Sorte Federn** übernehme die **weitgehendste Garantie.**

Fertige Betten!! von Mk. **21** an; ferner zu 28, 36, 45, 54, 65, 74 bis 150 Mk.
Das Nähen der Inlette dazu geschieht kostenlos.

Bett-Kattune in schönen rosa Mustern, das Mtr. **25** u. 30 ₰.
Bett-Satins, ganz schwere Qual., das Mtr. **33** u. 36 ₰.
Ganz schwere Satin Augustas, kolossale Auswahl, **40** u. 42 ₰.
□ **Bettzeuge,** volle Breite, das Mtr. **22**, 25 ₰, besser **28**, 30 ₰, ganz gute Ware, Meter **35**, 38, 42 ₰ usw.
Bettuch-Halbleinen, ganze Breite, das Meter **52**, 80, 95 ₰,
Weiße Bezugstoffe in gestreift und feinen Damast-Geweben, große Auswahl, **wunderbare neue Muster,** das Meter **36**, 55, 60, 70 ₰, in ganzer Breite **90** ₰, 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.85 ℳ
Bettdecken, große Auswahl, in weiß u. bunt, **1.15**, 1.35, 1.10, 1.20, 1.40, reinlein. 1.60 u. 2 ℳ
1.55, 1.75, **2.25**, 2.60, 2.80, 3, 3.20, 4, 5 ℳ usw.

Tischtücher, enorme Auswahl, Stück von **40** ₰ an.
Handtücher, abgepaßt, Stück von **18** ₰ an.
Baumwoll-Gerstenkorn-Handtücher, St. v. **5** ₰ an.
Handtuchdrell, grau, das Meter von **6** ₰ an.

Fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Dieselbe zeichnet sich durch saubere Arbeit, gute Stoffe und tadellosen Sitz aus. Empfehle einige **besonders vorteilhafte** Qual. Damenhemden.

Damen-Nessel-Hemden, vollst. groß, das Stück **75**, 85 ₰, 1.05 ℳ
Damen-Hemden, mit Besatz, vollst. groß, das Stück **60** ₰.
Damen-Hemden, aus starkem grobfädigem Hemdentuch, das Stück **1.25** ℳ
Damen-Hemden, aus kräftigem Hemdentuch, mit gestickter Passe, das Stück **1.40** ℳ
Damen-Hemden, extra groß u. weit, mit Herzpasse, aus ganz grobfädigem Hemdentuch, das Stück **1.55** ℳ

Großes Lager in Teppichen und Läuferstoffen.

Holländer, bestexistierendes Fabrikat, alle Größen am Lager, in neuen Mustern, **5.65**, 8.95, 10, 12.30, 14, 16.25, 18, 20.50, 24.50 ℳ
Peluche-Teppiche, in wunderbaren neuen Dessins, jede gangbare Größe am Lager, St. **4.50**, 5.50, 12, 16, 17.50, 19, 24, 25.50, 29, 33, 36, 42, 46 ℳ
Läuferstoffe, in allen Breiten und neuen Mustern, das Meter **19**, 38, 48, 65, 68, 70, 80, 92 ₰, 1.05, 1.25 ℳ

Bett- u. Pult-Vorlagen, Stück **50**, 70, 85 ₰, 1.25, 1.60, 1.70, 2, 2.50, 3 bis zu **9** ℳ

Streng reelle Bedienung. | **Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Hober, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 217 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. September 1900

An unsere Leser.

Um jede Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere **Postabonnenten** und alle, die dies neu werden wollen, in diesen Tagen **das Abonnement auf das 4. Quartal 1900 der „Nachrichten für Stadt und Land“ besorgen zu wollen.** Die **Abonnenten in Oldenburg und Umgebung**, die das Blatt direkt durch unsere Austräger erhalten, **bekommen die Zeitung** auch weiterhin, falls sie das Abonnement nicht ausdrücklich abbestellen, geliefert.

Mit der Abonnement-Einladung müssen wir dies Mal leider die Mitteilung verknüpfen, daß wir uns, wie wir bereits ankündigten, in Gemeinschaft mit den meisten anderen oldenburgischen Blättern genötigt gesehen haben, **den Abonnementpreis vom 1. Oktober ab zu erhöhen.**

Wir haben schon früher ausgeführt, daß diese Erhöhung des Abonnementpreises, die übrigens in zahlreichen Orten von ganz Deutschland zum 1. Oktober eintritt, durch die enorme Steigerung der Produktionskosten des Zeitungsbetriebes hervorgerufen ist. Die Papierpreise sind infolge der Syndikatbildung der Papierfabrikanten, der großen durch den südafrikanischen Krieg bedingten Nachfrage seitens Englands in Zeitungspapier, der Kohlennot und der Knappheit des Holzstoffes in beispielloser Weise gestiegen. Während vor nicht langer Zeit pro Kilogramm Zeitungspapier 20 bis 23 Pf. bezahlt wurden, werden jetzt schon bis zu 32 Pf. gefordert. Der Verleger einer mittelgroßen Zeitung muß gegenwärtig jährlich 9 bis 12 000 Mk. mehr für Papier ausgeben als im Jahre 1899. Ebenso bedingt der neue Postzeitungstarif für die meisten Zeitungen eine starke Erhöhung der an die Post zu zahlenden Gebühren. Die dadurch verursachte Mehrausgabe beträgt für mittelgroße oldenburgische Zeitungen 5 bis 10000 Mk. jährlich. Dazu kommt noch eine 10 bis 15 prozent. Preissteigerung der Maschinen und Materialien, die Steigerung der Kohlenpreise, erhöhte gesetzliche Lasten und noch manches andere. Wenn die Zeitungen in dem bisherigen Umfang bestehen bleiben wollen, so sind daher leider Preiserhöhungen unerläßlich. An verschiedenen Orten Deutschlands haben die Zeitungsverleger beschlossen, die Annoncenpreise zu erhöhen, teilweise zu verdoppeln. Die oldenburger Zeitungsverleger haben diesen Weg nicht für den richtigen gehalten; sie haben eine allgemeine mäßige Erhöhung der Abonnementpreise beschlossen, von der Erwägung ausgehend, daß in Oldenburg ohnehin bislang ungefähr die niedrigsten Zeitungspreise von ganz Deutschland bestanden haben.

Der Abonnementpreis der „Nachrichten für Stadt und Land“ wird daher vom Oktober ab betragen:

für die Postabonnenten 1.85 Mk., wenn das Blatt vom Postamt abgeholt wird, wozu noch 42 Pfg. Bestellgeld kommen, wenn dasselbe vom Briefträger ins Haus gebracht werden soll,

für die Abonnenten in Oldenburg und Umgegend 2 Mk.

Wir hoffen, daß unsere Abonnenten die Notwendigkeit der Preiserhöhung einsehen werden. Wir werden durch die mäßige Mehreinnahme in den Stand gesetzt, den stark erhöhten Ausgaben gerecht zu werden und die Zeitung in der altgewohnten Güte und dem gewohnten Umfange weiterzuführen. Die Freundschaft unserer Abonnenten und Leser wird uns dabei, wie wir hoffen, unterstützen.

Der Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Die Kirche in Apen.

□ **Apen**, 14. September.

Eine Abbildung in Winkelmanns Chronik stellt die Festung Apen mit dem angrenzenden Dorf dar; links erhebt sich, umschlossen von Wällen und Gräben, das feste Haus Apen. Von Osten her führen Zugbrücken zu dem Festungthor, zwischen den inneren Gräben wird das Thor durch eine Verschanzung gedeckt, nach außen überspannt ein Thorbogen die von Oldenburg nach Friesland führende Heerstraße, daneben stehen das Wachtgebäude und die Schenke, die „Sudelei“, eine Bezeichnung, die sich bis auf den heutigen Tag für ein etwa an jener Stelle stehendes Haus erhalten hat und gelegentlich scherzweise gebraucht wird. Im allgemeinen ist der nicht gerade feine Ausdruck „Sudelei“ für Schenkwirtschaft verschwunden, und es wird wohl keinem Wirt einfallen, darüber zu trauern, aber es bleibt zu beachten, daß vom Volksmund die Buden und Zelte auf den Märkten, worin Schnaps und Bier ausgeschenkt werden, heute noch „Sudelzelt“ genannt werden.

Außerhalb der Festunggräben ist der Galgen zu erkennen und in der Nähe der hölzerne Esel, ein Strafwerkzeug für ungehorsame Soldaten; die Flurbezeichnung „Eselswiese“ erinnert noch daran. Rechts im Hintergrund erblickt man die alte hölzerne Mühle; sie steht an dem nach ihr benannten Bach, an der „Mühlenbäke“, die in der Nähe der Festung in das Tief mündet.

Bis zum Jahr 1418 war die Mühle Eigentum der Kirche; in dem genannten Jahr wurde sie von den oldenburgischen Grafen angekauft, später, um 1685, also kurze Zeit nach der Herausgabe der Winkelmannschen Chronik, war Johann Müller Besitzer der Mühle, wie aus einem Kaufbrief hervorgeht, der ihm eine zum Vorwerk Apen gehörende Wiese, die Borgmehde, als Eigentum zuspricht, und bis um die Mitte des verflossenen Jahrhunderts blieb die Mühle im Besitz der Familie. Dann wurde sie abgebrochen, und ein Schwiegersohn des letzten Besitzers, Johann zu Klampen, baute mitten im Dorfe die jetzige massive holländische Windmühle.

Im Vordergrund des Bildes, rechts in der Ecke, tritt neben einer Gruppe niedriger Häuser die Kirche mit dem Glockenturm hervor, die weißen Blenden leuchten ebenso wie heute in die Schallöcher des Glockenturmes, gähnen ebenso weit, wie es heute der Fall ist. Die Junker von Apen, die der Chronist Hamelmann unter seiner Aufzählung der „fürtrefflichen und guten adeligen Geschlechter“ mit nennt, und die schon vor Erbauung der Festung dort festhaft waren — ihre Burg stand wahrscheinlich auf demselben Fleck, wo später die Festung errichtet wurde — werden als die mutmaßlichen Gründer der Kirche genannt; irgendwelche sichere Nachrichten scheinen aber nicht vorzuliegen, und auch in der Kirche selbst deutet nichts auf die durch sie erfolgte Gründung hin.

Als Wappen führten die Herren von Apen einen Affen, der sein Bild in einem Spiegel betrachtet; das Priestergewand des Wappentieres soll vielleicht darauf hinweisen, daß das Patronat der Kirche sich in den Händen der Familie befand.

Die Burg der adeligen Herren deckte die einzige wegbare Stelle der im übrigen sumpfigen und moorigen Gegend, hier war das Land zugänglich, offen, „apen“, und hiermit ist eine landläufige Auslegung des Ortsnamens Apen gegeben. Nach anderer Lesart soll der Name zurückzuführen sein auf Awede, Aa, Ahe = fließendes Wasser, Wede = Wald, also waldige, wasserreiche Gegend bedeutend. Zur Jetztzeit ist in Apen selbst kein Wald mehr zu finden, aber doch in der Nachbarschaft, in Klampen, giebt es noch umfangreiche Waldungen. Daß auch diese Gegend wegen der vielen sumpfigen Stellen schlecht passierbar war, darauf scheint der Name hinzuweisen. Man war gezwungen, an vielen Stellen „Klampen“, das sind schmale Bretter, Stege, zur Ermöglichung des Verkehrs hinzulegen.

Sehen wir uns nach dieser Abschweifung die heutige Kirche etwas genauer an! Ein rechtwinkliger, turmloser Bau aus Backsteinen und Granitfindlingen, befestigt durch starke Strebepfeiler; die Mauern sind oben mit einem spitzwinkligen Fries versehen; ersichtlich ist an der Kirche viel herumgebaut und geflickt worden. Spitzbogenfenster mit einfacher Verglasung verschaffen dem Tageslicht den Eintritt. Vier Kreuzgewölbe mit flachen Rippen aus Backsteinen, ruhend auf niedrigen Wandpfeilern, überdachen das Innere, zwei Armleuchter aus Messing hängen von den Gewölben herunter, sie stammen aus dem Jahre 1668. Der Hinterbau des Altars im Osten trägt ein schönes Oelgemälde, Christi Abendmahl; rechts und links davon stehen die geschnitzten Figuren der Apostel Petrus und Paulus mit ihren Insignien, dem Schlüssel und dem Schwert; oben sieht man eine Christusfigur, umgeben von Engeln. Eine Inschrift unten, ein Bibelspruch, hat das Datum 1817 Okt. 31; an der Einfassung des Altars steht die Jahreszahl 1766. Um Platz für den Hinterbau des Altars zu schaffen, hat man oben an beiden Seiten den Balken, der durch das Gewölbe gezogen ist, abschneiden müssen.

Unter dem Altar sind Grabzellen, die man im vorigen Jahre ohne besondere Erfolge geöffnet hat. Drei Messingleuchter haben auf dem Altar ihren Platz, sie sind gestiftet von „Captein Hans Jacob Rebman, 1640“. Als Abendmahlsgeräte dienen zwei Kelche, ein größerer und ein kleiner; der große hat folgende Inschrift: „Zu Gottes Ehr, der Kirchen Zier, Ich und die Garnison alhier, haben diesen Kelch gegeben, zum Gedächtnis nach dem Leben. Georg Reinhard Biga, Captein und Commandant zu Apen 1671.“ Der kleine Kelch ist zum Auseinandernehmen eingerichtet und wird bei der Hauskommunion in Gebrauch genommen, Graf Johann XVI. von Oldenburg hat ihn der Kirche geschenkt; der Fuß des Kelches ist mit der Widmung versehen: J. G. T. O. V. D. (Johann, Graf tho Oldenburg und Delmenhorst), daneben ist das oldenburgische Wappen eingetrieben. Die silberne, innen vergoldete Weinkanne ist ein Geschenk der Gemeinde Apen vom Jubelfest am 31. Dezember 1839. An diesem Tage wurde das 600jährige Bestehen der Kirche gefeiert. Ein Hostienteller ist von Anton Günther von Pottendorf gestiftet, er trägt neben dem Namenszug das pottendorfer Wappen, einen Henkeltopf. Auch das Taufgefäß aus Glockenmetall ist eine Schenkung: „Anno 1691, Frau Hinr. Bolken hier, Regine Old. und Praef. Apen cum conjt. Marg. Cath. Brenneisen F. F.“ An der Kanzel finden sich wie am Altar Holzschnitzereien, hier sind die geschnitzten Figuren der vier Evangelisten angebracht. Die Orgel ist vor einem Jahrzehnt vom Orgelbauer Schmid aus Oldenburg neu gebaut, die alte Orgel stammt aus den Jahren 1777—1787. Nun zum Glockenturm, der wie bei allen anderen ammerländischen Kirchen ein Gebäude für sich bildet, und der auch die gleiche Bauart aufweist, ein Gebäude von quadratischer Grundfläche mit starken Mauern, spitzen Giebeln und einem Satteldach, mit rundbogigen Schallöffnungen und Blenden, unten ein thorwegähnlicher Durchbruch, durch den man auf den Kirchhof gelangt, auf dem Dache ein kleiner Dachreiter ohne Oeffnungen; augenscheinlich ist er jüngeren Datums als der Turm; er soll von der Festung herrühren, und in der That ragt auf dem Winkelmannschen Bilde ein solches spitzes Türmchen über die Festungswerke empor. Weder von der Kirche noch vom Glockenturm steht das Jahr der Erbauung fest, beide sollen im 13. Jahrhundert gebaut worden sein; von der Kirche nimmt man das Jahr 1239 an. Eine Inschrift am Glockenturm an einer oberhalb des Thorweges eingelassenen Sandsteinstufe sagt:

„O, ewig is so lang. Der Thoren ist gebauwet 1197“. Diese Inschrift will man im Jahre 1689 zuerst am Turm entdeckt haben.

Weiter oben zwischen den Blenden ist ein Backstein eingefügt, dessen Inschrift sich auf das Jahr 1494 zu beziehen scheint.

In dem Turm ist sowohl das Uhrwerk als das Geläute, aus zwei Glocken bestehend.

An der einen, die geborsten ist, liest man am Saum:

„Die vile ick gegoten bin so rein
Dar tho gegeven grot und klein
Wenn Ghi horen min geschal
Bid ick zuw Rumpt aweral“

und oben „Anno MDCXX hebben die Gemeinte tho Risum mi laten gieten. In Tiden der Regierongh der edlen Grawen Anna Elisabeth van Lehrdach Wedwe van Dehlen, Frawe tho Risum un Adde Aitats Jacob Hindricks Kerksooren.“ Die Inschrift an der zweiten Glocke ist wegen der verschnörkelten Schrift schwer zu entziffern, es kann sich noch jemand verdient darum machen: Erickho + vus Radl Plow Taln Pahdo Terta Deo + Ro, so oder ähnlich könnte sie heißen; eine genaue Richtigstellung und Uebersetzung wäre interessant.

An der Seitenfläche ist die erhaben eingegossene Figur des heiligen Laurentius, dem die aper Kirche geweiht ist, erkennbar. Die Figur trägt eine Krone, hält in der Rechten ein Schwert und stützt die Linke auf ein Rad, das jedenfalls den Rost darstellen soll, worauf Laurentius den Märtyrertod erlitt. In dem Kriege zwischen dem oldenburger Grafen und Bischof Franz von Münster im Jahre 1538 sind Glocken aus dem apener Turm nach Bremen verkauft worden; der Sage nach haben die Rasteder eine Glocke geraubt, sie aber in das „Heerenweer“ fallen lassen; sie liegt heute noch darin. Wie die ruhmer Glocke beweist, haben die Apener sich schadlos zu halten gewußt, als im 30jährigen Kriege mansfelder Landsknechte aus Friesland heranrückten, jagten die Grenzbewohner ihnen die als gute Beute mitgeführte Glocke ab und ersetzten damit die abhanden gekommene eigene.

Begeben wir uns nun durch den Thorweg auf den Kirchhof! Es ist nicht zu verkennen, daß auch hier den Gräbern jetzt bessere Pflege gewidmet wird als früher. Einige Grabplatten aus Sandstein sind bemerkenswert. Da sind zum Beispiel zwei Grabsteine, die sich auf ehemalige Droste von Apen beziehen, auf Bartolt von Dranten, 1558—1657, und Gert von Dranten, 1626—1699; beide Steine führen zweiteilige Wappenschilde, die von einem Helm mit offenem Visier gekrönt sind. Das Bild des ersteren führt an der einen Seite eine Hausmarke mit dem Buchstaben B und an der andern Seite einen Sensenmann, der Schild des letzteren ebenfalls eine ähnliche Hausmarke mit dem Buchstaben G und dabei einen offenen Lorbeerkranz mit zwei die Mitte einnehmenden Sternen. Ein anderer Grabstein erzählt uns, daß darunter „in Gottes Hand Bartold Schröder ruht; der junge Geselle ist christlich geboren 1693, selig gestorben 1711;“ eine Hausmarke, die wie zwei gekreuzte Fähnchen aussieht, ist darunter zu erkennen.

Nebenkirchhöfe hat die Kirchengemeinde Apen in Bokel, Nordloh und Godensholt; es soll weiter unten darauf zurückgegriffen werden. Zuvor sei der Geistlichen gedacht, die in alter Zeit in der Kirche in Apen gewirkt haben. Der erste protestantische Geistliche war Johannes Pape. Im übrigen sind bekannt, soweit die älteren Nachrichten reichen (Schauenburg, Hundert Jahre oldenburger Kirchengeschichte): um 1579 Henricus Detmering, darauf Benno Lübben, 1608—1612 Samuel Stangen, 1613 Gerhard Hixen, 1650—1657 Johannes Tramenius, 1657 Henricus Zedelius. Um 1570 stand schon eine Schule in Apen; sie wurde von dem Küster geleitet. Damals war Carsten Dicke Küster und Lehrer, 1610. Als Heinr. Schlüter Lehrer war, wurde das bis dahin übliche Gewitterläuten als Aberglaube abgeschafft, 1644 hatte Laurentius Rimemann die Schule, den Küsterdienst versah 1656 der 81jährige Glöckner. Nebenschulen entstanden schon vor 1656 in Godensholt und Nordloh, 1645 gab es in Apen eine Lateinschule, von einem theologisch gebildeten und im Kirchendienst verwandten Lehrer (Katecheten) versehen.

Ueber die Einkünfte, die den Pfarrern zustanden, heißt es zur Amtszeit des Pastors Zedelius 1657:

1.	Beim Hause 29 Scheffel Roggensaat und 7 Tagwerk Wische	32 Thlr.	
2.	72 Scheffel Roggen, 60 Brode, 27 Würste, 18 Hühner	37 „	
3.	Küstergeld, auch 6 Scheffel Gerste, 6 Scheffel Haber	6 „	12 Gr.
4.	Von der Festung 38 H. und 12 Scheffel Roggen	4 „	
5.	Vom Bokeler Kirchenerbe	9 „	36 „
6.	3 oder 4 Fuder Zehentgarbe, Accidentien	—	
	Summa	126 Thlr.	48 Gr.

Die Einkünfte von der Festung sind bis heute der Pfarre erhalten geblieben, der Pfarrer erhält als „Garnisonprediger“ jetzt jährlich 132 Mk., der Zehnte und die Naturalien, „Pröven“, sind weggefallen.

Um 1579 bestand in Apen eine Kalandsbrüderschaft, eine Art Gilde, die den Zweck verfolgte, den Verstorbenen ein anständiges Begräbnis und den Hinterbliebenen eine bare Unterstützung zu verschaffen; die Einkünfte fielen später an die Kirche.

Im Jahre 1656 wurden 218 Thaler für Baukosten der Pastorei ausgegeben, dazu schenkte der Graf Anton Günther aus den Erträgen des Gesundbrunnens in Helle 100 Thaler. Die Kirchenbücher reichen bis 1650 zurück; wie überall sind die ersten Eintragungen nicht von besonderer Sicherheit und Verläßlichkeit, da heißt es: Gestorben ist Trina, die Tochter eines Soldaten, Gebke, eines anderen Soldaten Tochter usw.

Wenden wir uns nun nach Bokel! Die Kapelle ist 1456 gestiftet worden, bis 1656 bestand dort noch eine besondere Kirchen- und Schulrechnung, und Graf Anton Günther schenkte aus den Erträgen des genannten Gesundbrunnens 50 Thaler; 1609 war noch ein eigener katholischer Geistlicher da.

Jetzt wird in Bokel alle Vierteljahr einmal Gottesdienst gehalten und das Abendmahl ausgeteilt. Man hört scherzweise wohl die Aeußerung „Bokeler Pütjegirtsdag“; weil alle Einwohner an diesem Tage zur Kirche gingen und die lieben Hausfrauen erst recht nicht zu Hause bleiben wollten, mußte für den Mittagtisch besondere Fürsorge getroffen werden, und so war es denn üblich, daß ein Beutel mit Grütze an den Kesselhaken gebunden wurde, dergestalt, daß er in dem mit Wasser gefüllten Topf schwamm. Das lustig flackernde Herd-

Landesbibliothek Oldenburg

ferner machte die Grütze rechtzeitig mundgerecht, und die heimkehrenden Kirchgänger fanden rasch einen gedeckten Tisch vor.

Der Eingang zum bokeler Kirchhof wird durch einen im Jahre 1850 gebauten Glockenturm mit rundbogigem Durchgang und ebensolchen Schallöffnungen versperrt oder verschlossen. Früher stand an dieser Stelle ein hölzernes Gerüst für das Geläute.

Die jetzige Glocke ist im Jahre 1716 von Jan Albert de Grue in Amsterdam gegossen worden.

Die Kapelle jetzt hat den Grundriß eines länglichen Vierecks mit außen abgeschrägten Wänden im Osten, innen ist der Raum nach Osten gerundet; starke Pfeiler stützen das Gebäude, die Fensteröffnungen sind spitzbogig, den Eintritt in die Kapelle gewinnt man durch eine kleine niedrige Thür an der Westseite; die Kapelle ist ohne Turm. Der Innenraum hat drei flache Gewölbe, deren Rippen auf Wandabsätzen ruhen. Altar und Kanzel sind vereinigt, früher waren sie getrennt. Von den Holzschnitzereien soll manches ins Museum gewandert sein. Reste finden sich auch in Bauernhäusern der Nachbarschaft, in der Kapelle ist noch ein roh geschnitztes Stück verblieben, die Kreuzabnahme.

Eine alte Holzplatte ist mit folgender Inschrift versehen: „Diese Cantzel ist verfertiget Anno 1665 als von Superint. Doctor Matthias Cadovius, Pastor Hinricus Zedelius, Kirchenvorsteher Oltmann Willeken." Eine Priechel ist 1721 gebaut; unter dem Altar sind Grabzellen, ihre vor wenigen Jahren erfolgte Oeffnung ergab nichts Belangreiches, in einem jetzt vermauerten Wandschrank fand man bei der Gelegenheit alte Urkunden, die sich aber als völlig vermodert und unverwendbar zeigten.

Das Taufbecken aus Holz ist noch im Gebrauch: „Anno Christi 1676 im Monat Aprillis. Marcus am 10. Capitel. Lasset die Kinder to mi komen und veret enen nicht, evente solker is det Rike Gots." — Nun soll aber die Geduld des Lesers nicht länger in Anspruch genommen werden, sondern mit drei Worten über die Kapellen in Godensholt und Nordloh sollen die Ausführungen zu Ende sein.

An der neuen Chaussee zwischen Apen und Nordloh lugt aus einer kleinen Fuhrenanpflanzung die nordloher Kapelle heraus, ein unscheinbares Häuschen mit einem Betpult und einfachen Bänken im Innern; sie ist im Jahre 1805 gebaut. Verfolgen wir nun hier den Weg nach Godensholt, so stoßen wir dicht vor dem Dorf auf die godensholter Kapelle, ein ebenso schmuckloses Gebäude von ähnlicher Ausstattung. Diese Kapelle ist um 5 Jahre älter als die nordloher.

Ob an derselben Stelle die altgermanische Kulturstätte war, ob hier der heilige Hain stand, worin dem Wodan geopfert wurde, wo umeingeengt von steinernen Mauern aus dem freien Walde dann das Flehen der Priester zum Himmel drang, wer vermag es zu sagen!

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Aufklärung für die Imker, betr. Honigverkauf.

Eine Firma in Oldenburg versandte vor einigen Tagen an die Bienenzüchter eine bedruckte Postkarte, worin sie denselben Mitteilung über den von ihr zu zahlenden Preis für Honig macht und unter anderem wörtlich ausführt: „Auf den Anzahlungpreis wird eine Nachzahlung geleistet, sobald der feste Preis von uns festgesetzt ist." Eine solche Postkarte liegt dem Einsender dieses vor. Demgegenüber diene den Herren Imkern folgendes zur besonderen Beachtung: Eine einzelne Firma, selbige mag noch so groß und leistungfähig sein, ist niemals im Stande, den Preis für Honig allein bestimmen zu können; das Angebot und die Nachfrage sind nur allein für den Preis maßgebend, und danach hat sich auch die betreffende Firma zu richten. Einsender dieses kann es nur als eine Anmaßung den Imkern gegenüber betrachten, wenn die betreffende Firma glaubt, allein für den Preis, welchen sie dem Produzenten zahlt, maßgebend zu sein; er liefert trotzdem seinen Honig bei der Firma ab, wo er meint, am besten und reellsten behandelt zu werden, d. h. in diesem Fall, wo er am meisten Geld für seine Ware erzielt, und da glaubt Einsender dieses bestimmt behaupten zu können, daß es im oldenburger Lande wohl ebenso leistungfähige Honigfirmen wie die betreffende Firma giebt, welche jedoch den Imkern den Preis für Honig nicht festsetzen, sondern zahlen, wie er durch die Konjunktur bedingt ist.

Zwischenahn, 13. September 1900.

W. Sternberg.

Humoristisches.

Kunstkritik. Unteroffizier (vor dem Denkmal eines berühmten Feldherrn): „Großartig: — Knie famos durchgedrückt!"

Vaterstolz. „Ihre ganze Familie huldigt wohl aufs eifrigste dem Sport?" — „Und ob! Von uns liegen immer ein paar im Lazarett!"

In der Küche. Herr: „Ich hoffe, daß Sie Ihrem Bräutigam keine Zigarren von mir geben, Anna!" — Köchin: „Wo denken Sie hin . . . dem sein Herr hat selbst Zigarren!"

(Meggend. Bl.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 15. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,30	94,65
3½ pCt. do. do.	94,10	94,65
3pCt. do. do.	85,70	86,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der Landl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,70	94,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	93,95	94,50
3 pCt. do. do. do.	85,70	86,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinische Provinzial-Anleihe	—	101
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	97,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,70	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,30	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,70	94,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,60	57,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,70	96,25
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warnsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,40	20,50
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustfehn)	132,50 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oldenburg, 15. September. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,10	94,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,10	94,65
3 pCt. dergleichen	85,70	86,25
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	91,50	92,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91,50	92,50
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	124,60	125,40
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1905	99,50	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91	92
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	93,70	94,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	93,95	94,50
3 pCt. dergleichen	85,70	86,75
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	100,60	100,90
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	91,30	91,85
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98,20	98,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,70	96,25
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,70	94,25
dergleichen kleine do.	93,70	94,50
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,60	57,15
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,60	57,40
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	94,60	95,15
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	67,70	68,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,50	99,80
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,20	90,75
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,20	91,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,50	98,80
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 15. Septbr. 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	7,70	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,30
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,30
		Lupinen	—

pro Centner.

Auslosungen.

3½ % goldenstedter Gemeindeanleihe. Ziehung vom 14. September 1900. Nr. 4, 14, 16, 21, 56, 63, 86, 90, 94, 155, 172, 218, 249. Die Einlösung geschieht vom 1. Mai 1901 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: Keine.

3½ % westersteder Amtsverbandsanleihe von 1892. Ziehung vom 14. September 1900. Nr. 23, 108, 131, 274, 321, 354, 355, 356, 489, 535, 549, 558, 561, 599, 625, 708, 856, 886, 896, 967. Die Einlösung geschieht vom 1. April 1901 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: Keine.

Oldenburger Marktpreise

vom 15. September 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	1	05
Butter, Markthalle	„ „ „	1	15
Rindfleisch	„ „ „	—	65
Schweinefleisch	„ „ „	—	65
Hammelfleisch	„ „ „	—	50
Kalbfleisch	„ „ „	—	50
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	85
Schinken, frisch	„ „ „	—	62
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „ „	—	70
Speck, frisch	„ „ „	—	55
Eier, das Dutzend	„	—	65
Hühner, Stück	„	1	50
Enten, zahme, Stück	„	2	—
Enten, wilde, Stück	„	1	—
Kartoffeln, 25 Lt.	„	1	—
Wurzeln, 25 Lt.	„	1	—
Schalotten, 4 Lt.	„	—	20
Blumenkohl	„	—	50
Bohnen, ½ Kilogramm	„	—	—
Spinkohl, Kopf	„	—	20
Salat, 4 Köpfe	„	—	30
Gurken, Stück	„	—	10
Kohl, weißer, Kopf	„	—	10
Kohl, roter, Kopf	„	—	20
Torf, 20 hl	„	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	„	—	—

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Ems", Harrossowitz, in Neapel angekommen.

„Kaiser Wilhem II.", Högemann, Ponta Delgada passiert.

„Wittekind", Meiner, in Tsingtau angekommen.

„Bayern", Bleeker, Gibraltar passiert.

„Prinz Heinrich", Meyer, die Reise von Penang nach Colombo fortgesetzt.

„Preußen", Kirchner, in Shanghai angekommen.

„Königin Luise", Vogler, in Antwerpen angekommen.

„Hamburg", Krech, in Nagasaki angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portimao", Harde, am 13. September in Oporto angekommen.

„Vianna", Sandersfeld, am 13. September in Lissabon angekommen.

„Tanger", Schumacher, am 14. September von Lissabon nach Hamburg abgefahren.

Wetterbericht

vom Freitag, den 14. September.

Unter Einfluß des Maximums, das am Vormittag über der Nordsee lag, ist in Deutschland vielfach aufklarendes, trockenes Wetter eingetreten. Bei den Lotsen im hohen Norden ist indessen eine neue Depression erschienen, die demnächst wieder, wenn auch in geringerem Grade, die Witterung von Nord- und Ostdeutschland beeinflussen wird.

Wettervoraussage

für Sonntag, den 16. September.

Wolkiges, ziemlich kühles, etwas windiges Wetter mit unwesentlichen Regenfällen;

für Montag, den 17. September.

Aufheiterndes, vorwiegend trockenes, mittags mildes Wetter

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Re.	Barometer mm	Barometer Barifer Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste.
14 Sept.	7 U. Nm.	+ 11,6	774	28. 7,2	14. Sept.	+ 15,5	+ 8,3
15. Sept.	8 „ Vm.	+ 9,4	772,7	28. 6,5	15. Sept.	—	

Das Recht der Frau. Es wird in unserer Zeit gar viel über Recht und Pflichten der Frau gestritten; was dem Einen erstrebenswert erscheint, ist dem Andern verwerflich. Ein Recht aber, das Recht, Leiterin der Häuslichkeit zu sein, wird der Frau widerspruchslos zuerkannt, und wie aus jedem Rechte erwachsen ihr auch aus diesem: Pflichten. Sie muß es verstehen, ihre Häuslichkeit schön und gemütlich zu gestalten und sie mit rechter Sparsamkeit einzurichten. Ein Haupterfordernis dabei ist natürlich, die rechten Bezugsquellen zu kennen für Alles, was in Gebrauch kommen soll. So wären ihr die Junker & Ruh-Oefen mit eingriffiger Zeigerregulierung, aus der altrenommierten Fabrik von Junker & Ruh, in Karlsruhe i. B., aufs Wärmste zu empfehlen, da sie sich, wie allgemein anerkannt, als vorzüglich und sparsam vor allen anderen bewährt haben. Vertreter der Firma in Oldenburg ist Herr Fr. Remmers Nachf.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Im Interesse einer rascheren Abwickelung der Geschäfte in der Stadtkämmerei bei den bevorstehenden Hebungsterminen wird dringend gebeten, nicht nur den auf den einzelnen Steuerzetteln angegebenen Hebungstag zu beachten und an diesem Tage Zahlung zu leisten, sondern auch den zu zahlenden Betrag bei der Zahlung genau abgezählt bereit zu halten.

Oldenburg, den 11. Septbr. 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Gemeindesache.

Ohmstede. Die **Einkommensteuerrolle** für 1900/1901 liegt bis zum 23. Sept. d. J. in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 16. d. Mts., wird **ein Sonderpersonenzug** 10.35 von Apen, 10.45 von Ocholt, 10.57 von Zwischenahn, 11.10 von Bloh fahren und 11.17 an der Ziegelhofstraße, 11.22 auf dem Bahnhof Oldenburg eintreffen.

Dieser Zug tritt an die Stelle des sonst 10.45 abends von Zwischenahn nach Oldenburg fahrenden Vergnügungszuges.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Immobil-Verkauf.

Der Ofensetzermeister **O. Schultheiß** zu **Oldenburg** läßt sein daselbst an der

Bahnhofstraße Nr. 3

belegenes Immobil durch den Unterzeichneten zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen und ist zu dem Zweck Termin angesetzt auf

Freitag, 21. September d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im Hotel des Herrn **Chr. Besecke** hies., Bahnhofstraße 8.

Das Immobil enthält 2 große schöne Läden, welche sich der vorzüglichen Lage wegen für jedes Geschäft eignen.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden; Unterzeichneter erteilt unentgeltlich sowohl mündlich wie schriftlich nähere Auskunft.

Bergstraße 5.
Rud. Meyer, Auktionator.

Nachfuge

zur Tagesordnung der Sitzung des Stadtrats am 18. September 1900, nachm. 6 Uhr, im Rathaussaal:

Prozeßführung gegen die Fortmannschen Erben wegen Auslegung des Gasvertrages.

Zu verk. ein fast neuer **Kinderklappstuhl.** Bürgeresch 21.

Vorbereitung für das Einj.-Freim.-, Primaner-2c. Examen, für jede Gymnas.- u. Realklasse, sicher, billig, schnell im Pädagogium **Bad Liebenstein,** S.-M. Beste Erfolge, stete Aufsicht. Individuelle Behandlung.

Hilfe geg. **Blutstockung, sicher!** **Jaenicke,** **Hambg.,** alt. Steinw. 8, II.

Dr. Hommel's Hämorrhoidal-Pillen. HELFEN SICHER. Schachtel M. 1.25, 3 Schachteln M. 3. Hommel's Hirsch-Apotheke, Lauda (Baden). 66.

Das versiegelte

6. und 7. Buch Mosis

das Geheimnis aller Geheimnisse, gebunden, **400** Seiten stark, welches bisher Mk. 7.50 kostete, versende ich jetzt um — **3 Mark** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheit der Menschen und Tiere, sicherer Wohlstand und langes Leben. Zahlreiche Dankschreiben. **Albert Gebhardt, Nürnberg,** Zeltnerstraße 30.

Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd.**

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c. à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke.**

Alleinverkauf:
F. Remmers Nachfolger,
Oldenburg.

Möbel-Lager H. Denkmann,

Oldenburg, Augustſtraße 3.

Lager fertiger **Möbel, Spiegel, Stühle** in solider Ausführung bei billigster Preisstellung.

Gleichzeitig empfehle **Stahlfedermatratzen Patent Westphal,** als bestes Fabrikat. Unerreichte Elastizität und Haltbarkeit.

Coupons.

Sämtliche in- und ausländische Coupons werden bei Fälligkeit ohne Abzug an unserer Kasse eingelöst.

Oldenburger Bank.

Oeffentl. Verkauf

einer

kompl. Dampfanlage

Oldenburg. Am

Montag,
den 24. Sept. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

sollen aus dem seiner Zeit gestrandeten

Dampfer „Wodan":

1 Compound-Dampfmaschine (65 HP.) mit Kondensation, sowie ein Dampfkessel von 26 qm Heizfläche (8 Atmosphären Ueberdruck),

ferner:

1 alter Schiffstelegraph, 1 kl. Dampfmaschine (1/4 HP.), 1 Dampfpumpe (Donky), 2 Schiffsschrauben, 2 Schiffsanker, 1 Feilbank mit Schraubstock und Geräten, Schiffsketten, 1 Satz Schraubenschlüssel, 1 Schiffssegel, 1 Steuerhaus, 1 eiserne und eine hölzerne Schiffstreppe, 1 eiserner Schiffsschornstein, 6 Schiffsfenstergläser, 1 Flaggenstange und eine Flagge

bei der Telgeschen Kesselschmiede zu Bürgerfelde öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Maschine und Kessel sind in vollständig gebrauchsfähigen Zustand gesetzt, vorzüglich gearbeitet und wenig benutzt, also so gut wie neu. Dieselben eignen sich für jeden Betrieb. Wegen Besichtigung und näherer Auskunft wolle man sich vor dem Verkaufe an mich wenden.

J. H. Schulte, Aukt.

Tweelbäke.

Meinen einstimmig angekörten und zur Prämienkonkurrenz ausgesetzten

Eber

empfehle zum Decken.

G. Harms.

Bringe meine **Wäscherei** u. **Plätterei** in Erinnerung. Saubere und prompte Bedienung.

Frau J. D. Reyser, Rosenstr. 50.

Verkauf

einer

Bäckerei.

Letzter Aufsatz.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der **dem Bäckermeister Johann Bührmann zu Osternburg** gehörigen an der **Sandstraße neben dem Dragoner-Pferdestall sehr günstig belegenen**

Besitzung,

bestehend aus einem zu **2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Garten,** ist **nochmaliger Termin auf**

Sonnabend,
den 22. September d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **der Harmonie** zu **Osternburg** (Sandstraße) angesetzt.

In dem Hause wird eine flotte

Weiß- u. Schwarzbrot-Bäckerei,

mit welcher sich eine

Konditorei

vorteilhaft **verbinden ließe,** betrieben.

Da weitere Aufsätze nicht stattfinden, wird in diesem Termin der Zuschlag erfolgen.

E. Memmen, Aukt.

Am Dienstag,
den 18. Septbr. d. J.,
vormittags 10 Uhr,

werde ich beim Lokale des **Gastwirts Frerichs, Heiligengeiststr. Nr. 10** hierselbst:

einen cirka 4—5jähr. braunen, ungarischen Wallach

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. H. Schulte. Auktionator.

[redacted]

Das verbreitete, mein Geschäft verhöhnende Gedicht, gegen das ich mich nicht besser schützen kann, als daß ich es hiermit „höher hänge", ist Oldenburgs christlichen Kaufleuten gewidmet, und stehen diese direkt oder indirekt damit in Zusammenhang.

Ich erkläre hiermit, mein Geschäft habe ich durch geeignete Einkäufe und durch geringsten Nutzen beim Wiederverkauf, sowie durch höchste Reellität zu der Höhe gebracht, daß es meine Gegner zu derartigen Spottgedichten reizt. Dieselben sollen mich aber nicht abhalten, in bisheriger Weise mein Geschäft weiter zu betreiben. Den Herren Konkurrenz-Beneidern gebe ich den freundlichen Rat, ebenfalls recht preiswert zu verkaufen, dann könnten sie auch derart beschäftigt sein, daß sie weniger Zeit hätten, sich um mein Geschäft zu kümmern, und hätten eben so viel zu thun wie ich.

In nächster Zeit treffen 2 Waggonladungen

Waren aller Art

bei mir ein, die ich noch billiger abgeben werde wie zuvor.

Warenhaus

Eli Frank.

[redacted]

Ein an bester Geschäftslage der Stadt belegenes großes, vor einigen Jahren neu erbautes Haus, in welchem

Handlung und Wirtschaft

mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, habe ich bei einer Anzahlung von 5000 Mk. wegzugshalber in Auftrag überaus billig zu verkaufen.

Reflektanten ersuche ich, mit mir baldigst in Unterhandlung zu treten.

Heinrich Westing,
Oldenburg, Kurwickstraße 33.

Wardenburg. Empfehle meinen einstimmig angekörten

Eber

zum Decken. **D. Wachtendorf.**

Tweelbäke.

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich die Mahllöhne auf 25 ₰ pro Centner herabgesetzt habe.

G. Harms, Müller.

Immobilverkauf.

Frau **Witwe Hedenkamp, Hörspe,** beabsichtigt die von ihrem verstorbenen Manne nachgelassene, in **Hörspe** belegene

Hausmannsstelle

mit Antritt auf 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden **verkaufen zu lassen.**

Die Stelle hat eine Größe von

21 ha 23 ar 45 qm,

liegt geschlossen und ist daher leicht zu bewirtschaften.

Die Ländereien sind in guter Ordnung, die gut erhaltenen Gebäude sind massiv gebaut, bequem eingerichtet, und liegen unmittelbar an der Chaussee.

Jede gewünschte Auskunft, sowie die Verkaufsbedingungen stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Zweiter öffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend,
den 29. Septbr. d. J.,
nachmittags 3 1/2 Uhr,

in **Protts** Gasthause in **Bardewisch.**

Käufer ladet ein

C. H. Bulling,
Auktionator.

Eine neue Sendung süßer ausländischer

Weintrauben,

blaue, weiße u. rosa, traf ein, welche ich bei Postkisten und ausgewogen billigst abgebe.

D. G. Lampe.

Braunschweiger Leberwurst ist jetzt wieder vorrätig.

D. G. Lampe.

Geräucherte Aale

und **Bückinge** empfiehlt

D. G. Lampe.

Nadorst. Zu verk. ein **Bullenkalb.** **Joh. Büsselmann.**

Ein Fuder Pferdedünger zu verk. G. Schröder, Wallstr. 18.

Danksagung.

Jaderberg. Für die liebevolle Teilnahme von Nah und Fern zum Feste unserer goldenen Hochzeit sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Fr. Backhaus und Frau

Landesbibliothek Oldenburg

Sonntag, den 23. September, nachmittags 3 Uhr:

Letztes Rad-Rennen in diesem Jahre

auf der Rennbahn zu Oldenburg-Donnerschwee.

P. F. Ritter,

Gegründet 1764. **Langestr. 79.** Gegründet 1764.

Enorme Auswahl für die Herbst- und Winter-Saison

in

Capes

aus Plüsch, Astrachan, Krimmer, Curl, Homespun, Fantasiestoffen 2c.,

Jacken.

Halblange u. ganz lange Paletots

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,

Herbstmäntel, — Herbstkragen,

Abendmäntel u. Theaterkragen,

Morgenröcke in Wolle und Parchend,

Blousen

in Seide, Sammet, Wolle u. Baumwolle,

Kindermäntel u. Kinderjacken.

Grösstes Lager. Elegante Neuheiten.

Kleiderstoffe,

schwarz und farbig.

Verkauf einer Cigarrenfabrik.

Erbteilungshalber soll die in **Achim** unmittelbar am Bahnhofe belegene, im Grundbuche von Achim Band XI Blatt 421 zur Größe von 5 a 81 qm und mit einem Nutzungswerte von 540 Mk. eingetragene Anbauerstelle Haus Nr. 411 in Achim am

Montag, 24. September 1900, nachmittags 6 Uhr,

im Lokale des Hotelbesitzers Herrn **H. Bischoff** in **Achim** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bemerkt wird, daß das Gebäude für eine **Cigarrenfabrik** eingerichtet und daß dasselbe schöne helle, trockene Kellerräume, große Fabrikräume und Meisterwohnung enthält, sowie daß ein neu angelegter Brunnen u. s. w. vorhanden ist.

Antritt zum 1. Oktober 1900.

Auf Wunsch des Käufers kann ein großer Teil des Kaufpreises als erste Hypothek zu 4 pCt. eingetragen werden.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Achim, 12. September 1900.

H. Büffenschütt.

Am **Freitag, den 21. Septbr.**, nachmittags 3 Uhr, sollen im Hause Prinzessinweg 5 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung **verkauft** werden:

1 einschl. kompl. Bett mit Beistelle, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, Tische, Kommode, Küchenschrank, Stühle, 1 amrk. Uhr u. versch. Haus- u. Küchengeräte.

Waren-Auktion.

Osternburg. Der Schneidermeister **Peter Wandscher** hierselbst läßt am

Mittwoch, den 19. Septbr.,

und

Donnerstag, den 20. Septbr. cr.,

jedesmal nachm. 3 Uhr anf.,

in **Wilh. Renßes Gasthaus hierf.**, Langenweg,

mehrere 100 fertige Herren- und Knaben-Anzüge, mehrere 100 Hosen in jeder Qualität und Preislage, Anzugstoffe, Paletots, Unterhosen, Unterjacken, Hemde, Kittel, Strümpfe, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Shlipse, Hüte, Schirme 2c.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Otto Meyer,
Rechnungsstllr.

Von der Reise zurück.

Dr. Heinrich,
Frauenarzt, Bremerhaven.

Nadorst. Zu verkaufen ein Kuhkalb. H. Wallies.

Soeben eingetroffen

die letzten

Neuheiten für Herbst u. Winter.

Preise sehr niedrig.

Jacketts

in Mirza und glatten Stoffen, 3, 4, 5, 6—10 Mk.

Jacketts

in Eskimo, Cheviot, Astrachan, Pelüche 2c., 10, 11, 12—40 Mk.

Sackpaletots,

90—110 cm lang, in nur neuesten Stoffen, 15, 16, 17—70 Mk.

Kragen

in Mirza, Krimmer 2c., 3, 4, 5, 6—20 Mk.

Kragen

in Astrachan, Pelüche, gestickt 2c., 20— 100 Mk.

Regenmäntel, Räder, Kindermäntel und Jacketts

in nur neuen feinen Ausführungen in jeder Preislage.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

The Berlitz School of Languages

Langestr., Eingang Baumgartenstr.
Eröffnung 1. Oktober.

Der Schüler spricht von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache.

Prämiiert auf der Pariser Weltausstellung 1900 mit 2 goldenen u. 2 silbern. Medaillen.

Notiz: Mitteilungen sind bis 1. Oktober nach Bremen zu richten.

Osternburg. Zu verkaufen 2 angekörte Eber, wovon einer zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt ist.

F. Mohrmann, Gastwirt.

Zu kaufen gesucht auf sofort ein kräftiges Arbeitspferd.

Angebote unter B. 300 postlagernd Postagentur Donnerschwee erbeten.

Ethorn. Zu verkaufen ein Bullen- und ein Kuhkalb.

J. Habe.

Neusüdende. Zu verkaufen ein Bullenkalb, 8 Tage alt.

Joh. Martens.

Darm- u. Magenleidende

erreichen in kürzester Zeit überraschende Erfolge, wenn sie **„Sosoin“**, das beste aller existierenden Nähr- u. Kräftigungsmittel nehmen; es kann allen Speisen und Getränken, auch ohne Wissen des Patienten, beigemengt werden.

Preis: 50 gr 100 gr 250 gr 500 gr
40 ₰ 70 ₰ ℳ 1.60 ℳ 3—.

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Mechanische Werkstätte
mit Dampfbetrieb für

Fahrräder,

Motorräder u. Wagen, Näh-, Strick-, Schreib- und Rechenmaschinen, bessere mech. Spiele, Automaten usw. von

Aug. Müller,
Nähmasch.-Geschäft,
Achternstraße Nr. 55.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, 16. Sept.: „Aida“.
Montag, 17. Sept.: „Ein Schwabenstreich“.
Dienstag, 18. Sept.: „Egmont“.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Frieda Eymen
August Wiechmann

Eversten, Osternburg,
14. Septbr. 1900.

Todes-Anzeigen.

Tweelbäke. Am 13. d. M., abends, starb nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester **Bertha** im Alter von 21 Jahren, welches wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Heinrich Borchers u. Angehörige.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. d. M., vom Trauerhause in Tweelbäke um 12 Uhr mittags nach dem Friedhofe in Kirchhatten statt.

Bornhorst, 13. Sept. Heute entschlief unser lieber Onkel, der Brinksitzer **Johann Ahlers** in seinem 86. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Septbr., nachm. 3 Uhr, auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Sophie Aron, Leer, mit Gottschalk Aron, Aurich. Elsken T. Wildeboer, Titzum, mit Friedrich W. Kuhlmann, Ruhrat (Rheinprovinz). Frieda Siefken, Brake, mit Georg Bornsen, Flensburg.

Geboren: Hinrich Freese, Kurhaus Mühlenteich bei Varel. H. Engelkens, Bunde. Fritz Dujefiefken, Oldenburg. H. Hartmann, Jever.

Gestorben: Otto Janßen, Wilhelmshaven, 10 Mt. Landgebräucher Johann Kromminga, Hasselde, 65 J. Maschinenbauer Jan Brand, Ihrhove, 22 J. Schiffszimmermann Johann Friedrich Timmermann, Brake. Willy Rausch, Brake, 4 Mt. Hausmann Libbe Heidemann, Schweiburg, 87 J. Michael Anders, Delmenhorst, 65 J. Gesine Bremer, geb. Freese, Delmenhorst, 64 J. Heino Friedrichs, Bant, 7 Mt. Johanne Wilhelmine Janßen, geb. Willms, Bant, 61 J. Frieda Hirche, Bant, 3 Mt. Chausseewärter J. B. Fuhrken, Süderschwei, 72 J.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höher, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von H. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 217 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. September 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. September.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

* **Schulsachen.** Die Stelle eines Rektors an der dreiklassigen Bürgerschule in Rodenkirchen, welche namentlich eine gründliche Kenntnis der neueren Sprache erfordert, soll zum 1. April 1901 mit einem akademisch gebildeten und geprüften Lehrer und eventuell auch mit einem seminaristisch gebildeten Lehrer, welcher die Prüfung als Rektor für Mittelschulen bestanden hat, neu besetzt werden. Der Rektor bezieht neben freier Dienstwohnung im Schulhause und der Nutzung des beim Schulhause befindlichen Gartens ein Anfangsgehalt von jährlich mindestens 2400 Mk., steigend auf 3400 Mk. jährlich, mit Zulagen von je 200 Mk. für die erste Zulage nach fünf Jahren und für die weiteren Zulagen nach je drei Jahren. Die Stelle ist nach den hierorts geltenden Bestimmungen mit Pensionberechtigung verbunden. Bewerbunggesuche, denen ein Geburtschein, ein kurzer Lebenslauf, Prüfungzeugnisse sowie Zeugnisse über die bisherige Wirksamteit und ärztliches Gesundheitattest anzufügen sind, sind bis zum 15. Oktober bei dem Vorstand der Bürgerschule von Rodenkirchen einzureichen. Ferner ist die zweite Lehrerstelle an der dreiklassigen Bürgerschule zu Rodenkirchen zum 1. April 1901 neu zu besetzen. Mit derselben ist ein pensionmäßiges Anfangsgehalt von mindestens 2000 Mk., steigend auf 3000 Mk. mit Zulagen von je 125 Mk., für die erste nach fünf und für die weiteren nach je drei Jahren verbunden. Bewerber, welche das Mittelschullehrer-Examen in der Mathematik und den Naturwissenschaften bestanden haben oder dasselbe innerhalb einer vom Vorstand der Bürgerschule zu bestimmenden Frist zu machen sich verpflichten, sowie auch akademisch gebildete Lehrer, welche im stande sind, in mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern bis Untersekunda zu unterrichten, werden bevorzugt. Bewerbunggesuche sind unter Anfügung eines Geburtscheines, eines kurzen Lebenslaufs, ärztlichen Gesundheitattestes, Ausweises über die Militärverhältnisse und der Zeugnisse bis zum 15. Oktober bei dem Vorstand der Bügerschule von Rodenkirchen einzureichen.

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat** (Mühlenstraße 17): Gesucht für hier: 1 Bäcker, 1 Schlachter, 1 Schlosser, 2 Schmiede, 2 Tischler, 2 Schneider. — Nach auswärts: 2 Bäcker, 1 Böttcher, 2 Sattler, 2 Schuhmacher. — Ein junger Maler sucht Arbeit.

* * *

* **Altenhuntorf**, 13. September. Das Ergebnis des Vogelschießens bei Ritter in Moordorf am vorigen Sonntag ist folgendes: Nr. 116 (Janßen-Bornhorst). 117. (Carstens-Oldenburg). 132 (Wöbken-Donnerschwee). 149 (Gramberg). 140 (A. Punke-Moordorf). 150 (Baumann-Oldenburg). 165 (Bockelmann-Oldenburg). 158 (Joh. Wiechmann-Oldenburg). 186 (Fr. Ammermann-Huntorf). 249 (C. Meyer-Butteldorf). 218 (Bohlen & Co.-Donnerschwee). 373 (H. Schröder-Moordorf). 299 (Punke-Nadorst). 350 (D. Wiechmann-Moordorf). 335 (H. Folte-Eckfleth). 441 (Holldorf-Oldenburg). 195 (Joh. Haye-Gellen).

!! **Rüstersiel**, 14. September. Die pro 1900 fälligen Abgaben der Gemeinde Neuende betragen: 1. Kirchenumlage nach der Einkommensteuer 16 Proz. 2. Nach der Grund- und Gebäudesteuer 15 Proz. 3. Schulumlage nach der Einkommensteuer 130 Proz. 4. Nach der Grund- und Gebäudesteuer 90 Proz.

Aus aller Welt.

Die Damen-Reformhose vor Gericht.

Die Präsidentin des Reformklubs zu Washington in Connecticut, Mrs. Charles Redman, wurde dieser Tage auf der offenen Straße von ihrem wütenden Ehemann mit einer Peitsche durchgeprügelt, weil sie gegen seinen ausdrücklichen Befehl das Reform-Hosenkostüm in der Oeffentlichkeit trug. Miß Anna Dickerson, eine durch ihre Anmut bekannte junge Dame, die sich in Gesellschaft der Gezüchtigen befand, suchte ihr vergeblich Beistand zu leisten. Sie erreichte durch ihre Einmischung weiter nichts, als daß sie ebenfalls von dem Wütenden geprügelt wurde. Natürlich trug sie auch das Reformkostüm. Die Sache hatte ihr Nachspiel vor dem Polizeigericht. Mrs. Redman war zu tief beleidigt. Aber die Sache kam ein wenig anders, als sie es erwartet hatte. Der Polizeirichter erkannte allerdings auf 2 Lstr. Strafe gegen den Ehegatten. Als aber dieser bezahlt hatte, wurde das Gesicht der triumphierenden Zuschauerin beträchlich länger. Der Richter gab dem Bestraften nämlich die 2 Lstr. zurück und sagte: Vor dem Gesetz sei der Verklagte allerdings schuldig gewesen, im übrigen aber verdiene er den Dank der Gesellschaft, weil er so mutig gegen eine leider schon zu allgemein gewordene Mode der Damen aufgetreten sei, in der Oeffentlichkeit ein Kostüm zu tragen, das die Schicklichkeit nicht funktionieren könne. Er schloß mit der Erklärung, daß er sich gefreut haben würde, wenn man Mrs. Redman unter der Anklage vor ihn geführt hätte, daß sie Männerkleider trage. Er würde sie sicher bestraft haben.

* * *

Ein Deserteur in Frauenkleidern

ist kürzlich in Troppau (österr. Schles.) gefaßt worden. Der Infanterist Jaskulsky vom 1. österreichischen Infanterie-Regiment war wegen Desertion steckbrieflich verfolgt. Seine Auffindung war deshalb erschwert, weil der Infanterist als — Dienstmädchen in Beschäftigung stand. Sein mädchenhaftes Aussehen und der Umstand, daß er in früheren Jahren als Damen-Imitator sich produziert und daher seine Stimmmittel entsprechend modulationsfähig gemacht hatte, begünstigten die Täuschung. Auf einer Tanzunterhaltung, die er als Dienstmädchen besuchte, wurde er trotz seiner Frauenkleider von einem Soldaten erkannt, der ihn auf dem Heimweg arretieren ließ. Der Deserteur wurde dem troppauer Garnisongericht eingeliefert, nachdem er seiner Frauenkleidung entledigt und in eine männliche Civilkleidung gesteckt worden war.

* * *

Orkane in Westindien.

An der Küste des mexikanischen Meerbusens, in Galveston, hat, den telegraphischen Meldungen zufolge, wiederum einmal ein Organ entsetzliche Verheerungen angerichtet. Mehrere Tausende von Menschen sollen durch ihn ihr Leben eingebüßt haben, und der Sachschaden an Häusern, Bahnanlagen, Schiffen ist ein gewaltiger. Diese westindischen Orkane, die meist in den Monaten August bis Oktober, seltener auch schon im Juni und Juli, einzutreten pflegen, haben im allgemeinen denselben Charakter, wie alle Wirbelstürme der Tropen, mögen sie nun Teiphun, Tornados oder Cyklone genannt werden. Sie entstehen durch das Emporsteigen stark erwärmter Luftströme, zu deren Ersatz kühlere, dichtere Luft mit großer Vehemenz von allen Seiten herzuströmt, wobei sich wahrscheinlich infolge der Umdrehung der Erde der Wirbel bildet. Ihre Ausgangspunkte liegen an der nördlichen Grenze des stillen Gürtels am Aequator, etwa unter 10—20 Grad nördlicher Breite, und östlich von den kleinen Antillen. Von hier aus bewegt sich das Zentrum des Orkans, durch völlige Windstille bei außerordentlich niedrigem Barometerstand gekennzeichnet, in der Richtung zwischen Nord und West, bis es etwa auf 22 Grad Breite sich nordwestlich wendet. Bei Entstehung des Orkans ist sein Geltungsbereich relativ klein, wahrscheinlich unter 100 Seemeilen im Durchmesser; es nimmt aber dann schnell zu, so daß der Durchmesser in demselben Maße, wie höhere Breiten erreicht werden, schließlich 500, ja sogar 1000 Seemeilen betragen kann. Für die Schiffe, die sich in der Bahn einer solchen Natur-Revolution befinden, ist die Gefahr natürlich um so größer, je näher das Zentrum des Wirbels an ihnen vorüberzieht. Zumal das Zentrum ist gefährlich, weil hier die Windrichtung oft um 180 Grad plötzlich springt und die schwere See durcheinanderlaufen macht. Als typisch für diese westindischen Wirbelstürme seien hier die genauen Beobachtungen wiedergegeben, die bei einem der fürchterlichsten seiner Art, nämlich bei dem Orkan gemacht wurden, der am 29. Oktober 1867 über St. Thomas hinging und in wenigen Stunden über 1000 Menschenleben, etwa 70 große Seeschiffe — von kleineren Fahrzeugen ganz abgesehen — und die Stadt selbst vernichtete. Am Morgen des verhängnisvollen Tages war das Wetter normal; der Luftdruck betrug um 7 Uhr früh 755,9 Millimeter. Im Laufe des Vormittags sank das Barometer allmählich auf 752,8 Millimeter, während gleichzeitig von 11 Uhr ab der Wind mit einzelnen heftigen Böen aus Nordwest einsetzte, um unter rapidem Fallen des Barometerstandes bis auf 723,9 Millimeter bis halb 2 Uhr fortwährend an Stärke zuzunehmen. Dann trat eine halbstündige Pause ein, während der bei stationärem niedrigem Luftdruck das Zentrum des Wirbels über die Stadt hinwegging. Um 2 Uhr aber setzte der Orkan von neuem mit erhöhter Wucht ein, und zwar jetzt genau aus der entgegengesetzten Richtung, wobei der Regen in Strömen herabstürzte. Während vorher nur die kleineren Fahrzeuge Schaden gelitten hatten, wurden jetzt die größten Schiffe von ihren Ankerplätzen gerissen, an den Strand getrieben und dort von den Wogen zerschlagen, so daß die Bucht bald von Wrackstücken bedeckt war. Die Stadt selbst war fürchterlich verwüstet; viele Häuser waren völlig in Trümmern, andere waren teilweise zerstört und alle der Dächer beraubt. Der Leuchtturm auf der Mühlenfeldschen Batterie bildete eine Ruine, und die Vegetation war wie durch Feuer vernichtet. Das war das Resultat einer kurzen Spanne Zeit. Gleich nach 2 Uhr begann der Luftdruck wieder schnell zu steigen, um nachmittags 6 Uhr, während die untergehende Sonne auf ein Bild der Verwüstung herabblickte, wieder einen Stand von 733,1 Millimetern zu erreichen.

* * *

Aus dem kleinsten deutschen Lande.

Zu den „Grenzboten“ veröffentlichte K. Gußmann jüngst eine interessante Studie unter vorstehendem Titel, die sich mit dem Fürstentum Liechtenstein befaßt und manch erzählliches Geschichtchen aus der Geschichte dieses Duodezstaates enthält. Schon die Entstehunggeschichte des Fürstentums ist kurios. Am 23. Februar 1699 verkaufte Graf Jakob Hannibal III. von Hohenembs-Gallara-Vaduz schwerer Geldnöte halber die beiden Herrschaften Vaduz und Schellenberg an den Fürsten Johann Adam Andreas von Liechtenstein für 115 000 Gulden bar. Damit war der Staat Liechtenstein gegründet, der bekanntlich von 1815—1866 zum seligen deutschen Bund gehörte und anno 1866 auch richtig sein Kontingent von 91 Scharfschützen, einem Trommler und zwei Offizieren in den Krieg gegen Preußen marschieren ließ. In Arlberg vernahmen die Liechtensteinschen Heerscharen die Kunde von der Katastrophe bei Königgrätz; in richtiger Würdigung dieser Thatsache marschierten sie fürbaß nach Vaduz zurück. Bekannt ist ja, daß Preußen und Liechtenstein bis zum heutigen Tage noch nicht Friede geschlossen haben. Wie es mit den Liechtensteinschen Truppen bestellt war, zeigt ein Inspektionbericht des bayerischen Generals v. Heß vom Oktober 1858. Von den beiden Offi-

Denk- und Sinnsprüche.

Wie weise muß man sein, um immer gut zu sein!
Marie von Ebner-Eschenbach.

*

Liegt dir gestern klar und offen,
Wirkst du heute kräftig frei,
Darfst du auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei.

Goethe.

*

Für jeden Menschen kommt der Augenblick,
In dem der Lenker seines Sterns ihm selbst
Die Zügel übergiebt. Nur das ist schlimm,
Daß er den Augenblick nicht kennt, daß jeder
Es sein kann, der vorüberrollt!

Hebbel.

*

Wenn Einer dauhn deiht, wat hei kann,
Denn kann hei nich mihr dauhn, as hei deiht.

Fritz Reuter.

Unter den Menschen und Borsdorferäpfeln sind nicht die glatten die besten, sondern die rauhen mit einigen Warzen.

Jean Paul.

*

Es kann die Ehre dieser Welt
Dir keine Ehre geben;
Was Dich in Wahrheit hebt und hält,
Muß in Dir selber leben.

Th. Fontane.

*

O Menschenherz, was ist Dein Glück?
Ein rätselhaft geborner
Und, kaum gegrüßt, verlorner
Unwiederholter Augenblick.

Lenau.

*

Ich bin ein Mensch gewesen,
Und das heißt: ein Kämpfer sein.

Goethe.

Henny.

Skizze von A. Godin.

(Nachdruck verboten.)

Vor etwa zehn Jahren gebrauchte ich die Ostseebäder in Zoppot, unweit Danzig, wo ich mich von den Kurgästen zurückhielt, um desto ungestörter den Reiz des Ortes zu genießen. Der schöne, an Buchengehölz reiche Strand lockte zu Spaziergängen, das Meer fesselte, in stetem Wechsel der Erscheinung, Blick und Sinn. An Staffage fehlte es nicht.

Die tägliche Badestunde bot neben erfrischendem Genuß reichen Anlaß zur Beobachtung. Im Damenbade wird jede neue Erscheinung ganz ebenso bemerkt, bejaht und bemängelt, wie etwa im Ballsaal. Kostüm, Wuchs und Haltung entgehen nicht der Kritik. Die Unsicherheit der Anfängerinnen, die zuweilen überschäumende Freudigkeit der Eingewöhnten beschäftigen zuschauende Augen. Es ist eine Wonne, sich schwimmend oder auch wandelnd in der See zu bewegen, wenn sich an lichten Tagen der blaue Himmel darüber hinwölbt, goldige Sonnenfunken auf jeder Woge tanzen, oder perlender Silberschaum in tausend Flöckchen aufsprüht, während das Fischerdörfchen am Strande friedlich in hellem Glanze ruht.

An einem solchen lichterfüllten Morgen bemerkte ich zum ersten Male zwei Gestalten, die mir sofort auffielen. Offenbar Mutter und Tochter! Doch war es keineswegs Aehnlichkeit, was mich dies voraussetzen ließ: beide glichen einander durchaus nicht.

Die zartgegliederte, in ein geschmackvolles Badekostüm gehüllte Gestalt der blonden, jungen Frau, bewegte sich mit ungemeiner Anmut. Ihr aufgelöstes, prachtvolles Haar mußte, wenn aufgesteckt, eine fast zu schwere Bürde für den feinen Kopf sein.

Das tiefdunkle Lockengewirr, die kühngeschnittenen, lachenden Züge des etwa zehnjährigen Töchterchens boten einen schlagenden Kontrast — ein wundervolles Gesicht voll sprühenden Lebens, von weiten, feurigen Augen gleichsam erleuchtet. Die Kleine trug nur ein loses Hemdchen, das Schultern und Arme frei, jedes Regen der kräftigen Glieder ungehindert ließ. Sie schwamm wie ein Wasservogel, enteilte häufig der nur wandelnden Mutter, um sich dann mit einem Aufschrei himmelhoher Lust plötzlich zu wenden und der zarten Frau zuzuschießen, als wären ihr wirklich Flossen oder Flügel zu eigen.

Ich freute mich des reizvollen Paares und schwamm ihnen nach, soviel dies anging, ohne unbescheiden zu werden. Seit langer Zeit hatte meine Neigung zu Physiognomie-Studien mir kein größeres Vergnügen bereitet.

Eine leichte Erkältung hielt mich während der nächsten Tage zu Hause fest. Bei meinem ersten Ausgang begegnete Mutter und Kind mir am Strande. Badetracht und modische Toilette sind so verschiedener Wirkung, daß man die zuerst im Wasser Geschauten nicht sogleich wieder erkennt. Hier blieb mir kein Zweifel. Das feine Gesicht der jungen Frau, zu der ein ihr zur Seite gehender Herr eifrig sprach, erschien mir sehr bleich. Die Kleine war mit Aufsuchen von Muscheln und bunten Steinchen beschäftigt. Sie glühte vor Lust, alles an ihr war springender Muskel und elastische Sehne.

Der Begleiter der mich so interessierenden Dame war mir nicht fremd: ein junger Arzt aus Danzig, seit Wochen mein Tischnachbar, mit dem ich mich gern unterhielt. Er mochte kaum 24 Jahre zählen, ein sympathischer Ernst gab den großgeschnittenen, regelmäßigen Zügen ein ausdrucksvolles Gepräge. Unsere Tischgespräche hatten bald Inhalt gewonnen und beschäftigten oft meine Gedanken. Nichts natürlicher, als daß ich ihn am folgenden Tage nach der Dame fragte, mit der ich ihn gestern gesehen. Ich erfuhr, diese sei Witwe, ihr Name Frau von L.; sie hause in Danzig, wo er sie kennen gelernt, während er für kurze Zeit ihren Hausarzt zu vertreten hatte. Seither besuche er die Familie zuweilen als Gast. Als ich ihn mit seiner

Landesbibliothek Oldenburg

teren fehlte einer. Der Präsenzstand beschränkte sich nämlich für den größeren Teil des Jahres auf einen Offizier, einen Unteroffizier und vier Mann. Zu diesen traten vom 1. bis 20. Mai die Chargen und die 16 Rekruten, die jährlich ausgehoben wurden, und vom 20. Mai bis Ende Juni die Mannschaft des Hauptkontingents. Dann trat Beurlaubung ein. Natürlich war demnach die Ausbildung in allen Stücken ungenügend, und namentlich die Schießergebnisse standen hinter denen der anderen Bundeskontingente zurück. Daran waren vielleicht die Waffen schuld, die aus 60 Wildschen Büchsen und außerdem aus 82 österreichischen Stutzen, aber von verschiedenem Kaliber (0,66 und 0,56 Zoll) bestanden. Bei der Inspizierung waren die Leute zum Teil mit abgetragenen Stücken bekleidet, zudem fehlten am Bedarf 29 Tschakos, 20 Mäntel, 54 Paar Stiefel, 8 Lederzeuge und 25 Feldgeräte. Diese Uebelstände waren schon 1856 gerügt, aber dennoch nicht abgestellt worden. — Das Postwesen liegt in den Händen Oesterreichs, und Liechtenstein hat nur das Recht der Anstellung der — Briefboten. Das machte sich fühlbar, als im vorigen Jahre den „Münch. N. Nachr." der Postdebit für Oesterreich entzogen wurde. Zum Aerger der souveränen Liechtensteiner wurde das Verbot der Zeitung auch auf das Land Liechtenstein ausgedehnt — wie der Verfasser des Artikels im „Grenzboten" sagt, ein weiteres Beispiel des Dankes vom Hause Oesterreich gegen allzu vertrauensselige „Kleine"!

Briefkasten.

Elisabeth. Die Krone der Königin von England ist das kostbarste, aber auch in des Wortes vollster Bedeutung das drückendste aller königlichen Diademe. Dasselbe enthält 1273 Diamant-Rosetten, 1363 Brillanten, 273 runde Perlen, 4 große ovale Perlen, einen ungeheuren Rubin, 4 kleinere Rubine, einen großen Saphir, 26 kleine Saphire und 11 Smaragden. Der große Rubin bildet das Mittelstück eines Malteser-Kreuzes in Diamanten in der Vorderseite der Krone und trägt im Mittelpunkt einen kleinen Rubin. Die Steine sind zum Teil in Silber, zum Teil in Gold gefaßt. Das Innere der Krone ist mit einer karmoisinroten Sammetmütze garniert, welche mit Hermelin besetzt ist.

China. Das Kaiserreich China hat einen Flächenraum von insgesamt 11,081,10 Quadratkilometern, während ganz Europa unter Einschluß der Ostseehaffe, Islands, der Azoren, Madeiras, der kanarischen Inseln, des Asowschen Meeres und Nowaja Semljas nur 9,937,287 Quadratkilometer einnimmt und ohne die polarischen und atlantischen Inseln sogar nur 9,789,69 Quadratkilometer hat.

E. 1899. Zu der freien Wohnung ist auch der Genuß der bis zu dem Endtermin zu erntenden Früchte zu rechnen. Der Erbe hat also keinen Anspruch daran.

O. L. 1. Zur Unterbrechung der Verjährung genügt die Anerkennung der Schuld durch Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitleistung oder in anderer Weise (B. G.-B. § 208). Die Stundung der Leistung hemmt den Lauf der Verjährungsfrist (B. G.-B. § 202). — 2. Ein Zahlungsbefehl kann erwirkt werden ohne Rücksicht auf den Betrag der Forderung. — 3. Der Aufdruck des Datums auf eine Postkarte ist ohne Einfluß auf deren Verwendbarkeit.

Reichskanzler. Es betragen die Gehälter (neben Dienstwohnung) für den deutschen Reichskanzler 54,000 Mk. jährlich; für einen preußischen Ressortminister 36,000 Mk.; für einen Staatssekretär 24,000 Mk. Die Unterstaatssekretäre beziehen 15,000 Mk. jährlich. Die Bezüge der Botschafter und Gesandten des deutschen Reiches sind je nach den Höfen, bei denen sie das Reich zu vertreten haben, überaus verschieden. So beziehen die Botschafter in Konstantinopel 120,000 Mk., in London und Petersburg je 150,000 Mk., in Paris 120,000 Mk., in Madrid 100,000 Mk., die Gesandten im Haag 43,000 Mk., Kopenhagen 36,000 Mk. usw. Dazu tritt gewöhnlich noch freie Wohnung im Botschaftspalais.

Junge Hausfrau. „Woran erkennt man das Alter der Eier?" — Ein untrügliches Mittel ist eine Kochsalzlösung, 120 Gramm Kochsalz in einem Liter Wasser aufgelöst. In diese Flüssigkeit legt man das zu prüfende Ei. Ist es ganz frisch vom selben Tage, so sinkt es auf den Boden des Gefäßes, war es vom vorhergehenden Tage, so erreicht es den Boden nicht; ist es drei Tage alt, so schwimmt es in der Flüssigkeit usw. Je älter, desto entfernter vom Boden.

Bette. Ist ein Gastwirt berechtigt, einem anständigen Gast die Verabreichung von Kaffee, Bier oder sonstigen Stärkungmitteln zu verweigern und ihn außerdem aus seinem Lokal zu weisen, ohne hierfür irgend einen Grund angeben zu können? — Antwort: Ihr Fragefall ist schon öfter im Leben praktisch geworden; wenngleich meistens in der Modifikation, daß der Wirt einen Grund für die Wegweisung des Gastes geltend macht, dessen thatsächliche und innere Berechtigung der letzteren bestreitet. Berechtigt ist der Wirt nicht, ohne Grund einem Gast die Bewirtung zu versagen. Durch sein offenes Geschäft und durch öffentliche Bekanntmachung hat er zum Abschluß von Rechtsgeschäften eingeladen und kann ohne Grund eine Person so wenig wegweisen, wie der Krämer dazu in seinem Laden befugt ist. Aber was ist dagegen zu machen? Schadenersatzklage ist jedenfalls an sich zulässig, aber ein Schaden schwer nachzuweisen. Daneben wird in der Regel eine Beleidigung vorliegen, die im Wege der Privatklage verfolgt werden kann. Wenn jemand ohne sachlichen Grund von seinem Hausrecht Gebrauch macht, muß der Dritte weichen, wenn er nicht ein positives Recht zum Verweilen hat. Nachdem der Wirt erklärt hat, er wolle dem Gast nichts verabfolgen, kann der Gast dies nicht erzwingen, im hat keine weitere Befugnis, in den Räumen des Wirts zu verweilen, wenn dieser ihn hinausgewiesen hat. Eine solche Hinausweisung wird meistens den Charakter einer Beleidigung haben, die aber doch das Verbleiben nicht rechtfertigt und straffrei macht. Selbstredend kommt es im Einzelfall darauf an, wie sich die ganze Szene abgespielt hat, um daraus ein widerrechtliches Verweilen abzuleiten.

Nichte Apelheid. Du wünschst eine Anleitung zur Zubereitung alter Rebhühner. Hier ist sie:

Jeder Hausfrau möcht' ich raten:
Alte Hühner laß erst braten
Kurze Zeit, doch nicht zu sehr,
Sind sie hellgelb, dann nicht mehr.
Hierauf koch' die alten Racker
Rundum eine Stunde wacker,
Dann — macht es auch etwas Mühe —
Schwitze Mehl jetzt an die Brühe,
Gieb den Wirsingkohl dazu
Und laß kochen nun in Ruh.
Thust Du dieses für zwei Stunden,
Werden sie Dir sicher munden.
Ja, behaupten möcht' ich dreist,
Zartre hast Du nie gespeist.

Abonnent in Eversten. Dazu bedarf es selbstverständlich der Erlaubnis des Mieters oder Eigentümers.

Emma in W. O nein! Wissen Sie nicht, was F. Th. Vischer über das Weib gesagt hat?

„Erst den Kuß und dann die Kralle.
So sind sie alle."

Aber er hat gewiß unrecht!

G. B. in Deichhorst. Die Prüfungkommission für Einjährig-Freiwillige setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitzender: Oberregierungsrat Dugend; ordentliche Mitglieder: Ministerialrat v. Finck, die Oberstleutnants z. D. v. Koblinski und v. Colomb; außerordentliche Mitglieder: Geh. Schulrat Dr. Stein, die Direktoren Steinworth und Krause.

? in Bremerhaven. Der Kläger ist nicht verpflichtet, Ihnen die Kosten zu ersetzen.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50 Pfg.**, die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Schütz. Sie leisten organisatorisch, d. i. durch Pünktlichkeit, Ordnungliebe, Einteilungtalent, Sparsamkeit und Bedachtsamkeit mehr als schöpferisch. Es fehlt Ihnen hierzu die Energie der Unternehmunglust und durchgreifenden That. Ihr Zartsinn und schöne Aufrichtigkeit der Gesinnung, Ihr weiches, sittlich feinfühliges Gemüt berührt sehr angenehm. Vieles Vertrauen und Glaubensmut. Seien Sie vorsichtig im Umgang.

A. J. i. O. Sie haben einen starken, gesunden Mut, Selbstvertrauen und Charakterfestigkeit. Selten ist die Treue und Innigkeit des Wesens so klar ausgeprägt als bei Ihnen. Fast männliche Energie, aber auch Oppositionlust und starken Eigenwillen, Stolz und Selbstsucht. Impulsives Aufbrausen und einige Härte tann Sie unschön kleiden.

Hänschen. „Diplomatische Berechnung" ist geistige Veranlagung und hat mit „impulsivem Wesen", das aus Gemütsleben stammt, nur indirekt Zusammenhang. Beobachten Sie sich mal, wenn Sie einen Ihrer Lieblingswünsche in Erfüllung bringen möchten! — Die vorgelegte Schrift zeigt deutlich den Greisentypus, der sich in der zittrigen Schrift kundgiebt. Der alte Herr leidet an Vibrieren der Nerven, an Reizbarkeit und natürlichen Schwächen des Alters. Immerhin noch schöne geistige Frische und Mitteilsamkeit, freilich auch schrullenhaft, besonders gegen unsympathische Personen. Sehr eigen bezüglich der Ordnung und der eigenen Meinung. Stark defensiv und bis ins Aeußerste zäh. Schreiber mag in jungen Jahren eine seltene technische Fertigkeit entwickelt und viel geistige Regsamkeit besessen haben. Unter der etwas bissigen Außenseite ein treues Gemüt. — Sie sprechen von Menschenkenntnis. Wo scharfe Beobachtunggabe und Feinheit des Gefühls mit geistiger Klarheit verbunden, lernt man in regem Verkehr viel — aber selten aus. Uebrigens schönen Dank für die Anerkennung!

Irmgard i. O. Man muß auf Ihr weiches Gemüt achten, um Sie nicht zu verletzen und zu verstimmen; aber auch Sie sollten mehr Acht auf sich selbst haben, sich mehr Ueberwindunggabe aneignen. Viel leichtgläubiges Vertrauen ohne allzuviel eigenen Mut und Willensstärke. Eigen und pünktlich; sehr zartsinnig, weichmütig und innig empfindend. Treu und anhänglich. Zaghaft, ängstlich und mutlos, wenn es gilt, persönlich hervorzutreten und Mut zu beweisen. Der häusliche Kreis ist am geeignetsten für Sie. Sie sind anschlußbedürftig, ruheliebend ohne der Frische des Wesens zu entbehren, bescheiden und aufrichtig.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 15. Septbr.:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Am Sonntag, den 16. Septbr.:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 16. Septbr. (14. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter von Niederlande.
Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
MICHELS & Cie
BERLIN
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Beflissenheit gegen die anmutige Witwe necken wollte, wies er das mit der Versicherung ab, sein Eifer gestern habe der kleinen Henny gegolten; er bemühe sich, die Einwilligung der Mutter zu einer Operation des Kindes zu gewinnen. Es handle sich um nichts Bedeutendes, eine bloße Operation der Mandeln, die Henny öfter Beschwerden verursachten. Die Mutter hinge aber an diesem Kinde mit übergroßer Liebe und Aengstlichkeit, hätte bisher nie zustimmen wollen, sich gestern aber endlich bereden lassen. Nun sei der kleine Eingriff diesen Morgen glücklich vollzogen worden, wobei Henny sich weit tapferer erwiesen habe, als ihre Mutter.

Während der folgenden Tage kam Frau von L. allein zum Baden, blaß wie eine Perle, und überaus eilfertig in Erledigung ihrer Kurpflicht. Gern hätte ich sie nach Hennys Ergehen gefragt, sie fühlen lassen, daß stille Teilnahme ihre Sorgen begleite. Einseitiges Interesse giebt aber kein Recht. Mein Tischnachbar hatte gerade während dieser Tage Besuch von Verwandten, mit denen er zusammenhielb. So erfuhr ich nichts.

Eines Abends begegnete Doktor Stedtmann mir auf dem Buchenwege, kam rasch auf mich zu und bot mir die Hand mit dem lebhaften Wort:

„Heut 'hab ich was erlebt, das ich Ihnen erzählen muß, gnädige Frau!"

Gespannt blickte ich in das kluge, lebhafte Gesicht.

„Wie ich heute beim Frühstück sitze, klopft ein leichter Finger an meine Thür. Zu meinem Erstaunen tritt die kleine Henny bei mir ein. Ich schelte, daß sie gegen mein Verbot ausgegangen sei, begreife auch nicht, daß ihre Mama das erlaubt habe, denn die Wunde war noch nicht heil. „Bscht!" machte sie, „Mama weiß ja nichts, sie ist baden gegangen, und ich bin der Lotte durchgebrannt. Schneiden Sie mir jetzt ganz geschwind die andere Mandel heraus, bitte, bitte, lieber Herr Doktor! Bis Mama heimkommt, muß alles fertig sein. Sie hat schon beim ersten Mal nichts gegessen und die ganze Nacht geweint vor lauter Angst, und jetzt fängt sie damit schon wieder an. Drum müssen wir's diesmal machen, ohne daß sie was merkt. Schneiden Sie nur geschwind, ganz geschwind!"

Des jungen Arztes Stimme klang bewegt, als er diese kindlichen Worte wiederholte und dann fortfuhr: „Ich that ihr den Willen und brachte sie dann nach Hause. Wir kamen noch zur rechten Zeit, ehe die Mutter zurück war . . . Sie hat wirklich Freudenthränen vergossen und hatte Grund dazu. Henny wußte, daß sie Schmerzen aufgesucht hatte, die ihr noch erspart bleiben sollten, bis die erste Wunde ausgeheilt sei. Das war ein wahrer Liebes-Heroismus, eine Energie seltener Art, bei ihrem zarten Alter!"

Er blieb einen Moment stehen, erfaßte meine Hand mit festem Druck und sagte gedankenvoll: „Was für ein Weib mag aus dem Kinde noch werden!"

*

Im letzten Herbst, als ich an einem leuchtenden Oktobertage rheinabwärts fuhr, streifte mein, über das Deck des großen Dampfers hinschweifender Blick ein Paar, dessen ausgezeichnete Erscheinung mich fesselte. Der ausdrucksvolle Kopf des schlanken Mannes regte mein Gedächtnis an; doch ließ ich umsonst eine Reihe von Bildern und Gestalten an mir vorüberziehen, ohne daß es mir glücken wollte, zu diesem Porträt die Unterschrift zu finden. Zuletzt nahm ich an, die interessante Persönlichkeit möge dem öffentlichen Leben zugehören, und ihre Illustration aus irgend einer Zeitschrift sei mir haften geblieben.

Die Begleiterin des Herrn erregte übrigens mein Interesse in nicht geringerem Grade. Waren diese beiden Mann und Weib oder Bruder und Schwester? Voll erblüht, doch sicht noch sehr jung, erschien sie ganz mädchenhaft. Ihr Fuß hob sich so leicht, die Art, womit ihr Arm in dem des Mannes ruhte, war so unbefangen, das reizende Gesicht so kindlich und unberührt, daß ihre Erscheinung durch nichts an den wohlbekannten Typus der jungen Frau auf der Hochzeitreise erinnerte.

Beide wechselten nur ab und zu einige Worte, ein Abglanz der Heiterkeit, die sich am lichten Tage über den herrlichen Rheinstrom ergießt, lag auf den Zügen des Paares.

Die Sonne war im Sinken und rötete die Gipfel der Höhen. So schön der Anblick, zog er mich doch nicht von der stillen Beobachtung dieser Menschen ab, die unweit des von mir gewählten Sitzes an der Ballustrade standen. Der Mann neigte seinen Kopf tiefer und sprach einige Worte. Da überflog eine Röte tiefer noch als die Abendglut, das reizende Gesicht seiner Gefährtin.

In diesem Moment erkannte ich, die beiden seien doch Mann und Weib, und zugleich sprang gleichsam eine Feder zurück und öffnete den verschlossenen Schrein meines Gedächtnisses. Unwillkürlich entschlüpft mir der Ausruf:

„Doktor Stedtmann!"

Er wendete den Kopf. Ein kurzes Zögern, dann hatte er auch mich erkannt und trat, meinen Namen auf den Lippen, heran. Verändert hatten wir uns beide. Auf mein Haupt war inzwischen Schnee gefallen, der stattliche, mit schönem Vollbart Geschmückte glich dem schmächtigen Vierundzwanzigjährigen nur etwa so, wie ein älterer Bruder dem jüngeren gleichen mag.

Wir tauschten ein paar gute Worte, dann wandte Stedtmann sich zu seiner jungen Frau zurück, faßte ihre Hand und führte sie zu mir hin.

„Und das ist Henny," sagte er, und sah mich erwartungvoll an.

Sie hob ihre strahlenden Augen und lächelte mich an.

„Das Zoppotnixchen!" rief ich ganz überrascht. „Aber das ist ja eine Sylphe geworden!"

„Weder Nixe, noch Sylphe!" sagte er glücklich, „aber ein rechter, echter Mensch! Erinnern Sie sich, gnädige Frau, was ich Ihnen einmal von ihr sagte?"

Er zog mich ganz wenig bei Seite und sagte halblaut an meinem Ohr:

„Das Weib hat dem Kind Wort gehalten. Henny kann, was nur wenige vermögen — sie kann lieben!"

Landesbibliothek Oldenburg

Gewinn

in geistiger und materieller Beziehung bringt das Zeitungslesen. — Wer über alles, was in der Welt vorgeht, schnell und gut unterrichtet sein will, der abonniere für

nur 1 Mark vierteljährlich

bei seinem Postamt oder Landbriefträger auf die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie **nützlichen Artikeln aus allen Gebieten**, namentlich aus der **Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechsaal. Briefkasten.**

Die grosse Abonnentenzahl: 150,000

ist der beste Beweis, daß ihre **politische** Haltung und das Vielerleiwelches sie für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet. Im nächsten Quartal erscheint der vorzügliche Roman:

„Schwankende Liebe" von **Ferdinand Runkel.**

Probenummern gratis v. d. Exp. d. „Berl. Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Annoncen in d. über ganz Deutschland am stärksten verbreiteten Blatte hab. erfahrungsgemäß **kolossalen Erfolg!**

Verkauf einer Landstelle zu Wardenburg.

Der Landmann **Heinr. Barelmann** das. beabsichtigt, umständehalber seine zu Wardenburg an der Litteler Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden und 8,26,18 ha Acker-, Garten-, Wiesen- und Weideländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet dritter und letzter Verkaufstermin am

Donnerstag, den 4. Oktbr. d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Fischbecks Wirthshause** in **Wardenburg** statt.

Die Gebäude, Wohnhaus, Scheune und Schweinekofen, befinden sich in gutem baulichen Zustande, die Ländereien sind bester Bonität und liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!

giebt jeder Suppe u. jeder schwachen Fleischbrühe überraschend. Wohlgeschmack, **wenige Tropfen genügen.**

Hühner garantiert italienische, halbgewachs. à 1,20 M.

Johs. Sturm, Gelsenkirchen.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. M 2.—, 2 Dtzd. M 3,50.

J. Kantorowicz, Berlin C. Rosenthalerstr. 10.

Illustr. Preisliste gratis.

Wie bin ich doch

so glücklich jetzt,

Seit **Magendoktor** meinen Magen

Alltäglich in den Stand versetzt,

Die schwersten Speisen zu vertragen!

Ein kleines Gläschen nur nachher:

Und dann bedrückt mich garnichts mehr!

Eingesandte Verse, welche inseriert werden, honoriert das Inseraten-Bureau von Apotheker A. Wurm in Barmen mit einem hübschen Geschenk.

Wurms concentr. Kräuterlikör Magendoktor erhältl. 1/1 Originalfl. à 1.50 M, 1/2 Originalfl. à 1 M, 1/4 Originalfl. à 50 ₰ in den konzess. Ladengeschäften und Restaurationen.

Dr. med. K ...l, prakt. Arzt, schreibt:

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß eine Patientin, die durch Verdauungsschwäche und unvermeidliches Erbrechen nach jeder Mahlzeit, verbunden mit häufig auftretenden Magenschmerzen, furchtbar deprimiert war, durch **Wurms** concentr. Kräuterlikör **Magendoktor** Erleichterung gefunden hat und wieder lebensmutig geworden ist.

Die Original-Atteste werden auf Wunsch in meinem Bureau vorgelegt.

Fälschungen, bes. beim Ausschank, wolle jed. energisch zurückweisen, ev. der Firma anzeigen.

Vertretung f. d. Gastwirte:

Generalvertreter:

H. Rieländer, Oldenburg.

Vieh-Verkauf in Rastede.

Rastede. Viehhändler **Herm. Altgeng** aus Norden läßt am nächsten

Mittwoch, den 19. Septbr. cr., nachm. 2 Uhr,

bei **Indorfs** Gasthause hieselbst:

15 Stück beste ostfriesische Kühe und Quenen,

welche kürzlich gekalbt haben, bezw. nahe am Kalben stehen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Zu verkaufen weiße **Pekingenten.**

H. Niehaus, Torfplatz.

Sämtliche Neuheiten der Saison in

Kleiderstoffen in schwarz und farbig,

Herbst- u. Winter-Mäntel,

Jacketts in den neuesten Façons

sind eingetroffen.

S. Hahlo,

Hoflieferant.

Eine **besonders reichhaltige** Auswahl in

fertigen Costumes in jeder Preislage,

Blousen in Wolle, Seide und Sammet,

Morgenröcke und Zwischenröcke.

Spezialität:

Trauerkleider, Röcke u. Blousen.

Anfertigung von Costumes in tadelloser Ausführung.

S. Hahlo,

Hoflieferant.

Kein Schwindel! vor | nach Gebrauch

Schneidiger Schnurrbart!!

Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes noch nicht besitzt, der gebrauche mein weltberühmtes Bartwuchsmittel

„Kommelin".

Der Erfolg garantirt in einigen Wochen.

Preis pr. Dose Stärke I: 2 Mk., Stärke II: 3 Mk., im ungünstigsten Falle Stärke III: 5 Mk., Porto 20 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. theurer. **Kein Bartwuchsschwindel, wie folgendes Anerkennungsschreiben beweist. Ein Herr Rud. Gräschel, Reichenberg,** schreibt am 26. August 1900: **„Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr „Kommelin" bei mir den besten Erfolg gehabt hat; sage Ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblüfft v. der Wirkung Ihres Erzeugnisses u. bitte um Zusendung einer Dose Stärke III u. s. w."** Nur all. echt z. bezieh. **v. Robert Husberg, Neuenrade Nr. 18, Westfalen.** Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Erfindung des Geheimrath's **Prof. Dr. Gerold.**

Wendt's Patent-Cigarren

Cigarren der Zukunft!

Vollkommenster Rauchgenuss ohne Nicotingefahr. Zu haben direct aus der Fabrik. Preisliste und Broschüre gratis.

Wendts Cigarrenfabriken-Aktiengesellschaft, Bremen.

Neu! Neu!

Den geehrten Damen von **Oldenburg** die erg. Mitteilung, daß mir die Vertretung zum Vertrieb einer neuen imitierten **ohne alle Uebung** auszuführenden

Smyrna-Handarbeit,

sowie der dazu gehörenden bunten Vorzeichnungen

übertragen wurde. Ich unterhalte ein Lager in den zur Anfertigung dieser Arbeiten notwendigen Vorzeichnungen, sowie den dazu gehörenden Apparaten (Preis 1 M 25 ₰) und erteile allen Interessenten **kostenlos** jede gewünschte Auskunft.

Indem ich Sie zur Besichtigung der Sachen ergebenst einlade, zeichne Hochachtend

Frau J. Rust,

Mottenstraße 24.

Danksagung.

Sieben Jahre litt ich an Asthma, Nervosität, Magenbeschwerden rc. — Es ist mir haarsträubend ergangen; ich habe 30 Mittel angewandt, auch solche, von denen das kleine Fläschchen 6 Mark kostete, aber immer vergeblich. Durch den wunderbar wirkenden **Lamscheider Stahlbrunnen** bin ich von meinen Leiden vollständig geheilt. — Freudigen Herzens spreche ich der **Verwaltung der Emma-Heilquelle** in **Boppard** meinen innigsten Dank aus.

Paul Drescher, Förster, Forsthaus Moockenloch, Post Wallerfangen.

Unterrichtsschule für Damenschneiderei.

Bin von meiner Reise zurück und beginne die Unterrichts-Kurse Anfang Oktober und später.

Gefl. Anmeldungen erbitte bald.

Diejenigen Schülerinnen, welche noch rückständige Stunden einzuholen haben, können diese jederzeit erhalten.

Frau M. Heinemann,

Staustraße 20.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, **nicht approb.,** Berlin. Linden-Str. 111 v. I.

Neuenbrok. Zu verk. 9 Stck. 5 Mon. alte Schweine. H. Suhr.

Gesucht

wird von einer **ersten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein tüchtiger

Inspektor

für **Oldenburg** und **Ostfriesland** gegen Vergütung von Gehalt, Abschlußprovision rc.

Fachkundige Bewerber erhalten den Vorzug.

Ausführliche Offerten unter **M. 62** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Miethkutscherei

in **Bremen** mit guter Kundschaft auf gleich zu **vermieten** od. zu **verkaufen.** Näh. **Bremen,** Albrechtstr. 2.

Ehrenhaft.

Ein armes, sehr anst., geb. Fräul. sucht die Bekanntschaft ebensolches Herrn zwecks Heirat. Gefl. Off. u. **S. 522** an die Exped. d. Bl.

Gänzl. Ausverkauf

von Wäsche, Unterzeugen, Blousen, Korsetts, Shlipsen, Schleifen Schirmen rc. zu bedeutend ermäßigten und Einkaufspreisen wegen Krankheit.

Th. Oehlmann, Ritterstr. 1.

Wechloy. Empfehle meinen angekörten

Eber

zum Decken. **G. Kupker.**

Einjähr.-Examen

Institut Dr. Goldmann, Hamburg, Burstah 34.

999 Schüler best. seit 1871

— 17 im März d. J. —

Vorzügl. Pens. Energ. Förderung.

5. Oktbr. Beg. d. Semesters.

Prosp. auf Verlangen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Tivoli-Theater. Bremen.

Morgen, Sonntag u. folgende Tage: Ganz neu! Großer Erfolg!

Die Reise nach Amerika!

Großartiges Ausstattungsstück.

Im 2. Akt:

Die Einfahrt in den Hafen von Newyork!

Zum Schluß:

Der große Sedan-Festzug in Bremen im Jahre 1900.

Sensationeller Erfolg!

Billetts wolle man rechtzeitig bestellen!

Die Theaterkasse ist Sonntags den ganzen Tag **ununterbrochen geöffnet!**

Anfang 7½ Uhr.

Wüstinger Mühle.

Freitag, den **19. Oktober:**

Ernteball,

wozu frdl. einl. W. F. Möhlenbrok Ww.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 16. Sept.:

Großer Ball.

Eingang von beiden Seiten.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Sonntag, den 16. September:

Auftreten der neu engagierten Spezialitäten-Gesellschaft

mit ganz vorzügl. Programm.

Anfang 7 Uhr.

Wochentags Anfang 8 Uhr.

Entree frei.

Turn-Verein Eversten.

Am **Freitag,** den **21. d. Mts.,** nach dem Turnen:

Versammlung

im Vereinslokal.

Zweck: 1. Ball; 2. Verschiedenes.

Der Turnrat.

Alle hier anwesenden

Rheinländer

werden ersucht, zur Gründung eines landsmännischen Vereins sich am **Sonntag, den 16. September,** von 4 Uhr nachmittags an, im Restaurant **„Zum Fürsten Bismarck",** Inh. Max Penzler, äußerer Damm 5, zu melden.

Mehrere Landsleute.

Landesbibliothek Oldenburg

Hotel zum Lindenhof.

Am **Sonntag, den 16. September**, veranstaltet der **Ostfriesen-Verein** in den festlich dekorierten Sälen des Hotels zum Lindenhof einen

Jammerkaffee,

verbunden mit

großem öffentl. Ball,

Anfang 4 Uhr,

wozu freundlichst einladen

Der Vorstand und Gustav Märtens.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, den 16. d. M.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tabkenburg.

Eversten. Sonntag, 16. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holze.

„Zum Grunewald", Eversten.

Sonntag, den 16. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

A. Westerhaus.

Neuer Bürgerklub.

Am Sonntag, 16. Sept. cr., nachm. 5 Uhr, im

Oldenburger Schützenhof (Ziegelhof):

Tanzkränzchen.

Einführungen sind gestattet.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Donnerschwee.

Zum Krahnberg.

Sonntag, den 16. d. M.:

Ball,

wozu freundl. einladet **Fr. Eilers.**

Linienfahrt

zwischen

Pferdemarktplatz und Wetjens Etablissement, Nadorst.

Jeden Sonntag Nachm.

Fahrpreis 20 ₰, wofür bei Herrn Ebbinghaus Getränke verabreicht werden.

Um gütige Unterstützung bitten

Meyer & von Minden.

Hotel zum deutschen Kaiser,

Langestr. 81.

Sonntag, den 16. d. M.:

Großer Ball.

Entree frei. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Lochmann.

Tanz-Unterricht

im Saale des Herrn **Emil Schmidt** (Zur fröhlichen Wiederkunft), Eversten. Der diesjährige Winterkursus beginnt am Mittwoch, den 19., und Sonnabend, den 22. d. Mts., abends von 8 Uhr ab für Erwachsene, ferner jeden Mittwoch u. Sonnabend Unterricht. Hierzu ladet ergebenst ein

F. Schröder, Tanzlehrer.

Centralhalle.

Sonntag, den 16. d. M.:

Große Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **H. Harms.**

Tanz-Ab.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Osternburg.

Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 16. d. M.:

Großer Ball.

Wetjens Etablissement, Nadorst.

Sonntag, den 16. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

Odeon, Eversten.

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Ball,

wozu freundl. einladet **G. Müller.**

Tanzabonnement 1 ℳ.

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 16. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu höflichst einladet

F. Reckemeyer.

Nadorster Krug. Sonntag, 16. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Donnerschwee.

Zum roten Hause.

Sonntag, den 16. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet

B. Sandbrink.

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Gr. Garten-Konzert

mit nachfolgendem

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Boyken.

H. Dieks Restaurant,

Ofener Chaussee 11.

Sonntag, den 16. d. M.:

Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. Dieks.

Sonntag, 16. d. M.:

Bloh. Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet

G. Brunken.

Vergnügungszüge nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 2.40 u. 3.35.
" " Ziegelhofstr. 2.45 u. 3.40.

Osternburg.

Beckers Etablissement.

Sonntag, den 16. d. M.:

Großer Ball.

Um zahlreichen Besuch bittet

Adalbert Becker.

Etzhorn.

Sonntag, den 16. Sept.:

Ball.

Anfang 4½ Uhr.

Es ladet höflichst ein

Emil Klöver.

Turn-Verein Ohmstede.

Am Sonntag, den 23. Sept.:

Tanzkränzchen

im Vereinslokale (**Müggenkrug**).

Anfang 6 Uhr.

Hierzu laden höflichst ein

J. Rüdebusch.
Der Turnrat.

Dieks' Restaurant,

Donnerschweerstr. 68.

Am 15., 16. u. 17. d. M.:

Großes Enten-Verkegeln.

Anfang 5 Uhr.

Am Sonntag, 16. Sept.:

Großes Enten-Verkegeln.

H. Stöltje,

Alexanderstr. 25a.

Nadorst.

Wetjens Etablissement.

Am **Sonntag**, den **16.**, und **Montag**, den **17. d. M.:**

Großes Enten-Verkegeln,

Anfang 3 Uhr,

wozu freundlichst einladet

H. Ebbinghaus.

Eversten.

Zur fröhl. Wiederkunft

(früher **Zoologischer Garten**).

Sonntag, 16. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schmidt.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gesucht **12,000 Mk.** per 1. März oder früher auf pupillarisch sichere erste Hypothek.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler**, Berlin SW., Wilhelmstraße 134.

Wohnungen.

Schüler erhält gute Pension zu mäß. Preise, ev. zu verm. möbl. Zim. a. anst. j. M. (Kaufm.) Ziegelhofstr. 4.

Zu Michaelis finden zwei **jüngere Schüler** freundl. Aufnahme in meiner Familie. Frau **A. Eyting**, Auguststr. 60.

Ofen. Zu verm. eine geräumige **Wohnung** mit Land. **D. Hibbeler.**

Zu verm. zum 15. Oktbr. 1 möbl. Stube u. K. an e. j. Mann als Mitbewohner. Osternburg, Wilhelmstr. 4.

Möbl. Zimmer m. Bett. Kreuzstr. 7a.

Zu verm. kleine **Oberwohnung** zum 1. Nov. Kurwickstraße 20.

Zu vermieten eine

Unterwohnung

mit Stall und Gartenland.

8. Ehnernstraße 13.

Näh. **H. Niehaus**, Torfplatz.

Zum 1. Nov. zu verm. eine **Unterwohnung** mit Stall und Gartenland. Milchbrinksweg 18.

Zu erfragen Ziegelhofstraße 45a.

Zu verm. eine möbl. **Stube und Kammer** mit voller Pension an 1 od. 2 anständige junge Leute.

Weskampstraße 18.

Osternburg. Zu vermieten 2 Oberwohnungen in Koops Hause zu Tweelbäke nebst Stallr. und Ackerl.

A. Bischoff, Aukt.

Zu verm. eine **Stube** für eine Person. Hint. d. Lehmkuhle 8.

Zu verm. eine schöne freundl. **Stube** und Kammer für kl. Familie oder einzelne Person. Ofener Chaussee 1.

Osternburg.

Auf sofort oder 1. November cr. habe im Witwe Rebetjeschen Hause, Harmoniestraße 7, **die große geräumige Etage mit Pferdestall, Wagenremise und Gartenland**, sowie eine kleine **Oberwohnung zu vermieten.**

Otto Meyer, Rechnstlr.,

Cloppenburgerstr. Nr. 8.

Möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Bockstraße 8.

Zu verm. zum 1. Decbr. od. etwas früh. e. **Unterw.**, 2 St., 2 K. usw. Preis 300 ℳ. Zugf. Schmidt, Ziegelhofstr. 22.

Zu verm. eine kl. freundl. **Oberwohnung**, Mietpreis ca. 70 Mk.

Donnerschweer Chaussee 174.

An einz. Dame z. 1. Nov. frdl. neu einger. **Oberw.** in ruhigem Hause zu vermieten. Nadorsterstraße 74.

Das. kl. Dauerbrenner f. 12 ℳ z. verk.

Umständeh. zu vermieten eine kleine **Oberwohnung.** Bürgereschstr. 6.

Zu verm. möbl. Stube, eventl. mit Kam., auch passend f. Einjährige, auf sofort oder später. **Stau 11.**

Möbl. Zimmer mit 2 Kammern an 2 junge Leute mit od. ohne Pension per 1. Okt. zu verm. Kanalstr. 2.

Zu verm. eine freundl. geräumige **Oberwohnung** mit Stall u. Gartenland an ruhige Bewohner.

A. Wiemken, Diedrichsweg 4.

Im Auftrage habe ich einen im Centrum der Stadt belegenen schönen Laden mit Kabinett, eventl. mit Wohnung, zum 1. Februar k. J. zu vermieten.

Wilh. Müller, Rechnstllr.,

Oldenburg, Kl. Kirchenstraße 9.

Zu verm. zum 1. Nov. eine kl. frdl. **Oberwohnung** in der Nähe des Ammerl. Hofes. **Albrecht**, Bloherfelder Chaussee 232.

Zu verm. e. kl. frd. **Oberw.** an der 1. Ehnernstr. an ruhige Bewohner auf sofort oder später.

Zu erfragen Rosenstr. 14.

Zu verm. zum 1. Novbr. die abschließb. **Oberwohnung** mit Garten Grünerweg 7, 2 St., 4 K., Küche mit Zubehör. Preis 200 ℳ.

Vakanzen und Stellengesuche.

Auf sofort ein solider

Zimmergeselle.

Westerstede. F. Achtermann.

Ich suche fortwährend Dienstpersonal aller Art für hier und auswärts.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,

Haupt-Verm.-Kontor.

Die Haupt-Agentur

einer alten, gut eingeführten deutschen **Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** für Oldenburg und Umgegend **ist zu besetzen.**

Nur tüchtige und leistungsfähige Bewerber wollen sich unter Chiffre **S. 523** an die Expedition ds. Blattes wenden.

Vorbeck. Gesucht auf sofort ein **Geselle.**

G. Diers, Schneidermeister.

Zu 1. Novbr. ein tüchtiges junges **Mädchen**, nicht unter 20 Jahren, für Haushalt und Laden.

Frau **H. Hölbe, Vegesack.**

Eversten. Gesucht auf sofort zwei Schmiedegesellen.

Wilh. Böseler.

Auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit.

Wilh. Schütte, Haareneschstr. 22e.

Edewecht. Gesucht sofort zwei **Schuhmacher-Gesellen** auf dauernde Arbeit. **Fr. Brunsen.**

Ein junges **Mädchen** findet zur weiteren Ausbildung liebevolle Anleitung und freundliche Aufnahme in einem besseren ländlichen Haushalt unweit Oldenburgs gegen mäßiges Kostgeld. Offerten unter **S. 519** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ofen. Gesucht auf sofort ein **Schneidergeselle. Joh. Willers.**

2 junge kräftige Arbeiter suchen dauernde Beschäftigung. Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort oder später ein

Schuhmachergehilfe.

Ant. Boldt, Donnerschweerstr. 64.

Gesucht zum 1. Nov. ein **Knecht** von 15—17 Jahren gegen hohen Lohn.

H. Stöltje, Kolonialwarenhdlg., Alexanderstraße 25a.

Gesucht auf gleich oder später ein **Lehrling** für mein **Kolonialwaren-Geschäft.**

A. G. Müller,

Bremen, Hamburgerstr. 82.

Gesucht auf gleich oder später ein **junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts u. Stütze der Hausfrau** geg. Salär u. bei vollständigem Familienanschluß. **Otto Wiemken, Bremen**, Korfsdeich 4. Ebenfalls erteilt Auskunft Frau **Höfers**, Weskampstraße, **Osternburg.**

Suche j. Mädchen zum Kochenerlernen in Hotel ersten Ranges geg. mäßiges Kostgeld und schlicht um schlicht. Suche Stell. für eine ältere und jüngere **Magd** vom Lande, die melken können, als Haushälterin zu Nov. Suche Stellung f. eine **Magd** vom Lande, die gut melken kann, zum Alleindienen zu Nov. Suche Stellung für eine jüngere **Hotelköchin** auf gl. Suche Stellung für e. gutes kräftiges **Waschmädchen.** Suche ein junges **Mädchen** für eine Konditorei nach auswärts. Suche **Zimmermädchen, Abwaschmädchen, j. Mädchen** im Laden und Haushalt.

Frau P. Hoting, Markthalle.

Für einen jüngeren tüchtigen **Kaufmann** der Kolonialwaren-Branche bietet sich günstige Gelegenheit, in einem größeren lebhaften Orte in wohlhabender Gegend Ostfrieslands eine ausgezeichnete Existenz zu erwerben.

Näheres unter **S. 508** an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren.

Frau **Hedemann**, Kastanienallee 30.

Wer erteilt **Klavierstunden** für englischen Unterricht? Offerten unter **S. 515** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Oktober ein kräftiges **junges Mädchen,** das selbständig kochen kann, im Plätten erfahren ist und einige Hausarbeit mit übernimmt.

Worpswede b. Bremen.

Frau **W. Garmann.**

Gesucht

für Bremer Weinhandlung e. junger **Mann**, 16—18 J., w. in der Weinstube thätig sein müßte und leichtere schriftliche Arbeiten mit anzufertigen hätte. Näheres **Ziegelhofstr. 45b** (beim Ziegelhof).

Tüchtige Losverkäufer

gegen hohe Provision **gesucht.**

Off. unter **8600** an die Exped. der Mecl.-Strel. Landeszeitung, Neustrelitz.

Suche einen soliden

Drechslergehilfen.

A. Sprengel,

Bau- und Möbel-Drechslerei, Neuestraße 4.

Gesucht ein jüngeres

Mädchen

auf Stunden bei Kindern.

Frau Memmen,

Theaterwall 9.

Gesucht für **Zwischenahn** für die Zeit von November bis Mai ein

Dienstmädchen,

das melken kann, gegen guten Lohn.

Adresse zu erfahren bei **Heinr. Sandstede.**

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Röber, für den Inseratenteil: P. Radomski. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 217 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. September 1900.

Ingenieur Horstmann.

Roman von **Wilhelm Hegeler.**

(Nachdruck verboten.)

49) (Fortsetzung.)

Die hellen Sommertage, wo das Frühobst schon an den Bäumen reifte, benutzte Horstmann zu immer neuen Ausflügen. Wenn die Zeit zu einem größeren Spaziergang nicht reichte, ging er nachmittags auf Fußwegen durch den Wald nach Lahmersdorf, einem kleinen stillen Oertchen auf der linken Rheinseite. Unter den schattigen Kastanien des Wirtschaftgarten der Dampferstation gegenüber trank er seinen Kaffee. Es waren nur wenig Leute da, kaum, daß hin und wieder Gäste einkehrten. Aber auf dem Rhein selbst, der ihm zu Füßen seine graugrünen Fluten wälzte, herrschte ein desto fröhlicheres Leben. Schleppdampfer mit vier, fünf Lastschiffen hinter sich arbeiteten sich schwerfällig den Strom hinauf, dicken, schwarzen Rauch ausspeiend, der sich wie ein Tintenklex über das blaue Firmament ausbreitete. Flöße fuhren hinunter, hin und wieder schoß ein kleiner Dampfer vorbei, elegant die Fluten durchschneidend. Auf den ins Wasser hineinragenden Kribben saßen Angler, phlegmatisch auf ihren Kork schauend, bis ein ankommender Personendampfer ihnen die Wellen über die Füße spritzte.

Die Ankunft eines Personendampfers war immer ein großes Ereignis für Horstmann. Neugierig musterte er die auf dem Deck befindlichen Passagiere und verfolgte klopfenden Herzens die wenigen, die ausstiegen, in der Hoffnung, es könnte vielleicht ein Bekannter aus früherer Zeit darunter sein. Aber diese Hoffnung erfüllte sich nie.

Horstmanns Verhältnis zu dem Anstaltdirektor wurde mit der Zeit beinahe freundschaftlich. Er bewies dem Arzt mehr Offenheit und Vertrauen, als er in den letzten Jahren irgend einem Menschen gegenüber gezeigt hatte. Und dieser erwiderte das Vertrauen, indem er ihn mit wirklicher Teilnahme anhörte. Nur in einem Punkt war er ebenso taub wie alle anderen: von der Entlassung des Kranken wollte er nichts wissen. Wenn dieser davon anfing, rollte er sich zusammen wie ein Igel, und die bis dahin herzliche Unterhaltung endigte in einem plötzlichen Mißklang. In Wirklichkeit aber war der Arzt garnicht so unbedingt abgeneigt, Horstmanns Wunsch zu erfüllen. Wenn er auch von dessen Krankheit überzeugt und ebenso überzeugt war, daß von einer wirklichen Heilung keine Rede sein könne, sondern höchstens von einem Stillstand, so fand er doch, daß der Zustand des Ingenieurs sich im Lauf der Zeit außerordentlich gebessert habe, und es war seiner Ansicht nach zu erwägen, ob man ihm nicht die Wohlthat der Freiheit und des früheren Familienlebens wiederschenken könne. Er ließ sich hiervon nichts merken, denn dieser alte Doktor, der im Verkehr mit Irrsinnigen grau geworden war, hatte selbst eine Menge Schrullen angenommen. Er ließ sich nie in sein Inneres hineinschauen, folgte nie einer fremden Anregung, erfüllte nie direkt einen Wunsch. Er, der täglich von den abstrusesten Wünschen bestürmt wurde, hatte sich das Neinsagen zum Prinzip gemacht. Aber bei einer späteren Gelegenheit kam er auf die Sache zurück und schlug das, was ihm von anderer Seite nahegelegt war, scheinbar aus eigener Initiative vor.

Eines Tages, nachdem Horstmann den Direktor mehrere Tage nicht gesehen hatte, sagte dieser zu ihm:

„Ich habe an Ihre Frau Gemahlin geschrieben, daß sie Sie mal besuchen kommt. Hoffentlich ist Ihnen das angenehm?“

Der Ingenieur wechselte die Farbe, so hatte diese Nachricht ihn überrascht und erfreut. Er konnte nur erwidern:

„Wann kommt sie?“

„So schnell geht's nicht. Vielleicht in vierzehn Tagen, vielleicht schon eher. Halten Sie sich die Zeit über nur recht vernünftig, damit man den Besuch mit gutem Gewissen empfehlen kann.“

Es war dem Ingenieur, als wenn ihn jemand mit einem Male um zehn Jahre jünger gemacht hätte, als wenn eine wohlthätige Hand alle Bitterkeit, alle Melancholie, alle düsteren Erinnerungen ausgelöscht und an deren Stelle lauter Hoffnung, Freudigkeit und ungestümes Erwarten gesetzt hätte. Jetzt, nachdem die Erstarrung gebrochen war, merkte er, wie viel frischer Lebenssaft noch in ihm steckte, trotz seiner äußerlichen Gebrochenheit. Er trug den Kopf wieder aufrecht, zeigte ein lebhaftes Mienenspiel, lachte wieder, sprach die Kranken an, die ihm begegneten, schwatzte mit Mewes, dem er all seine Hoffnungen und Pläne anvertraute.

Der Wärter sah dem Besuch mit großer Angst entgegen; zwischen ihm und Frau Düsbach wurden eifrig Briefe gewechselt. Auch Doktor Sinzheimer fand die Erlaubnis des Direktors verkehrt. Der Kranke wurde durch den Besuch nur aufgeregt, seine Sehnsucht nach Freiheit bekam neue Nahrung, nachdem er sich jetzt glücklich an das Anstaltleben gewöhnt hatte und so folgsam und artig geworden war, wie der Arzt es sich wünschte.

XV.

Frau Horstmanns Verhältnis zu Holleder hatte sich schon im Laufe des Winters getrübt. Berts Arbeitsenthusiasmus war nach kurzer Zeit verflogen. Er fand es stumpfsinnig und seiner unwürdig, Mietkasernen zu bauen, und überließ bald das ganze Geschäft seinem Kompagnon. Den erhöhten Kredit, den er durch Annas Hilfe erlangt hatte, benutzte er nur, um neue Schulden zu machen. Er warf das Geld zum Fenster hinaus und führte ein lustiges Leben.

Anna war unglücklich darüber. Sie, die die letzte war, in der das Wort der Frau Holleder: „Wenn Bert nur wollte!“ noch immer lebte, konnte nicht begreifen, wie er seine Kräfte auf so kindische Weise vergeudete. Sie wollte nicht einsehen, daß sie sich in ihm getäuscht habe, daß er wirklich nicht anders war, als er sich für gewöhnlich gab, ein oberflächlicher, auf das Amüsement des Augenblicks bedachter Mensch. Sie kam nicht dahinter, daß die innerlichen Schätze, die Seelentiefe, die Noblesse, die Genialität, von denen er manchmal, wenn er Kahenjammer hatte, in undeutlichen Ausdrücken sprach, nicht vorhanden waren. Der Glaube an seine Zukunft, der inbrünstige Wunsch, ihm den Weg zu Erfolgen zu ebnen, diese hingebende Liebe zu ihm, die blind war, weil sie freiwillig die Augen schloß, waren ihr letzter Halt in der aufgeregten Existenz einander jagender Vergnügungen, die alle überhitzt und gewaltsam, nur den einen Zweck hatten, sie in einem Zustand seelischer Trunkenheit zu halten, und denen doch immer Angst und Gewissensbisse folgten.

Aber es schien, als wenn gerade ihre Fürsorge seine Leidenschaft abkühlte. Wenn sie ernsthaft mit ihm sprach, fing er an zu gähnen. Wenn sie ihm Vorwürfe machte, wurde er grob.

„Ja, ja, beim heiligen Sebastian, ich will mich ja bessern! Ich will ja thun, was Du sagst! Aber nun sei auch endlich still! Alle Menschen finden mich nett und reizend, nur Du hast immer zu mäkeln. Das ist wirklich unausstehlich!“

Und als sie fortfuhr, ihm Vorwürfe zu machen, ließ er sich tagelang überhaupt nicht bei ihr blicken. Von ihrem Erkerfenster aus bemerkte Anna, wie er unten auf der Straße vorbeiging, scheinbar ohne sie zu sehen, und in das Haus der Frau Oswald eintrat. Sie litt Eifersuchtqualen, und als er endlich wiederkam, gab sie sich zufrieden und nahm ihn, wie er war. Ob er sie betrog, ob er ein unwürdiges Leben führte, darnach fragte sie nicht. Wenn sie ihn nur sah, wenn er nur bei ihr war!

Der Brief des Direktors Häußer wirkte in Düsseldorf wie der Ruf: „Polizei!“ auf eine Verbrechergesellschaft. Selbst Frau Regierungrat verlor im ersten Augenblick den Kopf. Sie wollte zum Geheimrat Zimmer laufen und ihn beschwören, mit der Aufbietung seiner ganzen Autorität diesen Besuch zu untersagen. Aber sie besann sich schließlich eines Besseren. Anna mußte den Wunsch des Arztes unbedingt erfüllen, ein Widerstreben würde den Verdacht der Lieblosigkeit erregen. Aber sie hatte gut reden, ihre Tochter gab nur die Antwort:

„Wenn Gustav zurückkommt, meinetwegen! Ich kann's nicht ändern! Aber hingehen . . .“

Und sie bedeckte schaudernd ihre Augen, wie um sich vor der Vorstellung von etwas Schrecklichem zu retten.

Schließlich, nachdem mehrere Tage mit Hin- und Herstreiten verstrichen waren, bat Frau Düsbach Holleder, ihrer Tochter zuzureden. Als dieser versprach, Anna nach Romannshausen zu begleiten, willigte sie endlich ein. Die Aussicht, ihren Geliebten zwei Tage ganz für sich zu haben, ohne den argwöhnischen Augen ihrer Tochter ausgesetzt zu sein, ließ sie fast das Ziel der Fahrt vergessen. Als Lotte am Vormittag von der Reise, die man ihr verheimlicht hatte, hörte, bat sie, mitfahren zu dürfen. Aber Frau Horstmann schlug es ihr ab; Lotte fügte sich. Anna bestieg den Wagen, ohne ihr noch einmal Adieu gesagt zu haben. Sie saß schon im Koupee, als sie ihre Tochter aufgeregt und ängstlich den Zug entlang laufen sah. Im letzten Augenblick, während die Maschine bereits ihre ersten schwerfälligen Atemzüge ausstieß, sprang Lotte auf das Trittbrett und drückte ihr einen Brief in die Hand.

„Für Papa!“

Und ein Blick so voll unaussprechlicher Angst und Qual traf Anna, daß sie unwillkürlich erschrak.

Auf der nächsten Station stieg Bert zu ihr ein, der bis dahin in einem anderen Waggon gesessen hatte. Ihre erste Frage war, ob das junge Mädchen ihn bemerkt habe.

„Ich habe sie gesehen. Was hat denn das Wurm auf dem Bahnhof verloren? Die möchte wohl spionieren! Natürlich habe ich mir sofort die Kölnische vor die Nase gehalten! Sie hat mich unmöglich erkannt.“

Frau Horstmann reichte ihm den Brief, der nichts Verdächtiges enthielt. Sie wollte ihn zerreißen, aber er sagte:

„Warum? Gieb ihn Deinem Mann! Das macht einen guten Eindruck.“

Während Anna ihren Kopf an seine Brust legte, leicht gewiegt auf den schaukelnden Kissen, umfächelt von dem kühlen Luftstrom, der durch das offene Fenster hereindrang, verlor sie allmählich ihre Angst.

Ihn, als echten Rheinländer, stimmte schon der Gedanke an diese Rheinreise vergnügt. Zu Haus hatten ihn noch im letzten Augenblick die ärgsten Unannehmlichkeiten bestürmt, ein sackgrober Brief von seinem Kompagnon, der ihn zum dritten Male bat, endlich auf dem Bureau zu erscheinen, ein Pferdejude, dem er einen Gaul abgekauft hatte, und der Zahlung verlangte — aber sobald Bert im Zug saß, war dieser Aerger verflogen, zum Fenster hinaus geweht, schneller als der Dampf seiner Zigarette.

Abends kamen die beiden in Bonn an. Am nächsten Tag bestiegen sie gegen elf einen Salondampfer. Die Luft dieses Septembermorgens war klar und goldig wie alter Wein. Noch lagen die Waldhügel in bläulichem Nebelglanz, der sie zu kompakten Massen formte. Das Zeltdach flatterte in kurzen Stößen unter dem hinstreichenden Wind. Der kühle, würzige Hauch drang ihnen tief in die Lungen, ihr Inneres mit Lebenslust und Fröhlichkeit füllend. Bert entwickelte einen Riesenappetit. Ohne aufzuhören, verzehrte er das Frühstück, das für sie beide bestimmt war. Anna schaute ihm zu, wie hypnotisiert von ihm, ein wenig blaß, mit umränderten, matten Augen, aber lächelnd in dieser stillen, dankbaren Zärtlichkeit, die aus dem Frieden der Seele kommt. Immer wieder fragte sie sich, woher es kam, daß sie diesen Menschen so liebte. Mochte er thun, was er wollte, essen, lachen, schwatzen, stets hatte sie das Gefühl: ich gehöre ihm, ich bin sein eigen. Während das Schiff unaufhaltsam die grauen Wassermassen durchschnitt, dachte sie nicht daran, wohin es seinen Lauf nahm. In rascher Folge tauchten all die reizenden Ortschaften und über grünen Weinbergen, schwarzem Felsgeröll und breiten Eichenwäldern die verfallenen Burgen und Schlösser auf. Der Dampfer kreuzte den Strom, bald an diesem, bald an jenem Ufer anlegend. Sie hatten gerade in Lahmersdorf gehalten, wo nur ein Orgeldreher einstieg, als Bert mit vollem Munde sagte:

„Mach' Dich zurecht, Schatz. Die zweitnächste Station ist Romannshausen!“

Anna fuhr aus ihren Träumereien auf. Ihre Stirn hatte sich plötzlich in Falten gezogen, und das verklärte Lächeln war aus ihrem Gesicht verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Worträtsel.

Hochragend ist das Erste, —
Weit schaut es über die Flut.
Oft nützt uns erst das Zweite,
Wenn man's in das Erste thut.

Das Dritte ist beim Hause.
S'ist dunkel — ist's das Licht.
Man hörts im Sturmgebrause,
Jedoch im Winde nicht.

Die Vierten-Fünften-Sechsten
Nimmt man im Leben ein,
Doch möchten stets sie lohnend
Und angesehen sein.

Die Fünften und die Sechsten
Die geben dem Körper Kraft.
Das Ganze ist gar wichtig
Für unsere Landwirtschaft.

Füllrätsel.

1. Männliches Haustier.
2. Schmackhafte Vierfüßler.
3. Stadt und Fluß in Asien.
4. Sinneswerkzeuge.
5. Teil der Schiffsausrüstung.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAAA, B, EEEEE, GG, H, KK, LL, NN, R, SS, T, UU derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben, während die beiden Diagonalreihen ein wichtiges Verkehrsmittel und eine Rätselart bezeichnen.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 4 5 6 7 8 vielbesuchte Landschaft.
2 4 8 1 4 3 Mann aus Asien.
3 6 8 4 Feldblume.
4 7 1 4 weiblicher Vorname.
4 8 8 6 altes Heldengedicht.
5 4 7 1 Fisch.
6 8 7 4 3 Raubvogel.
7 4 2 3 6 Krankheit.
8 4 5 6 indischer Gott.

Merkrätsel.

Werra, Genick, Nachtwächter, Angeklagter, Oder, Nichte, Lichtgestalt, Gewissen, Sonntag.

Von jedem Wort sind drei nebeneinander stehende Buchstaben zu merken, die im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Telegraphenrätsel.

. . . — — — — — . . . . — . . . . . —
. . . — . — — . . — . — . . — . . — . . . —
. . — . — — . . . .

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge aufgeführten Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Blau, Brei, Gast, Gedicht, Licht, Neun, Nichte, Seine, Tod, Wasser.

Auflösung der Rätsel in Nr. 211 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Malleinwand.
Des Buchstabenrätsels: Vereisung, Vereisung.
Des Sternrätsels:

G
R E H
M I N N A
G E N E R A L
B I R K E
G A U
L

Des Kapselrätsels:

Wer will haben gute Ruh,
Seh' und hör' und schweig dazu

Des Dreieckrätsels:

B
F O
R U H
K O H L
E L I S E

Der Rechenaufgabe: Entweder: Der Erste bekommt 2 volle, 2 leere und 3 halbgefüllte, der Zweite desgleichen, der Dritte 3 volle, 3 leere und 1 halbgefülltes.

Oder: Der Erste und Zweite je 3 volle, 3 leere und 1 halbgefülltes, der Dritte 1 volles, 1 leeres und 5 halbgefüllte.

Landesbibliothek Oldenburg

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Mittwoch,

den 19. Sept. d. J.,

nachm. 2 Uhr pünktl. anf.,

im großen Saale des Hrn. **Gastwirt Joh. Böseler hiers., Alexanderstraße,** folgende Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

4 Sofas, 2 dito mit schw. Lederbezug, 7 Tische, 1 Dtzd. Wiener Stühle, ½ Dtzd. Rohrstühle, ½ Dtzd. dito, 2 Bänke, 1 Kleiderschrank, 1 alte Nähmaschine, 1 Bett, 1 eis. Bettstelle, 2 Betten mit Bettstelle und Matratze, 3 Kinderwagen, 1 Kommode, 1 Regulator, verschiedene Lampen, versch. Bilder, 6 Gypsfiguren, Garderobenhalter, Portieren, Zuggardinen, 1 Holz-Rouleaux, Fenstervorsätze, 1 Küchenschrank, 1 Bohnenschneidemaschine, 9 Milchkannen, 1 Kinderschlitten,

1 Wirtschaftsbüffet, 1 Apparatschrank, 1 Tresen, 1 kompl. Bierapparat, 2 Luftkessel nebst Zubehör, 4 Leckbretter, 3 Schrankfässer mit vernickelten Hähnen, 2 Schrankhähne mit Rohrleitung, 1 Chokoladenautomat,

ferner: 1 neues Möblement, 14 neue Spiegel, sowie 1 Handwagen.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Ausverkauf

zu

Wardenburg.

Der Brinksitzer **D. Trentepohl** bei der Wardenburger Mühle, läßt wegen Aufgabe seines Haushaltes am

Dienstag,

den 25. Sept. d. Js.,

nachm. 3 Uhr anf.,

in und beim Hause:

2 im Oktober kalbende Kühe, 1 breitfelgigen Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Pflug, 1 Egge, 1 vollständ. Kuhgeschirr, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Stoßblock mit Eisen, mehrere Baljen, Eimer 2c., Kuh- und Wagenketten, 2 Karren, sämtliche landwirtschaftliche sowie Haus- und Küchengeräte,

sodann: 2 Kleider- und 2 Glasschränke, 3 Koffer, Tische, Stühle, 2 vollst. Betten, 1 Backtrog, 1 Butterkarne, 1 Wanduhr, 1 Scheffelmaß, Spinnräder, Haspeln, Hecheln, 1 großen und mehrere andere eiserne Töpfe, mehrere Kisten, Setten, Stappen, Teller, Tassen, Messer und Gabeln, Taue 2c.,

ferner: 2 Stücke mit Kartoffeln, verschiedene Gartenfrüchte, als: Kohl, Bohnen, Runkel- und Steckrüben 2c., mehrere Haufen Dünger und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Verkauf

von Schuppen zum Abbruch.

Südmoslesfehn. Der Landmann **Carl Kayser, Eversten,** läßt am

Dienstag,

den 18. Sept. d. Js.,

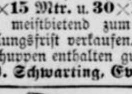
abends 6 Uhr,

in **Woltermanns Wirtshause zu Nordmoslesfehn** die auf seinem von Gebr. Meyer & Co. angekauften Kolonat stehenden beiden noch gut erhaltenen

Torfschuppen,

groß **40×15 Mtr. u. 30×15 Mtr.,** öffentlich meistbietend zum Abbruch auf Zahlungsfrist verkaufen.

Die Schuppen enthalten gutes Nutzholz. **B. Schwarting, Eversten.**



Das **Sarg-Magazin** von **W. Kruse,** Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 41, übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großer Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

Ausverkauf

zu

Littel.

Der Brinksitzer und Zimmermann **G. Dähne** daselbst (am Lagerplatz) läßt wegzugshalber am

Sonnabend,

den 22. Sept. d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:

3 tiedige und 1 milchg. Kuh,

2 1½- u. 1jähr. Rinder,

2 Bullenkälber,

20 Hühner und 1 Hahn,

1 neue Stiftendreschmaschine mit Schüttler und Göpel, 1 Querne, 2 breitfelg. Ackerwagen, verschiedene Wagenaufzeuge, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Staubmühle, 3 Pferdegeschirre, versch. Taue, sämtl. landwirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte,

ferner: 2 Glas- und 2 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Koffer, 12 Stühle, 2 Tische, 2 Hobelbänke, verschiedene Zimmergerätschaften, 1 Ramme mit 3 Blöcken u. Tau, mehrere eschene und eichene Dielen, 1 Hebelade mit Zubehör, 1 Daumkraft, verschiedene Ketten, sodann

das Ettgrün

von 2 ha Wiesenland a. d. Lethe, in Abteilungen, je eine Fläche mit Stoppelrüben, Runkelrüben, Steckrüben, Kohl 2c., 18—20 Fuder Torf a. d. Moore (vorher zu besehen), 10—15,000 Pfd. Heu und Stroh, ca. 3000 Pfd. Roggen (vorzüglicher Saatroggen) und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Ausverkauf

zu

Wardenburg.

Herr Organist **Stöver** daselbst läßt wegzugshalber am

Freitag,

den 21. Sept. d. J.,

nachm. 4 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung:

2 Ziegen,

1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 dito, 1 Koffer, 1 Sofa, 1 Tisch, mehrere Stühle, 1 Stehlampe, 1 Wanduhr, 1 Flügel, 1 Violine, 1 Hobelbank nebst Hobel, Säge, Axt 2c., 1 Waschmaschine, 1 Waschtrog, versch. Baljen, versch. landwirtschaftliche Geräte, je eine Fläche mit Kartoffeln, Wurzeln, Kohl, Runkelrüben, Bohnen 2c. und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Auktion!

Am

Mittwoch, den 19. d. Mts.,

morgens 9 Uhr und nachmitags 2 Uhr anfangend, sollen im Verkaufslokale bei Fathschild am Markt öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** folgende **Sachen verkauft werden:**

2 Plüschgarnituren, 4 Sofas, 2 Dtzd. Rohrstühle, 2 Dtzd. Wiener Stühle, Küchenschränke mit Glasaufsatz, Vertikows, große u. kleine Spiegel, 1- und 2schläfige Bettstellen, 2 kompl. Betten, 1 Eckschrank, Tische, Regulateure, Bilder, **eine Guitarre, 2 Operngläser,** 1 Kronleuchter, Säulen 2c.; **außerdem:** diverse

Nachlaßgegenstände,

sowie 1- und 2thürige

◆ Geldschränke. ◆

Kaufliebhaber ladet ein

A. Parussel, Verganter, Haarenstr. 5.

Bürgerfelde. Zu verk. ein 4rädr. **Handwagen** und eine junge milchgebende **Ziege.** Diedrichsweg 10.

Zweistock mit Souterrain, Erker, Balkon zu 14,300 resp. 15,400 ℳ zu verkaufen.

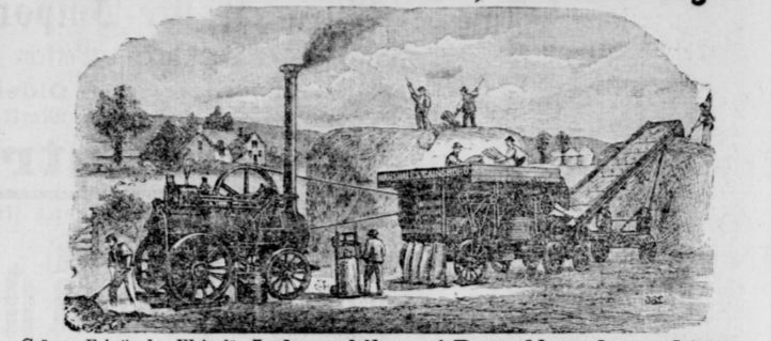
Anfragen unter **S. 442** an die Expedition d. Bl. erbeten.

A. Lythall, Hamburg,

Kleine Reichenstrasse 7.

General-Vertreter von

Marshall Sons & Co. Ld., Gainsborough.



Grösste Fabrik der Welt für **Lokomobilen** und **Dampfdreschmaschinen.**

Prompte Lieferung sämtlicher Dreschgarnituren, sowie Reserveteile.

Verkauf eines Kolonates

in

Südmoslesfehn.

Eversten. Im Auftrage des Kolonisten **B. Hanken, Südmoslesfehn,** habe ich mit Antritt zum 1. Mai ev. früher das zu Südmoslesfehn belegene

Kolonat

unter der Hand **zu verkaufen.**

Das Kolonat ist ca. 5½ ha groß, wovon gut die Hälfte kultiviert ist. Die Gebäude sind erst vor 2 Jahren neu erbaut.

Das Kolonat ist eins der besten der dortigen Gegend und liefert sehr guten Torf.

Kaufliebhaber wollen sich mit dem Unterzeichneten oder dem Verkäufer in Verbindung setzen.

B. Schwarting, Eversten.

Technikum Lemgo in Lippe.

Bauschule 4 Halbj. Landw.-Fachsch. 2-3 Halbj. Tischlersch. 3 Halbj. Beg. 30. Okt. Vorunt. 2. Okt. Zieglersch. 3 Halbj. Bg. 15. Nov. Heizersch. ¼-6 Wchn. Bg. Vorb.: 3. Jan. Vorbildg.: nur Besuch d. Volkssch. u. 1j. prakt. Beschäft. Progr. kostfr.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, das Pfund 50 und 85 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund Mk. **1.25, 1.50** und **1.75, böhm. Rupf,** das Pfund Mk. **2.—, Gänsehalbdaunen,** das Pfund Mk. **2.50, Ia.-Sorte, hellweiß,** das Pfund Mk. **3.—, echt chines. Mandarinendaunen,** das Pfund Mk. **2.85, Gänsedaunen** Mk. **3.50** und **4.50. Anerkannt beste Füllung für Oberbetten.** Viele Anerkennungsschreiben. Versandt gegen Nachnahme bei freier Verpackung

Heinrich Weißenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.

Preisliste und Proben gratis

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin N. 58,** Wörtherstr. 44.

Preisliste **gratis** u. **franko.**

Streichfertige

Oelfarben,

alle trockenen Farben,

gekochtes Leinöl,

Terpentinöl,

◆ **Siccatif** ◆

alle Sorten **Lacke**

und **Pinsel**

in bester Ware, empfiehlt

Ernst Klostermann,

Staustraße 14.

Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Wiesenbauschule Suderburg.

Die im Winter 1853/54 gegründete Schule beginnt ihren 47. Kursus am

1. November.

Nähere Auskunft erteilt

Der Direktor **Hillmer.**

10,000 Säcke,

einmal gebr., **extra stark,** f. Kartoff., Kohlen, 27 u. 30 ₰, Kleiesäcke 20 ₰, Probes. je 25 Stck., Nachn., empfiehlt

J. Archenhold, Einbeck.

F. Hoepner Nachf.,

inn. Damm 1.

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf soweit der Vorrat reicht: Schürzen, Schürzenstoffe, Kattunreste, Parchend, farbige Besätze, Rockqueder, Korsetts, billige Damen- u. Kinderröcke, Taschentücher.

Gummiwaren, als: Schläuche, Schnüre, Mannlochband für Dampfkesseldichtung, Gummi-Platten, Ringe, Wasserstandsgläser und Stopfbüchsenpackung empfiehlt billigst

Robert Müller, Achternstr. 6.

Alle Leute,

die ihre Gesundheit schätzen, sollten an Stelle der zahllosen, teils schädlichen, teils indifferenten Magenbitter, wie man sie vielfach verbreitet findet,

L'estomac

trinken.

Vertreter:

Herr **H. Woltje,**
Oldenburg.

Ad. Wöltjen, Brake,

Fabrik für elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Telephone und Haupttelegraphen, elektrische Apparate.

Kostenanschläge gratis.

Feinste Referenzen.

Die

Rhein- u. Moselwein-Handlung

von

Wilh. Robert in Damme i. O.

empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung.

An Eheleute

sendet Preisverz. gegen 10 Pfg.-Marke **J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 40.**

Dürkopps Fahrräder

„Diana"

sind allen voran.

Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei

Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Modell-Ausstellung.

Am 15. d. Mts. findet die **Eröffnung meiner Modell-Ausstellung in Herbst- und Winterhüten** statt.

Dieselbe enthält hervorragend schöne Sachen zu mäßig. Preisen.

Jacob Heinrich Eilers,
Achternstraße 44.

Treibriemenfabrik

sucht für den kommissionsweisen Verkauf ihrer Fabrikate an dortigem Platze geeigneten **Herrn.**

Offerten sub **S. 521** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht

1 eisernes Vorgartengitter,

8—12 Meter lang.

Nachzufragen in der Exp. d. Bl.

Speisekartoffeln,

liefere für den Winterbedarf in bester Qualität frei Haus. Telephon 333.

A. Haake, Dietrichsfeld.

Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG.

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben

Schnelldampfer

Beförderung

Fahrtdauer **8 Tage.**

Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern

Hamburg-Süd-Brasilien

Deutsche Ackerbau-Kolonien; Santa Catharina, Blumenau, Dona Francisca 2c.

Fahrkarten zu Originalpreis. bei

Leopold Hahlo,

Oldenburg i. Gr.,

Bahnhofstraße 4.

Die Ehefrau des Schneiders **H. Stubben** wünscht ihre am Hochheiderweg 170 belegene **Besitzung,** bestehend aus einem neuen massiven zu zwei Wohnungen eingerichteten **Wohnhause** nebst 5½ Scheffelsaat Gartenland zum 1. November aus der Hand zu verkaufen. Käufer wollen bald mit mir unterhandeln. **H. Stubben.**

Für Oldenburger gut erhaltene

Briefmarken

auf ganzem Brief zahle folgende sehr hohe Preise 1851 ⅓ Sgr. grün 16 ℳ, ⅟₁₅ Thr. rosa 1.50 ℳ, ⅟₁₀ gelb 2.00 ℳ, 1858 ⅓ Grosch. grün 100 ℳ, 2 rosa 16 ℳ, 3 gelb 18 ℳ, 1860 ¼ Grosch. orange 75 ℳ, ⅓ grün 25 ℳ, ½ braun 16 ℳ, 1 hellblau 3 ℳ, 2 rot 10 ℳ, 3 gelb 12 ℳ.

Auch Ankauf ganzer Sammlungen.

Karl Lambrecht, Staustr. 18.

Heirat. 400 Damen m. gr. Vermögen wünsch. Heirat. Prosp. umf. Journal Charlottenburg 2.

Landesbibliothek Oldenburg

Empfehlen uns zum **Schneidern** in und außer dem Hause.
Geschw. Sievers, Sonnenstr. 27.

Empfehle:

Gummisäuger

in allen Größen u. Preislagen,

Zahn- u. Nagelbürsten

nur Ia Qualitäten, sowie

Schwämme

in allen Sorten.

Germania-Drogerie.
Ernst Wieger, Heiligengeiststr. 15.

Empfehle mein
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Lager.
H. Martens,
15, Mottenstr. 15.
Aeltere Sachen bedeutend unter Preis.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen. **M. Schragenheim** Kreftingstr. 1 **Bremen**
Gleisanlagen zu Kauf und Miete.
Fabrikat Arthur Koppel.

Ein **freudiges Ereignis** nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kinderegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „Von der Frau – für die Frau"! mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 20 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** Dranienstraße 65.

Leere
Oelfässer,
frühere
Petrolbarrels
werden stets in großen Posten gesucht. Offert. u. C. 857 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf.

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Kupferberg Gold.
Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Sämtliche Reparaturen an allen Arten Zithern 2c. besorgt korrekt
A. Brandhorst, Ziegelhofstr. 52.

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf..
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Sind Sie Taub??
Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurirbar. – **Ohrensausen hört sofort auf.** Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt, 598 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Kaisers Kaffeegeschäft.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Den geehrten Bewohnern von Oldenburg und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich außer meiner Verkaufsstelle Markt 22 noch eine weitere Verkaufsstelle,

Staustrasse 25,

errichtet habe und sind meine bekannt guten Kaffees von heute ab in

Kaisers Kaffeegeschäft,

Oldenburg, Staustraße 25 (neu eröffnet)

und Markt 22

zu haben.

Ueber 500 Filialen. **Ohne Konkurrenz.** **Ueber 500 Filialen.**

Kinderwagen

von **10** *M.* an bis zu den feinsten **Neuheiten.**
Kinderbettstellen v. 8 *M.* an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 *M.* an, **Puppenwagen** v. 2 *M.* an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 *M.* an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.
An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**
Bitte **Schaufenster** zu beachten.
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Heile sicher unt. Garantie m. meinem Pflanzen-Heilverfahr. **Lungen-, Magen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit usw.** Am liebsten sind mir Kranke, **wo kein Arzt** mehr helf. kann. **Nur nach vollst. Heilung** wird ein freiwill. Honorar beanspr. Tägl. Dankschr. Näh. geg. 10 Pfg. Rückporto.
Fr. Westphal, Berlin, Pritzwalkerstr. 16.

Willy Maas,

Hofphotograph F. Titzenthaler Nacht.,
Oldenburg, Theaterwall 15,
empfiehlt sich zur Anfertigung
aller Art Photographien
in moderner künstlerischer Auffassung und Ausführung.
Spezialität:
Vergrösserungen in Kreidemanier.
Prämiiert: Goldene Medaille.

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse
von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.
ist die allerbeste!
sie **putzt am leichtesten, konserviert** das Leder, ist im Gebrauch **am billigsten.** Käuflich in den **Kolonialwaren- und Drogengeschäften.**

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von **4** bis **30** Mk.,
– Freundschaftsringe –
in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe,
Langestr. 35. **Langestr. 35.**

---

24 Stück **Nur 10 Mk.**

Die Erben
eines großen Wäschenkaufes haben mich beauftragt, das vorhandene Lager so rasch wie möglich zu veräußern. Versende daher an Jedermann, **nur solange der Vorrat reicht,** nachfolgend verzeichnete **24 Gegenstände für nur 10 Mk.,** u. zw. **1 Taschen-Uhr in Nickel- oder Goldingehäuse,** prachtvoll ciselirt, mit **3jähriger schriftlicher Garantie** für guten Gang. **1 Goldin-Uhrkette,** Panzerfassen. **1 Breloque** zur Uhrkette. **1 Broche. 1 Armband. 1 Paar Ohrgehänge,** alles aus **echtem Goldin** mit **echten Coralien,** modernster Façon. **1 Ring. 1 Cravatten-Nadel** mit feinstem **Simili-Brillant. 2 Gold-Double-Manchettenknöpfe. 3 Gold-Double-Chemisettenknöpfe. 1 Crayon** mit Mechanique. **1 hochfeine Cigarrenscheere. 1 Ansichtskarten-Panorama** mit achromatischem Vergrößerungsglase, durch welches jede Ansicht plastisch und naturgetreu dargestellt wird. **1 neuartiges Musikinstrument aus feinstem Aluminium,** höchst originell und amüsant. **1 echt amerikanischer Muskelstärker** mit genauer Gebrauchsanweisung. Dieser Apparat stärkt und belebt jede Muskel des Körpers. **6 Original Liqueur-Tabletten** mit genauer Gebrauchsanweisung, zur sofortigen mühe- und fehlerlosen Herstellung von **15 Liter hochfeiner Liqueure** (6 Sorten à 2½ Liter). **Obige 24 Gegenstände haben früher das 4fache gekostet. Dieselbe Collection mit Damen-Uhr anstatt Herren-Uhr kostet Mk. 12.–.** Bestellungen, welche der Reihenfolge nach, u. nur so lange der Vorrat reicht, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung effectuirt werden, sind zu richten: **An das Exporthaus M. Feith, Wien 2/3** Adlerhof. **Lieferant des kaiserl. königl. Staatsbeamten-Verbandes.**

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. u. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.**, Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Sie danken mir
gewiss, wenn Sie nötzl. Belehrung über n. ärztlichen Frauenschutz „D. R. P." lesen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch statt 1,70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann,** Konstanz D. 50.

Gaskocher,
verschiedene, gebe billig ab.
Robert Müller, Achternstr. 6.

---

12 gebrauchte, gut erhaltene
Fahrräder
im Preise von 30—130 Mk.,
um zu räumen,
zu jedem annehmbaren Preise.
Otto Raven,
am Gertruden-Kirchhof.

Zu verkaufen eine jg. milchgebende **Ziege** und ein **Lamm.**
Bremerchaussee 103

Des Säuglings Ernährung nach dem bewährt. System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen
Sterilisier-Apparates
mit **Luftdruckverschluss D.R.-P. 57524** durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den
Original-Soxhlet-Apparat
mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass **jede Flasche diesen Namenszug trägt.** Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben **im Gebrauch** als **die billigsten** bewährt. **Jede Gummischeibe muss bezeichnet sein D. R.-P.**
Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel in Dortmund, Konzessionär von Melzeler & Co., München.
In **Oldenburg** bei **B. Fortmann & Co., D. B. Hinrichs & Sohn;** in **Rodenkirchen** bei **Carl Hansing;** in **Varel** bei **Gebr. Müller.**

Deutsche

Reichswecker-Uhr, prima prima Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Werkwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, **2,40 M.,** dieselbe mit nachts leuchtend. Zifferblatt **2,70 M.**
Echt silberne Remontoir-Uhren mit doppeltem Goldrand u. Reichsstempel in garantirt prz. Qual., 6 Stück, **9,50 M.** Dieselbe Uhr ohne Gehäuse **8,90 M.** Sämtl. Uhren sind gut **repassiert** (abgezogen) u. auf's genauste reguliert, daher **reelle 2jährige schriftl. Garantie.** Die von anderer Seite angeboten Weckeruhr, sind keineswegs m. den gesetzlich geschützten **Deutschen Reichswecker-Uhren** zu verwechseln. Minderwert. Weckeruhr. m. Kalendergang, Sekundenzeiger u. Abfallvorr. 2,25 M., leuchtende 2,40 Mk. Umtausch gestattet. Nicht konvenl. sof. Geld zurück. Preisliste **all. Arten Uhren und Ketten** grat. u. frko. Geg. Nachn. od. Einsendung d. Betrag.
Julius Busse, Uhren und Ketten en gros, Berlin C19, Grünstraße 3.
Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Prima Ledertriebriemen
empfehle in allen Dimensionen. Lieferung schnell, auch vom Lager zu billigen Preisen.
Robert Müller, Achternstr. 6.

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede.

Einem geehrten Publikum von Rastede und Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich am Sonnabend dieser Woche im Hause des Klempnermstrs. **Suhr** ein

Barbier- u. Friseur-Geschäft

eröffne und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Ergebenst

Wilh. Bartels,

Barbier und Friseur.

NB. Empfehle mich auch als **Hühneraugen-Operateur**, sowie zur Anfertigung sämtlicher **Haararbeiten.** D. O.

Den Eingang sämtlicher **Neuheiten** für die **Herbst- und Winter-Saison** zeige hiermit ganz ergebenst an.

Meine

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet und bietet dieselbe in diesem Jahre eine ganz besonders große und schöne Auswahl **hochfeiner Modelle.**

G. Horn, Achternstraße 43.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig.

Billigster Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.

Garantirt 80%, chemisch rein.

In Flaschen à ¾ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren- und Drogen-Handlungen

---

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin. Besondere Staatsaufsicht.

Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Millionen Mark.

Rentenversicherung

zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**

Kapitalversicherung

für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**

Vertreter: A. Westermann in **Oldenburg,** Herbartstr. 7.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustraße 7.

Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.

ff. Grusthee, à Pfd. ℳ 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. ℳ 2,00.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½%, mindestens 3, höchstens 4%, gegenwärtig also

4%,

mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2%.

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Ahlhorn. Zu vermieten ein gutes

Heuerhaus

nebst Acker- u. Grünland zum 1. Mai 1901. Tacke.

Eyhorn. Zu verkaufen eine gut erhaltene leichtgehende

Handdreschmaschine.

G. Röben, Schmiedemeister.

Jagdgewehre, Munition.

Aug. Köppens, Büchsenmacher.

Torf!

Liefere besten schweren **Saterländer Grabetorf,** sowie **Preßtorf,** trocken im Schuppen lagernd, frei Verbrauchsstelle.

H. Ebkes,

Osternburg, Charlottenstraße 6.

In 1 Stunde werden Wringmaschinen-Gummiwalzen, welche unbrauchbar geworden sind, durch neue ersetzt, anderen Fehlern an der Maschine wird ebenfalls abgeholfen.

Robert Müller, Achternstr. 6.

Anita Angelbeck,

Oldenburg, Ziegelhofstr. 34c

Anfertigung von

Haus-, Gesellschafts-, Ball-, Braut-, Einsegnungs- und Kinder-Kostümen

nach Wiener, französischem, englischem und deutschem Schnitt und Moden.

Tadelloser Sitz u. eleg. Arrangement bei billigster Preisberechnung.

Fachschule für Damenschneiderei

Oldenburg.

Ziegelhofstraße 34c.

Leichtfaßlicher Unterricht im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und in der weiteren Bearbeitung.

Der Schnitt ist mit der goldenen Medaille prämiiert.

Garantie für erfolgreiche Ausbildung zur selbständigen Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderobe, sowohl für den eigenen Bedarf, wie für den Erwerb.

— Aufnahmen jederzeit. —

Anita Angelbeck.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 80 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Rastede.

Für Einlagen auf Bankschein mit 6monatl. Kdg. und wechselndem Zinsfuß vergüten wir z. Zt.

4%.

Rasteder Bankverein

H. zur Windmühlen.

Bade-Einrichtungen,

Badewannen, Kinderbadewannen, Zimmer-Klosetts für Torfmull und Wasserspülung empfiehlt billigst

Robert Müller, Achternstr. 6.

Champagner

Hochheimer — Aeltestes Haus

Burgeff

Gegr. 1837.

Extra-Cuvée

Zu beziehen durch alle Weingroßhandlungen.

Burgeff & Co

Hochheim a/M.

Für Anfang Novbr. d. J. ist eine Ausstellung von

Amateur-Aufnahmen

geplant, und veranstalte ich dazu ein

Preisausschreiben

für **künstlerische Photographien,** worüber Näheres im Geschäftslokal zu erfahren ist.

E. Sander,

Handlung photograph. Bedarfsartikel, **Oldenburg** i. Gr., Gaststr. 3.

Ges. 60—80,000 Pfd. gutes Pferdeheu.

Rosenstraße 48.

Zu verkaufen **1 Schenkbude** und **1 Tafelklavier.**

Ww. Vatterodt, Sandstr. 45.

Schutz-Marke

Altberühmte Mineralquelle 1. Ranges.

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Hervorragend durch ungemein lieblichen, angenehmen Geschmack und leichte Verdaulichkeit.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen in allen Fällen von Schleimerzeugung des Magens, der Därme, der Lunge, sowie bei Leber- und Milz-Affektionen.

Altberühmte Quelle

analysiert von:

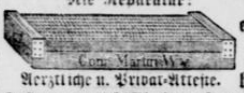
Professor **Bischof** 1825. Professor **Freytag** 1876.

Alleinverkauf:

Aug. Heins,

Oldenburg, Kanalstrasse 6.

Nie Reparatur!



Meine rühmlichst bekannten engmaschigen verz. dopp.

Stahldrahtmatratzen,

Aerztliche u. Privat-Atteste. haben sich seit **Jahren** als die **besten und billigsten bewährt! Diese Matratzen bieten bei stets gleichbleibender Elastizität das denkbar gesundeste, reinlichste und angenehmste Ruhelager, wie es von keinem anderen Fabrikat in gleicher Weise erzielt wird. Dazu kommt bei meinen engmaschigen Matratzen noch der große Vorzug,** daß sie das **unangenehme Durchdrängen der Auflage total verhindern. Kein Einliegen resp. Schlaffwerden! Nur eigenes Fabrikat! Garantie 15 Jahre.** Vers. fr.

Osternburg. **Conr. Martin Ww.,**

Drahtwarengeschäft.

Spezialität: Stahldrahtmatratzen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

75700 Personen u. **583** Millionen Mk. Versicherungssumme.

Vermögen: **190** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **130** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:

Wilhelm Kathmann & Co. Chr. Mönnichmeyer. D. Harrs.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Das **Winterhalbjahr** beginnt am **Montag, den 8. Oktober.** Aufnahme für **Ackerbauschule** und **Vorschule** der berechtigten Landwirtschaftsschule .— Hospitantenkursus. Nähere Auskunft

Dr. **Wilbrand,** Direktor.

---

7. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Hauptziehung 10. u. 11. Octbr. 1900

Höchstbetrag im günstigsten Fall

75000 M.

Eine Prämie von **50000 M.**

Erster Hauptgewinn **25000** „ etc.

Loose à **M. 3,30** (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme

empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen

---

Kupferne und **messingne Einmache-Kessel** und **-Töpfe** empfiehlt **Robert Müller, Achternstr. 6.**

Oldenburg. Blaue Dachziegel rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.

Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Auguste Wiemken,

Schüttingstraße 18 I.

Lehrkursein Damenschneiderei beginnen jederzeit.

Anfertigung eleganter Toiletten.

Hefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern 2c. alte stets großes Lager in:

zu sehr billigen Preisen.

C. Classen,

Eisengießerei. — Nadorst.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Schöner **Krankenfahrstuhl** billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg